Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480.

Nummer 262 | **Donnerstag, den 6. November 1930** | **42. Jahrgang**

Wahlniederlage Hoovers.

Das Ergebnis der Kongreßwahlen in U. S. A. — Ausgezeichnete Leistung des Flugschiffes Do X.

Sieg der „Nassen".

Newyork, 6. November.

Nach dem vorläufigen Endergebnis der Wahlen zum amerikanischen Repräsentantenhaus haben die Republikaner 219 Mandate erzielt und damit die absolute Mehrheit behalten. Die Demokraten erhielten 215, die Farmer einen Sitz. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind von den 35 Senatsmandaten, die zur Wahl standen, 13 den Republikanern und 16 den Demokraten zugefallen. Sechs Resultate stehen noch aus. Die Republikaner verfügen somit über 47, die Demokraten über 42 Sitze und die Farmer-Arbeiterpartei über einen Sitz im Bundessenat. Zur Mehrheit sind 49 Sitze erforderlich.

Es wird allgemein hervorgehoben, daß die Demokraten praktisch voraussichtlich beide Häuser beherrschen werden, da ihnen die Gefolgschaft der Fortschrittlichen Republikaner bei den meisten Abstimmungen sicher sei. Präsident Hoover und seine Mitarbeiter lehnten jede Erklärung über den Ausfall der Wahlen ab. Alle Washingtoner Berichterstatter betonen jedoch, daß im Weißen Hause allgemeine Bestürzung herrsche.

*

Das Ergebnis der Kongreßwahlen vom 4. November läßt sich heute mit einiger Sicherheit übersehen, es fehlen nur noch ganz wenige Wahlbezirke. Die Republikaner scheinen sich danach mit ganz knapper Mehrheit behauptet zu haben, gegen die Wahl von 1928 aber haben sie im Abgeordnetenhaus mehr als 50 Sitze verloren. Es ist also eine unbestreitbare schwere Niederlage der Partei Hoovers und damit auch des Präsidenten selbst festzustellen. Die Demokraten, die seit der Niederlage Wilsons abgewirtschaftet hatten, haben den gemachten Voraussagen entsprechend einen großen Sieg errungen. Obwohl sie nicht die absolute Mehrheit im Repräsentantenhaus erhalten haben, so ist doch auf jeden Fall die republikanische Herrschaft darin zu Ende. Denn auch unter den Republikanern gibt es eine Anzahl Abgeordnete, die unsicher sind und in Zweifelsfällen mit den Demokraten zusammengehen. Nicht anders steht es im Senat und das ist deshalb von internationaler Bedeutung, daß der Senat in außenpolitischen Fragen den stärkeren Einfluß ausübt. Die Gründe dieses Wahlausfalls sind bekannt. Aehnlich wie bei der deutschen Reichstagswahl vom 14. September hat den Ausschlag dabei die Wirtschaftskrise gegeben, die in den letzten zwei Jahren auch die Union in steigendem Maße erfaßt hat. Die glänzenden Verheißungen, mit denen Hoover das Amt des Präsidenten angetreten hatte, haben sich nicht erfüllt. Auch in Amerika ist statt des erhofften Fortganges der Prosperity überall ein Stocken der Geschäfte eingetreten und ein ungeheurer Arbeitsmangel. Auch die Union ist dadurch zum erstenmal seit langer Zeit wieder in den Bereich sozialer Krisen gekommen, und das Wahlergebnis ist nur der Ausdruck für die tiefe Unzufriedenheit mit der herrschenden Partei, die weite Kreise des amerikanischen Volkes erfaßt hat. Dabei ist charakteristisch für die Stabilität der politischen Verhältnisse in der Union, daß irgendeine dritte Partei auch bei diesen Wahlen keine nennenswerten Aussichten gehabt hat. Wie seit dem Bürgerkriege regelmäßig, spielte sich auch diesmal der Kampf lediglich zwischen den beiden, das politische Leben in Amerika beherrschenden Parteien, den Demokraten und den Republikanern, ab. Die Unterschiede in der Weltanschauung und in den Zielen sind für Nichtamerikaner nicht ganz leicht zu erfassen. Sie haben mehrfach geschwankt, und es handelt sich auch bei den Kongreßwahlen in der Regel weniger um grundsätzliche Fragen als um einen Kampf um die Macht im Staate. Einer der Hauptunterschiede zwischen beiden Parteien ist auch heute noch ihre Stellung zu den Schutzzöllen und zur Tarifreform. Die Republikaner sind im Gegensatz zu den Demokraten zu Hochschutzzöllen geneigt. Hoovers Zollpolitik ist denn auch eine Hauptursache seiner Niederlage. Die Republikaner waren außerdem von jeher imperialistisch, während die Demokraten sich ähnliche Ziele erst unter Wilson zu eigen machten. Schließlich ist auch noch der Gegensatz in der Prohibitionsfrage zu erwähnen. Die Republikaner gelten zwar im allgemeinen noch immer als die eifrigeren Anhänger des strengen Alkoholverbotes, aber es läßt sich nicht leugnen, daß sich in diesem Punkte die Geister in beiden Lagern scheiden. Zweifellos ziehen jetzt eine Reihe sogenannter „Nasser Kandidaten" in beide Häuser des Kongresses ein, da sie dieser Parole ihren Sieg verdanken. Dennoch kann man noch nicht mit Sicherheit sagen, daß die Prohibitionsfrage mit dieser Wahl entschieden ist. Von einer Mehrheit der „Nassen" im künftigen Kongreß kann noch nicht gesprochen werden, wohl aber ebenfalls von einem großen Siege dieser Richtung.

Welche Folgerungen aus der Wahl sich für die internationale Politik der U.S.A. ergeben, läßt sich noch nicht mit Gewißheit sagen. Auf jeden Fall ist die Stellung Hoovers dem Parlament gegenüber **sehr schwierig geworden und gerade deshalb ist eine** verstärkte außenpolitische Aktivität, falls nicht der Anstoß dazu aus dem Kongreß selbst kommen sollte, kaum zu erwarten. Der Präsident ist nach der amerikanischen Verfassung zwar fast souverän, dennoch muß auch er auf das Parlament Rücksicht nehmen, der schwere Prestigeverlust, den Hoover durch diese Wahl erlitten hat, kann nicht ohne Rückwirkung auf seine Stellung bleiben. Bereits wirft die in zwei Jahren kommende Präsidentenwahl ihre Schatten voraus. Mehr noch als das Stimmenergebnis im ganzen sind gewisse Einzelergebnisse der Wahl symptomatisch dafür, so vor allem der große Wahlsieg der Demokraten in Newyork. Dort ist der Gouverneur Franklin Roosevelt, der als künftiger Präsidentschaftskandidat der Demokraten angesehen wird, mit sehr großer Mehrheit gewählt worden. Auf jeden Fall kann schon heute gesagt werden, daß Hoover nicht wieder gewählt wird. Die amerikanische Presse, selbst seiner eigenen Partei, bescheinigt ihm schon heute sein völliges Versagen.

Klare Zielsetzung!

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben.

Unser außenpolitischer Mitarbeiter, Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben, der seit Jahren Mitglied der deutschen Völkerbunds-Delegation in Genf und daher besonders vertraut mit den Fragen der internationalen Politik ist, gibt in diesem Aufsatz aufs grundsätzliche gerichtete Aeußerungen über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten einer aktiven deutschen Außenpolitik vor allem in den Ostfragen, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Eine Erinnerung.

Sommer 1923. Drinnen eine zusammenbrechende Währung, eine beinahe erliegende Wirtschaft, ein von Parteileidenschaften hin und her gezerrtes Volk, eine schnell um sich greifende Mutlosigkeit und Verzweiflung. Von draußen her, weit in deutsches Gebiet vorgetragen, die frevelhafte Invasion Frankreichs, der Mord von hundert deutschen Menschen, der aufs äußerste gesteigerte Erpressungsdruck in dem Herzstück des industriellen Deutschlands. Beginn der „Aera Stresemann". Er tut, was er kann. Er hält in jeder Woche zwei bis drei Reden, ringt mit dem Schicksal und entschließt sich in bitterer Erkenntnis der Lage zur Liquidation des Ruhrkampfes. Er wendet sich persönlich an sein Volk und an das Ausland. Er zwingt die deutschen Menschen zur Stellungnahme für oder gegen sich. Er zeigt ihnen in dunkelster Gegenwart als Ziel und Sinn seiner Politik die Befreiung des deutschen Bodens von fremder Soldateska. Er führt seine im Grundsatz einzig mögliche Politik trotz aller Hemmungen und Enttäuschungen zielbewußt über Jahre hinüber zum endlichen Erfolg der Befreiung des Rheinlandes.

Ein Zitat.

Einer der besten Kenner russischer Verhältnisse schrieb neulich: „Die Nationalsozialisten nehmen heute im deutschen Volke etwa den Platz ein, den im Jahre 1917 die russischen Bolschewisten unter Führung von Trotzki und Lenin in Rußland innehatten. Lenin mußte siegen, nicht weil er die bessere Bewaffnung besaß, sondern weil er unter einer Parole auf das innerpolitische Kampffeld trat, die dem damaligen Sehnen der überwiegenden Mehrheit der gebildeten Bevölkerung Rußlands entsprach. Es handelte sich nicht mehr um die Landfrage; die war bereits durch die Kerenski-Regierung im Sinne der Bauern vorentschieden. Das, was zündete, war die Parole: Los aus der Bevormundung durch die Fremden! Heraus aus der Knechtschaft des (internationalen) Kapitals! ... So muß Hitler auf dem betretenen Wege des Sozialismus so lange weiterschreiten, bis ihm vom Kabinett (Brüning) her nationalpolitische Erfolge entgegengebracht werden können ..."

Eine Feststellung.

Ein sogenannter „großer Tag" des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages liegt hinter uns. Die Opposition hatte in der üblichen Presseaufmachung vorher alle Register gezogen und die Oeffentlichkeit mußte erwarten, daß im Anschluß an die Wahlbewegung und die andauernde vernichtende Kritik irgendwelche greifbare Wendung zum Besseren als Ergebnis der vertraulichen Beratungen zu ihrer Kenntnis gebracht werden würde. Was ist tatsächlich herausgekommen? Eine lange Resolution über Abrüstung, die inhaltlich mit vielen ähnlichen der letzten Jahre und dementsprechend mit Genfer Reden des Grafen Bernstorff oder noch zuletzt des Außenministers übereinstimmt. Als Neues läßt sich lediglich werten, daß die in einer Vorbereitungsperiode zur weiteren Herabsetzung deutscher Tributzahlungen erhobene Forderung nach Anerkennung des Rechtes zu deutscher Aufrüstung bei einer Mehrheit des Auswärtigen Ausschusses begreiflicherweise keine Gegenliebe gefunden hat. Demgegenüber bleibt es tief bedauerlich, daß eine Mehrheit des Ausschusses nicht eine der Abrüstungsthese entsprechende Forderung an die Reichsregierung richtete, die Außenpolitik auf Einleitung einer erneuten internationalen Aktion auf dem im Young-Plan selbst vorgeschriebenen Wege zu seiner Revision einzustellen. Aus seither erschienenen Zeitungsartikeln in der Presse der Opposition lassen sich unschwer gewisse Argumente entnehmen, die auch in der negativen und unfruchtbaren Kritik der Ausschußberatung ihre Rolle gespielt haben müssen. Was nutzt alle diese Kritik, wenn sie sich nicht zu gemeinsamen Schritten verdichtet, die der Reichsregierung die Möglichkeit geben, sich auf sie zu stützen? **Für noch bedauerlicher aber als diese Unterlassung halte ich die Hintansetzung des Ostproblems in seiner Bedeutung für die notwendige Belebung und Neuorientierung der deutschen Außenpolitik!**

Eine nationale Pflicht.

Im klaren Gegensatz zu der in sehr Vielem der heutigen ähnlichen Periode des Sommers 1923 ist von amtlicher Seite dem deutschen Volke heut ein klares Ziel seiner Anstrengungen noch nicht gesetzt. Die Gewißheit, daß im Einklang mit zunehmender Einsicht beteiligter Kreise des Auslandes in absehbarer Zeit die deutsche Regierung von den ihr im Young-Plan zustehenden Rechten Gebrauch machen wird, genügt nicht. Im Volke draußen geht wirr durcheinander die Welle des Mißvergnügens, der Enttäuschung, des Bolschewismus oder großsprecherischer außenpolitischer Wunschgebilde. Man hat bei letzterem manchmal das Gefühl, daß verschiedene Leute „nach vorn ausreißen", daß die eine Partei die andere Partei und die eine Organisation die andere durch Uebertrumpfen agitatorischer Parolen übertreffen will. Neben der sicheren Gefahr kommender Rückschläge und Enttäuschungen im Innern weiß solchem Treiben gegenüber das Ausland naturgemäß erst recht nicht, was das Deutschland von heute eigentlich will. Ich bin deshalb der Auffassung, daß der Zeitpunkt gekommen ist, an dem über den augenfälligen Dilettantismus privater Vermittler hinweg **die Regierung die Pflicht hat, dem deutschen Volke**

Do X in Holland jubelnd empfangen.

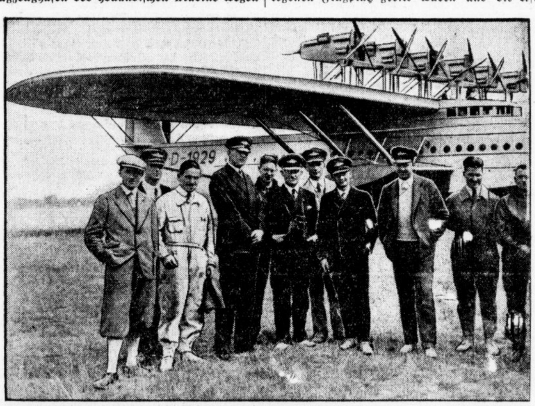
Seit gestern 16.30 Uhr in Amsterdam.

Das Flugschiff „Do X", das, wie noch in einem Teil der vorigen Ausgabe gemeldet, gestern vormittag um 11.31 Uhr in Altenrhein startete, ist, nachdem es um 16.15 Uhr die holländische Grenze überflogen hatte, um 16.30 Uhr auf dem Marineflughafen Schellingwoude bei Amsterdam glatt zu Wasser gegangen. „Do X" wurde sofort von einer Flottille von Motorbooten umringt. Eine Motorbarkasse der holländischen Marine ergriff die ihm von „Do X" zugeworfene Leine und nahm das deutsche Flugschiff ins Schlepptau. Während des Abschleppens wurde der Besatzung des „Do X" von den Insassen der Motorboote eine lebhafte Huldigung dargebracht. Da eine Bergung des „Do X" in und unmittelbar vor dem Flugzeughafen der holländischen Marine wegen seines großen Umfanges nicht in Frage kommen konnte, mußte das Flugschiff mitten im Wasser in einer Entfernung von etwa 50 Meter vor dem Flugzeughafen an einer eigens zu diesem Zweck konstruierten Böge verankert werden.

Von allen Seiten näherten sich neue Motorboote, von denen aus Pressephotographen Blitzlichtaufnahmen machten. Die Insassen mehrerer Motorboote versuchten, auf „Do X" überzusteigen,

was jedoch nur wenigen gelang. Da gleichzeitig auch Motorboote der Amsterdamer Hafenpolizei und der Zollbehörde bei „Do X" anlegten, entstand zeitweise ein gefährliches Gedränge. Mehrere drohende Zusammenstöße zwischen den Motorbooten und dem Flugschiff konnten nur mit Mühe vermieden werden. Als die Besatzung ausstieg, brach die Menge in Begeisterungsrufe aus. Dann fand die offizielle Begrüßung statt. Im Namen der Handelsmarine wurden Kapitän Christiansen und die übrigen Mitglieder der Besatzung vom Vizeadmiral Quant begrüßt.

Bezeichnend für das große Interesse, das das Amsterdamer Publikum für die Ankunft des deutschen Flugschiffes zeigte, ist es, daß gestern nachmittag und noch in den ersten Abendstunden alle Zugangsstraßen vom Marineflughafen Schellingwoude nach Amsterdam mit Automobilen, Fahrrädern und Fußgängern verstopft waren. Die Polizei mußte umfassende Vorkehrungen für die Regelung des Verkehrs treffen. Schon auf die Nachricht von dem Start des „Do X" nach Amsterdam setzte ein außerordentlich starker Zustrom nach Schellingwoude ein. Obwohl die Ankunft des „Do X" erst gegen 17 Uhr (Amsterdamer Zeit) zu erwarten war, hatte sich bereits zwei Stunden vorher eine große Menschenmenge eingefunden, die mit Autos, Motorrädern und sonstigen Verkehrsmitteln nach dem abseits von der Stadt an der Zuidersee gelegenen Flugplatz geeilt waren und die Ufer der Zuidersee dicht umlagerte. Auch zahlreiche namhafte Persönlichkeiten hatten sich eingefunden. Unter den Erschienenen bemerkte man u. a. den Kommandanten der holländischen Marinestreitkräfte, Vizeadmiral Quant, sowie zahlreiche Vertreter der Regierung; ferner waren der deutsche Generalkonsul in Amsterdam, Dr. von Hahn, Vizekonsul von Bülow und Vertreter der holländischen und ausländischen sowie der deutschen Presse erschienen.



Die Besatzung des Flugschiffes.

*

„Do X" wird mehrere Tage in Amsterdam bleiben. Es wird zunächst einige Probe- und Vorführungsflüge über Zuidersee und Nordsee vornehmen. Für heute vormittag ist eine offizielle Besichtigung des Flugschiffes vorgesehen, zu der Einladungen an mehr als 600 Persönlichkeiten aus holländischen amtlichen und Wirtschaftskreisen sowie aus der Amsterdamer deutschen Kolonie ergangen sind. Auch die Mitglieder des holländischen Kabinetts wurden zu dieser Besichtigung geladen.

(Weiteres siehe Seite 2.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0001

neben der Ordnung des **inneren Hauses als Vorbereitung und Bedingung** zu weiterer Herabsetzung der Tribute **ein nationales Ziel** aufzuzeigen, das nämlich wie das **von 1923 auf dem Wege wirklicher** Freiheit liegt und eine Mehrheit zusammenzufassen vermag. Die Zeit kleiner Einzelkompromisse ist vorbei!

Eine Trilogie.

In schicksalhafter Verbundenheit ergibt sich diese Zielsetzung in dem Nebeneinanderstellen der inneren Sanierung, der Revision des Young-Plans und dem grundsätzlichen Aufwerfen der Ostfrage in ihrer doppelten Bedeutung nach innen und außen. Alles übrige, wie wichtig es auch in Zukunft werden mag, tritt für die gegenwärtige und nächste Periode an Bedeutung zurück. Warum? Die größten Anstrengungen zu Sparsamkeit, Entbehrung und Reform müssen verpuffen, wenn der deutsche Osten und in ihm besonders die Landwirtschaft nicht wieder lebensfähig wird. **Eine evtl. weitere Herabsetzung der deutschen Kriegsentschädigung kann auf die Dauer keine Wirkung haben, wenn das Verhältnis Deutschlands zu Polen nicht grundsätzlich geändert wird. Ich halte dafür, daß der dornen- und mühevolle Versuch der Herstellung eines** modus vivendi **mit dem polnischen Nachbarn nach den bisherigen Methoden restlos gescheitert ist.** Hier in aller Kürze der Beweis: Polen hat die **Handelsvertragsverhandlungen** jahrelang abwechselnd hingezogen und sabotiert. Nichts spricht dafür, daß ein solcher Vertrag in absehbarer Zeit abgeschlossen werden kann. Das für Deutschland so opferreiche Liquidationsabkommen ist heut von Polen immer **noch nicht** ratifiziert, und nicht die geringste Gewähr besteht dafür, daß — sollte wirklich einmal wieder ein polnisches Parlament zusammentreten und etwas zu sagen haben — die Ratifizierung vorgenommen werden wird. **Danzig** kommt sichtbar finanziell und **wirtschaftlich zum Erliegen**, da es gegen die Tendenz **des Versailler Vertrages** in planvoller Absicht durch die Konkurrenz Gdingens niedergerungen wird. **Das** 1921 geraubte, heute polnische Oberschlesien muß je länger je mehr dazu herhalten, um das deutsche Oberschlesien zu erdrosseln und in Verbindung mit Gdingen die polnische überragende Stellung im Osten zu einer für Deutschland unerträglichen zu machen. Ein Wahlterror ohnegleichen wütet gegen das Deutschtum und fälscht die Wahlen zu Ungunsten der deutschen Listen. Wilde Demonstrationen bedrohen das Deutschtum an Gut und Leben. Immer größer wird die Zahl der geschlossenen deutschen Schulen. Jetzt werden auch deutsche Zeitungen offen unterdrückt. Mit den raffiniertesten Mitteln wird auf dem Verwaltungswege und durch übertriebene Steuern der deutsche Großgrundbesitz erwürgt. Die Rechtsprechung der polnischen Gerichte ist ein Hohn auf die Unparteilichkeit und verletzt täglich den Artikel 8 des Minderheitenschutzvertrages, der eine Vorbedingung der Zulassung Polens als souveräne Macht zum Tische von Versailles gewesen ist.

Wo soll das alles hinführen? Kein Zweifel, das Polentum drängt weiterhin das Deutschtum unbarmherzig zurück — und Deutschland sieht ohnmächtig zu. Hätten wir eine der polnischen halbwegs entsprechende militärische Macht, dann wäre das, was Polen gegen das Deutschtum tut, schon längst zur größten Kriegsgefahr in Europa geworden. Hätten wir die Hände freier gehabt und wären wir nicht durch innere Sorgen aller Art fast erdrückt worden, dann hätte auch ein machtloses Deutschland schon längst von den Möglichkeiten der Völkerbundssatzung, des deutsch-polnischen Schiedsvertrages, des Minderheitenschutzvertrages, durch grundsätzliches Aufwerfen des deutsch-polnischen latenten Konfliktes Gebrauch machen müssen. Wo ist das Echo von all diesem ernsten Geschehen in Deutschland? Wie lange genügt noch die Registrierung in einzelnen Zeitungen und die Erwähnung in Reden und Schriften einzelner Politiker? **Wie lange noch kann eine deutsche Regierung die Verantwortung dafür tragen, trotz der ungeheuerlichen Schwere des Problems nicht die Gesamtnation zur Abwehr nach außen aufzurufen, ehe innerhalb weniger Jahre Danzig wirtschaftlich und finanziell zusammenbrechen muß und das Deutschtum im geraubten Osten bis auf kärgliche Reste vernichtet sein wird?**

Ich fordere: Wir sollten unsererseits eine Epoche deutsch-polnischer Politik „liquidieren", die im Rahmen der „Großen Politik" als ehrlicher Versuch der Verständigung notwendig war, die aber nunmehr durch Aufwerfen der Grundfrage deutsch-polnischen Nebeneinanderlebens ersetzt werden muß.

Eine Schlußbemerkung.

Wir brauchen für Deutschland einen „**Mindestzustand**", bei dem es sich mit seiner Niederlage von 1918 abfinden und für die europäische Völkergemeinschaft ein innerlich konsolidierter Faktor des Friedens und des Aufbaues werden kann. Von diesem Zustand sind wir heute noch weit entfernt. Auch der allergrößte Fleiß der Bürokratie in den Ministerien, zahlreiche Ueberstunden überarbeiteter Minister, die Verabschiedung von Dutzenden von Gesetzen enthebt die Regierenden nicht von der Pflicht, die psychologische Seite der gegenwärtigen Lage nicht zu vernachlässigen. Neben fühlbarem und praktischem Mitempfinden der sozialen Not braucht unser Volk heute in dunkler Zeit das Aufzeigen eines nationalen Zieles, dessen Erreichung es an den genannten Mindestzustand seines Abfindens mit der Niederlage und seines wirklichen und ehrlichen Verzichtes auf künftige Revanche heranbringt. Alle deutsche völkerrechtliche Arbeit am Frieden in Genf oder anderswo muß auf die Dauer nutzlos sein, wenn dieses Kernproblem deutscher Politik drinnen und draußen nicht erkannt wird. **Im klaren Gegensatz zu der These des Herrn Hugenberg muß diese Regierung mit dem Ausland weiterverhandeln.** Aber sie muß ihr Handeln mehr als bisher unter eine große Idee stellen und verstehen, sie dem deutschen Volke nahezubringen!

Do X hatte eine gute Fahrt.

Der Pressechef der Dornier-Werke, Dr. **Tilgenkamp**, der den Flug des „Do X" von Altenrhein nach Amsterdam mitgemacht hat, teilt über den Verlauf des Fluges u. a. folgendes mit:

„Um 11.50 Uhr verließen wir den Bodensee bei Konstanz, um den Rhein entlang bis Basel zu fliegen. Dieser Teil der Fahrt war wegen der hier befindlichen zahlreichen Elektrizitätswerke der schwierigste und gefährlichste während der ganzen Rheinfahrt. Einige schweizerische Flugzeuge begleiteten uns bis zur Schweizer Grenze. Hier haben wir auch die sogenannte Rheinbucht abgeschnitten. Bei Mainz kam uns eine Maschine der Lufthansa entgegen, die uns bis Köln begleitete und unterwegs einen Tonfilm vom Fluge machte. Köln erreichten wir um 4 Uhr deutscher Zeit. Ueber Holland trafen wir auf schlechtes Wetter und die Sicht war so schlecht, daß wir fast bis auf 100 Meter hinunterfliegen mußten. Während des Fluges haben sich technische Mängel nicht herausgestellt. Die Motoren liefen glänzend, und wir sind äußerst zufrieden."

Großes Interesse in London und Paris.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. London, 6. November.

Selbst bei der Ankunft des „Graf Zeppelin" über England hat die Oeffentlichkeit kaum so gespanntes Interesse für die deutsche Luftfahrt gezeigt, wie gegenwärtig in der Erwartung der Ankunft des Flugschiffes „Do X". Die Presse bringt dem Flugschiff, das hier als „**Deutschlands neuestes technisches Wunder**" bezeichnet wird, außerordentliche Aufmerksamkeit entgegen. In allen Zeitungen findet man ausführliche Schilderungen über sämtliche Einzelheiten des Flugschiffes bis zu dem Glückshufeisen, das Kapitän Christiansen im Krieg an der Westfront gefunden hat, und das er auf allen Flügen mit sich führe.

*

Der Start des „Do X" hat in **Frankreich** reges Interesse gefunden. Sämtliche Blätter bringen genaue Einzelheiten über den Bau des Flugschiffes sowie Abbildungen von „Do X" und seinen Führern. In Le Havre, wo das Flugschiff in der nächsten Woche erwartet wird, sind alle Vorbereitungen für den Empfang getroffen.

Gehaltskürzung bereits ab 1. Januar?

B. **Berlin, 6. November.**

Durch eine Aeußerung des Postministers Schätzel in Verwaltungssachen der Reichspost, ist vorzeitig bekannt geworden, daß die Reichsregierung beabsichtigt, die Kürzung der Beamtengehälter um ein Quartal vorzudatieren, also schon am 1. Januar 1931 wirksam werden zu lassen.

Diese Frage spielte bereits gestern in den Besprechungen des Reichsrats eine wichtige Rolle. Die Anregung, dieses Schlüsselgesetz des Finanzprogramms bereits vom 1. Januar ab durchzuführen, ging offenbar auf **Anregung der Reichsregierung von dem Hamburger** Vertreter aus. Es wurde jedoch im Verlauf der Aussprache geltend gemacht, daß man den Beamten eine gewisse **Anlauffrist** für die Gehaltskürzung geben müsse. Für **Preußen**, dessen Standpunkt der Ministerpräsident **Braun** und der Finanzminister **Höpker-Aschoff** darlegten, würde eine Gehaltskürzung am 1. Januar eine Ersparnis von 20 Millionen RM. bringen. Für **Bayern** sprach der Ministerpräsident Held. Weiter kamen die Vertreter **Württembergs** und **Badens** zu Wort.

Im Augenblick liegt noch alles im Ungewissen. Es scheint, daß im Reichsrat eine starke Opposition gegen den Vorschlag besteht. Ob es noch zu einer **zweiten Lesung kommt** und nicht vielmehr die Beratung der Materie schon heute endgültig abgeschlossen wird, steht überdies noch dahin. Kommt es aber zur zweiten Lesung, würde Hamburg, wie uns aus Reichsratskreisen versichert wird, den gestern eingebrachten Antrag auf Vordatierung **nicht wiederholen**. Es ist auch möglich, daß die Entscheidung in der Angelegenheit erst nach dem Abschluß der Beratungen über den gesamten Finanzplan fällt.

*

Der verschiedentlich geäußerten Vermutung, daß die Regierung mit Hilfe des **Artikels 48** einen Teil der Finanzgesetze noch vor dem 3. Dezember effektuieren werde, tritt heute die „Germania" entgegen. Sie zeichnet den Ablauf der Dinge wie folgt: „Zunächst liegen die Gesetze und der Etat beim Reichsrat. Die Regierung hat ersucht, der Reichsrat möge seine Arbeiten beschleunigen und die Entwürfe in 14 Tagen erledigen. Es steht zu erwarten, daß **der Reichsrat angesichts der Lage in angestrengter** Arbeit diesem Wunsch der Regierung **nachkommen** wird. Dann wird die Regierung selbstverständlich die im Reichsrat erledigten Gesetze dem Reichstag zuleiten und sie hofft, daß so pünktlich tun zu können, daß die **Beratungen im Reichstag** am 3. Dezember beginnen. **Dann wird die Entscheidung ganz ordnungsgemäß beim Reichstag liegen** und dann werden die Parteien wiederum zu zeigen haben, ob sie die Not des deutschen Volkes verstehen und ob sie bereit sind, mit einem erhöhten Maß an Verantwortungsgefühl dieser Not zu steuern."

Die Gruben-Katastrophen vor dem Landtag.

Der Preußische Landtag erörterte gestern die zahlreichen Großen Anfragen und Anträge, die zum **Grubenunglück in Alsdorf** und zu der **Kohlensäure-Explosion auf der oberschlesischen Zeche Wenzeslaus in Neurode** vorgelegt waren. Bei den Reden zur Begründung der Interpellationen wandte sich Abg. **Fries-Köln** (Soz.) gegen das Antreibersystem und dagegen, daß ein Unternehmerblatt angesichts der 267 Toten von Alsdorf es fertigbrachte, festzustellen, daß die Dividende der **Grube Anna II durch das Unglück nicht berührt werde. Er nannte den Abg. Schmidt-Hoepke** (WP.), als Leiter dieses Blattes, den die Kommunisten danach als „ausgemachten Strolch" beschimpften, wofür der Präsident Ordnungsrufe erteilte. Zu neuen Lärmszenen kam es, als der deutschnationale Sprecher **Martin** seinen besonderen Dank den 200 Stahlhelm-Leuten in Uniform aussprach, die sich an den Rettungsarbeiten in Alsdorf beteiligt haben.

Der Demokrat **Greßler erklärte** unter Beifall, daß man angesichts solcher entsetzlichen Katastrophen **parteipolitische Sonderinteressen unterdrücken** müsse. Der Kommunist **Sobottka** zog sich zwei Ordnungsrufe zu, als er im Verlauf längerer Ausführungen den Handelsminister der Mitschuld an dem Unglück bezichtigte. Der Sozialdemokrat **Franz-Oberschlesien** verlangte, daß mehr als bisher die Bergarbeiter selbst zu den Vorschriften über die Sicherheit im Bergbau gehört würden, und daß die Bergbehörde aktiver arbeite. Der Deutschnationale **Straube** meinte, daß nötigenfalls eine so gefährliche Grube wie der Wenzeslaus-Schacht bei Neurode stillgelegt werden müsse. Abg. **Harsch** (Ztr.) forderte u. a. Errichtung eines besonderen Dezernats für die Bekämpfung von Kohlensäure-Ausbrüchen.

In Beantwortung der Interpellationen teilte der Leiter des Grubensicherheits-Amts, Min. Rat Rother, zum Fall Neurode mit, daß die Entscheidung noch ausstehe, ob die Wenzeslaus-Grube stillzulegen sei, daß aber besondere Mittel für die Bekämpfung der Kohlensäure-Ausbrüche bereitgestellt wären. Zum Unglück bei Alsdorf sprach der Regierungsvertreter von einem noch ungelösten Rätsel, mit dem sich nach Vorliegen des Untersuchungs-Ergebnisses auch die Grubensicherheits-Hauptkommission zu beschäftigen haben werde.

Handelsminister Dr. Schreiber

wies selbst die schweren Angriffe des Abg. Sobottka zurück. Sollte im Alsdorfer Falle schuldhaftes Versehen festgestellt werden, dann werde mit aller Entschiedenheit eingegriffen. Mit Zahlenmaterial wies **der Minister nach, daß dank der dauernden Arbeit an der Grubensicherheit die Unfallziffern im Bergbau jetzt so niedrig** seien wie in keinem der vorangegangenen Jahre. **Als er den Kommunisten** vorhielt, daß im sowjetrussischen Steinkohlenbergbau höhere **Unfallziffern** beständen als im deutschen, lärmte die äußerste Linke. In keinem Lande der **Welt geschehe soviel zum Schutze für die Bergarbeiter wie in Deutschland.** Der Minister schloß mit Worten des Dankes für die tapferen Rettungsmannschaften und die Spender, die die Not der Hinterbliebenen gelindert haben.

Die „Grüne Front" wieder einig?

Die Berufsvertretungen der Landwirtschaft beschäftigen sich in diesen Tagen mit den dringenden agrarpolitischen Fragen. Gestern fand in Berlin eine außerordentliche Zusammenkunft der Präsidenten sämtlicher deutscher Landwirtschaftskammern statt, auf der neben den engeren landwirtschaftlichen Fragen auch die finanzpolitischen Maßnahmen nach den Entwürfen der Reichsregierung erörtert wurden. Wie in diesem Zusammenhang von gutunterrichteter Seite verlautet, ist es den Bemühungen der maßgebenden Führer gelungen, die bis zu seinem Eintritt in die Regierung von Schiele geführte „**Grüne Front**" wieder zu einer **aktionsfähigen Einheit** zusammenzubringen. An die Stelle von Schiele ist Graf **Kalckreuth** getreten, so daß die Grüne Front jetzt von den vier Führern: Dr. **Brandes** (Deutscher Landwirtschaftsrat), Graf **Kalckreuth** (Reichslandbund), Dr. **Hermes** (Vereinigung der Bauernvereine) und Dr. **Fehr** (Deutscher Bauernbund) repräsentiert wird. Die Führer der Grünen Front dürften unverzüglich die erforderlichen Schritte zur beschleunigten Klärung und alsbaldigen Erledigung der für erforderlich gehaltenen Agrarmaßnahmen einleiten.

Prag lenkt ein.

Im Außenausschuß des Prager Senats ergriff gestern Außenminister Dr. **Benesch** das Wort, um Dr. Curtius auf seine Erklärung über die Prager Ausschreitungen zu antworten. Dr. Benesch bedauerte die Art und Weise, in der der deutsche Außenminister diese Kundgebungen ausgelegt habe. Er sei überzeugt, daß dies nur auf Grund unrichtiger Informationen habe geschehen können. Von amtlicher tschechischer Seite seien bisher keine Schritte gegen die Aufführung deutscher Filme getan worden. Dr. Curtius habe die Vorführung deutscher Tonfilme in Prag mit der gesamten deutschen Kultur in Zusammenhang gebracht. Das sei falsch. Von einem Kulturboykott könne nicht die Rede sein. Dr. Curtius habe vom Schutz der Würde seines Volkes gesprochen. Er, Dr. Benesch, müsse darauf hinweisen, daß es in erster Linie die nationale Pflicht der tschechoslowakischen Regierung sei, die Würde des tschechoslowakischen Volkes zu verteidigen.

Diese, wenigstens in der Form auffallend mäßige Erwiederung auf die scharfen Aeußerungen Dr. Curtius' scheint zu beweisen, daß man in Prag eingesehen hat, daß die Ausschreitungen gegen die Deutschen sich höchst nachteilig für die Tschechoslowakei ausgewirkt haben. Man hat sich wohl inzwischen davon überzeugt, daß bei einem Boykott wirtschaftlicher oder kultureller Art der tschechische Staat nur den Kürzeren ziehen werde und hält es deswegen für besser, einzulenken. In **Prag läuft bereits wieder ein deutscher Tonfilm.** Gestern hat die Polizei, wie dem „Lokalanzeiger" gedrahtet wird, auf die Straßenverkäufe des offiziellen Organs der tschechischen Faschisten, an dessen Spitze der ehemalige Generalstabschef **Gajda** steht, ein Kesseltreiben veranstaltet.

Das Blatt war wegen massiver Angriffe gegen Dr. Curtius behördlich beschlagnahmt worden. Es hatte in einem Kommentar zu den Darlegungen des Dr. Curtius im Reichsrat u. a. geschrieben, die tschechischen Faschisten würden nur noch „eine einzige derartige gemeine und freche Kundgebung des Curtius aus der Wilhelmstraße" abwarten und dann werde „den deutschen Gesandten auch nicht das schnellste Flugzeug schnell genug in den Bereich der deutschen Kultur" bringen können.

Ein Großkraftwerk unter Wasser.

Das Großkraftwerk Finkenherd, das Frankfurt a. d. Oder und seine Umgebung mit elektrischem Strom versorgt, steht teilweise unter Wasser. Bisher wird die Gefahr als nicht unmittelbar angesehen. Es wäre eine Katastrophe, wenn das Kraftwerk zum Erliegen käme, weil dann ein großes Gebiet von der Zufuhr mit elektrischem Strom abgeschnitten würde. Einige Industrien, die unmittelbar an der Oder ihre Arbeitsräume haben, müssen ihren Betrieb ganz oder teilweise einstellen. In den unteren Stadtteilen Frankfurts stehen die Kellergeschosse voll Wasser.

Sinclair Lewis,

diesjähriger Nobelpreisträger für Literatur.

Stockholm, 5. November. Der diesjährige Nobelpreis für Literatur wurde von der schwedischen Akademie dem amerikanischen Schriftsteller Sinclair Lewis zugesprochen.

Zum ersten Male erhält damit ein amerikanischer Schriftsteller den literarischen Nobelpreis. Gegen die Wahl der schwedischen Akademie ist nichts einzuwenden. Es ist vielmehr dem beizupflichten, was die Stockholmer Zeitung „Allehanda" dazu schreibt: „Man kann ohne Vorbehalt sagen, daß der Nobelpreis diesmal dem frischesten und schaffensfreudigsten Schriftsteller zugefallen ist. Eine gewisse Einseitigkeit der zuweilen fehlgerichteten Satyre hat nicht verbergen können, daß das Werk von Sinclair Lewis geprägt wurde von einem Pathos, das gegen Heuchelei, Scheinheiligkeit und geistiges Barbarentum gerichtet ist; eine ernste Opposition gegen die Entscheidung der Akademie dürfte diesmal kaum von einer anderen Stelle gerichtet werden können als von Mr. Babbitt selbst." (Bezieht sich auf Lewis Roman „Babbitt", eine satyrische Schilderung des amerikanischen Spießers.)

*

Sinclair Lewis wurde am 9. Februar 1885 in Sauk Center, Minnesota, geboren. Sein Großvater, Vater und Onkel waren Aerzte; auch sein Bruder studierte Medizin, und so lag es für ihn sehr nahe, das Problem des Arztes schriftstellerisch zu behandeln, wie er es in mehreren seiner Romane getan hat.

Sinclair Lewis begann als Journalist. Während zehn Jahren war er als Zeitungsreporter in Connecticut, Jowa und Kalifornien tätig, war dann Herausgeber verschiedener Magazine, wie „Transatlantic Tales", „Volta Review", „Adventure" usw. und bereiste in den letzten fünf Jahren ununterbrochen die verschiedenen Staaten Nordamerikas.

Sein erstes Buch „Our Mr. Wrenn" (1914) enthält noch viel Biographisches. Seine großen literarischen Erfolge waren die Romane „Main Street" (1920) und „Babbitt" (1922), denen neuerdings ein weiterer Arztroman „Dr. Arrowsmith" gefolgt ist. Den für diesen Roman im Jahre 1926 zuerkannten Pulitzer-Preis hat Lewis mit der Begründung abgelehnt, daß die Wahl der jeweils preisgekrönten Erzählung nicht entsprechend ihrem wahren literarischen Wert erfolge, sondern, da sie den „hohen Stand amerikanischer Sitte und Ehrbarkeit widerspiegeln soll", von dem jeweils herrschenden Sittenkodex abhängig gemacht werde.

Sinclair Lewis ist der Schilderer des amerikanischen Alltags, unsentimental, voll trockenen Humors und nüchternster Sachlichkeit. In der minuitiösen Beobachtung von Einzelheiten — in „Babbitt" schildert er das Zubettgehen seines Helden auf Dutzenden von Seiten, in Dr. Arrowsmith beschreibt er eine mikroskopische Untersuchung mit der Ausführlichkeit eines Lehrbuches — erinnert er an Zola, den er aber an Ursprünglichkeit übertrifft.

*

Die Nobelpreisträger des vorigen Jahres waren, wie hierbei kurz erwähnt sei, folgende Persönlichkeiten: Thomas Mann (Literatur), Herzog Louis de Broglie in Paris (Physik), die beiden Vitaminforscher Christian Eijkmann in Utrecht und Sir Frederic Gowland Hopkins in Cambridge (Medizin), Hans von Euler-Chelpin in Stockholm und Arthur Harden in London (Chemie). Den zurückgestellten Physikpreis vom Jahre 1928 erhielt Prof. Owen Williams Richardson in London.

Insgesamt sind in den 28 Jahren, seitdem die Nobelstiftung in Kraft trat, etwa 20 Millionen Mark verteilt worden. Die meisten Preise hat Deutschland erhalten. Es folgen Frankreich und England. Die feierliche Ueberreichung der vier diesjährigen Preise (Literatur, Medizin, Physik und Chemie) durch den schwedischen König erfolgt am 10. Dezember, dem Todestag des Dynamiterfinders Alfred Nobel, in Stockholm. Jeder Preis beträgt zur Zeit etwa 200 000 Mark. Die Entscheidung über den diesjährigen Chemie- und Physikpreis ist noch nicht gefallen. Es verlautet, daß der Physikpreis einem Inder und der Chemiepreis einem Deutschen zufallen werde.

Prof. Dr. Nürnberger bleibt in Halle.

Wie wir hören, hat Professor Dr. Ludwig **Nürnberger**, der Direktor der Universitäts-Frauenklinik in **Halle**, den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Königsberg als Nachfolger von Prof. W. Zangemeister abgelehnt.

Wir begrüßen es im Interesse der Universität wie auch der Stadt Halle, daß der bekannte Forscher und beliebte Arzt sich zu dieser Ablehnung entschlossen hat und so der Stätte seines bisherigen Wirkens erhalten bleibt.

Psychologische Arbeitstagung in Halle.

Die Bedeutung der Psychologie für die praktische Pädagogik.

Der Hallische Lehrerverein veranstaltet zur Zeit in Verbindung mit der Hallischen Schulverwaltung und dem Lehrerinnen- und Mittelschullehrerverein im großen Versammlungssaal der Franckeschen Stiftungen eine **Arbeitstagung für Fragen der Psychologie**. Den ersten Vortrag hielt gestern nachmittag Prof. Dr. **Seyfert** (Dresden) über „Die Bedeutung der Psychologie für die praktische Pädagogik". Neben der hallischen Lehrerschaft waren Vertreter der staatlichen und städtischen Schulverwaltung, die Leiter der höheren Schulen sowie der Berufs- und Fachschulen und Lehrer und Lehrerinnen aus der Umgebung Halles erschienen.

Der Vorsitzende des Hallischen Lehrervereins, Rektor **Schmölling**, eröffnete die Tagung, indem er dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck gab, daß es gelingen möge, die Anschauungen über Psychologie zu klären, zu vertiefen und zu bereichern. Er dankte allen, die die Veranstaltung ideell oder materiell unterstützt haben, dem Kultusminister, der Regierung in Merseburg, dem Oberregierungsrat **Saupe**, der Stadtverwaltung und dem Stadtschulrat Dr. **Truschel**, endlich der Verwaltung der Franckeschen Stiftungen für die Ueberlassung des Saales.

Sodann nahm Prof. Dr. **Seyfert** das Wort zu seinem Vortrag, in dem er die Beziehungen zwischen Psychologie und Pädagogik aufzeigte. Der Zusammenhang zwischen Psychologie und Pädagogik, so führte er aus, ist glücklicherweise nicht so eng, daß man jede Entwicklung, auch jeden Irrweg der Psychologie in der praktischen Erziehung mitgehen müßte. Die Psychologie als Wissenschaft ist augenblicklich in einem Zustande des Ringens, des Unfertigen, daß es geradezu verhängnisvoll wäre, wenn die Schule alle die Wandlungen mitmachen müßte. Die Seele des Menschen und ihre Funktionen sind nicht so einheitlich, daß man sie einordnen könnte in irgendein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0002

Giftmischerin geistig minderwertig

Der erste Tag des Augsburger Giftmordprozesses.

Im Augsburger Giftmordprozeß, über dessen Vorgeschichte und Beginn wir bereits gestern berichteten, wurden am ersten Verhandlungstag sechs von den 34 Zeugen, darunter die vier Kinder der Angeklagten, vernommen. Die Angeklagte behauptete nach der Eröffnung der Verhandlung, daß sie unschuldig sei. Sie schilderte darauf ihre Jugend, in der sie es sehr schwer gehabt habe. Auch ihre im Jahre 1905 eingegangene Ehe sei unglücklich gewesen und 1921 geschieden worden. Schon vier Jahre vorher sei sie zu ihren Eltern zurückgekehrt, wo sie — in der Voruntersuchung wurde jedoch das Gegenteil festgestellt — harmonisch mit diesen gelebt haben will. Bis zu ihrer Verhaftung will sie nicht gewußt haben, was Arsenik sei. Sie habe auch nicht gewußt, daß Arsenik im Hause aufbewahrt wurde. Sie hielt es für Motorradöl.

Unter lautem Weinen beteuerte sie: „Ich habe meinen Eltern und auch sonst niemand etwas getan.“ Sie stellt ihr Verhältnis zu ihren Eltern **als durchaus harmonisch hin. Ihre eigenen Kinder dagegen sollen ihr das Leben redlich sauer gemacht haben. Frau Lutzenberger versucht den Mordverdacht auf eine in München lebende Cousine zu lenken, die mit dem alten Zerle dauernd Streit wegen eines Klaviers gehabt und auch während dessen Krankheit sich in Schwab-München aufgehalten habe.**

In der Nachmittagsverhandlung erklärte der Sachverständige, Obermedizinalrat Casselmann-Erlangen, der die Angeklagte in der Irrenanstalt sechs Wochen lang auf ihren geistigen Zustand untersucht hat,

sie sei als geistig minderwertig und beschränkt anzusehen.

Dazu habe sich bei ihr eine gewisse Gefühlsstumpfheit, mit einem egoistischen Triebleben gepaart, gezeigt. Darauf machten ein Landwirt und ein Amtsdiener aus Schwab-München kurze Angaben über einige unwesentliche Einzelheiten.

Obersekretär Schrott gibt als Grund für den Mordanschlag an, daß Fanny Lutzenberger geglaubt habe, die über sie verhängte Entmündigung sei sein Werk und er habe daneben die Absicht gehabt, ihr Haus auf diese Weise rasch und billig erwerben zu können. Als letzte Zeugin bestätigt die Frau des Obersekretärs Schrott diese Aussagen.

Der geschiedene Ehemann Ludwig Lutzenberger, die Tochter Magda und die Söhne Michael und Ludwig machten von ihrem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Josef Lutzenberger, der älteste Sohn der Angeklagten, erklärte sich jedoch mit fester Stimme bereit, auszusagen. Seine Bekundungen dürften am Donnerstag dem Prozeß die entscheidende Wendung geben.

Verwegene Flucht eines Spions.

Der wegen Spionage zugunsten Frankreichs zu Zuchthaus verurteilte 30 Jahre alte Schreiner Heinrich Poth ist gegen Abend aus dem Zuchthaus Marienschloß bei Rockenberg (Oberhessen) entsprungen. Der Mann hatte sich bei Schreinerarbeiten unbemerkt eine Leiter angefertigt, mit deren Hilfe er in der abendlichen Dämmerung die Zuchthausmauern überstieg. Die Nachforschungen waren bisher ergebnislos.

Auto rast in Nationalsozialisten-Gruppe.

In der Nacht fuhr in Walsum ein Personenauto in schnellem Tempo in eine Gruppe von etwa 60 Hamborner Nationalsozialisten, die von einer Versammlung heimkehrten. Dreizehn Personen wurden verletzt, drei davon schwer. Bei ihnen besteht Lebensgefahr. Die Aufregung bei den Nationalsozialisten war so groß, daß der Wagenführer von der Polizei in Schutzhaft genommen werden mußte.

Güterzug überfährt Autobus.

In der Nacht überfuhr ein Güterzug auf der Strecke Heinsberg (Rheinland)—Lindern am Haltepunkt Grebben einen Kraftwagen, der mit 23 Arbeitern der Zeche Hückelhofen besetzt war. 10 Personen wurden dabei verletzt, davon 5 schwer. Der Güterzug war ohne genügende Verständigung des Schrankenwärters in Grebben abgelassen worden.

Zusammenbruch der Godesberger Bank.

Die seit 25 Jahren bestehende Godesberger Bank hat infolge des Zusammenbruchs mehrerer befreundeter Firmen ihre Zahlungen einstellen müssen. In der Nacht zum Mittwoch brachte sich der Hauptinhaber der Bank, Stadtrat Bankier Luyken, eine schwere Schußverletzung bei, der er im Krankenhause erlag.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeig-weiße **Creme Leodor,** auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. Vorkriegspreise!

Schlagwetter-Katastrophe in Amerika.

Furchtbares Grubenunglück im Staate Ohio. — 160 Bergleute im brennenden Schacht eingeschlossen. — Bisher 82 Leichen geborgen.

Millfield (Ohio), 6. November.

In einer Kohlengrube bei Millfield ereignete sich am Mittwoch eine furchtbare Schlagwetterkatastrophe. Die Explosion kam etwa 60 Meter unter Tage in einem Schacht aus, in dem 300 Bergleute beschäftigt waren. Etwa die Hälfte konnte unversehrt gerettet werden, während die übrigen eingeschlossen sind. Der Gouverneur hat amtlich bekannt gegeben, daß voraussichtlich mit 160 Toten zu rechnen ist. Die Bergungsarbeiten werden durch einen Brand, der sofort nach der Explosion ausbrach, außerordentlich erschwert.

Die von der Explosion betroffene Grube liegt bei Millfield bei Athens im Staate Ohio. Sie gehört der Sunday Creek Coal Company. Zur Zeit der Explosion waren 300 Bergleute eingefahren. Zahlreiche von ihnen befanden sich in Stollen, die mehrere Kilometer weit von dem Schachteingang entfernt liegen. Unmittelbar nach der Explosion brach ein Brand aus, der die Rettungsarbeiten ungeheuer erschwert. Die Einfahrtsstollen sind vollkommen vergast. Erst nach geraumer Zeit gelang es der Rettungskolonne, mit Rauch- und Gasmasken, einzufahren. Sie mußte jedoch nach kurzer Zeit wieder an die Oberfläche zurückkehren. Kurz darauf erfolgte in der Grube eine neue Explosion, die aus dem Luftschacht Flammengarben emportrieb.

Nach den letzten Meldungen sind aus der brennenden Grube bisher 82 Tote geborgen: 75 Bergarbeiter und 7 Beamte. Unter den Toten befinden sich auch der Vizepräsident der Kohlengesellschaft und der Chefingenieur. Es besteht keine Hoffnung mehr, die übrigen 80 Verschütteten lebend bergen zu können.

Die Explosion erschütterte die ganze Umgebung. An der Unglücksstätte spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Tausende von Angehörigen und Freunden verfolgten die Bemühungen der Rettungskolonnen, in den brennenden Schacht zu gelangen. Die Bergungsmannschaften müssen stündlich abgelöst werden, da die Hitze in den brennenden Stollen unerträglich ist. Der Gouverneur hat bereits eine amtliche Verlautbarung erlassen, in der er die voraussichtliche Ziffer der Toten mit 160 angibt.

Ein Riesenkran explodiert.

Durch die Explosion eines schwimmenden Riesenkranes im Hafen von Caen ist fast ein ganzes Stadtviertel schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Heizer des Kranes hatte sich auf einige Zeit entfernt und dabei die Kessel unter Druck gelassen. Plötzlich ereignete sich eine furchtbare Explosion. Sämtliche Häuser der Umgebung wurden entweder durch herabfallende Maschinenteile oder durch den Luftdruck, der die Scheiben eindrückte, beschädigt.

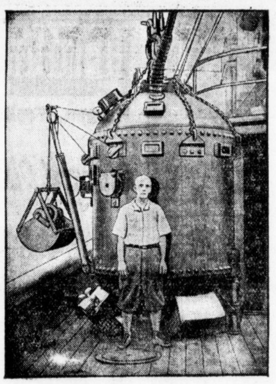
Zuchthaus für den Stettiner Schlachthofdirektor.

Im Prozeß gegen den früheren Schlachthofdirektor Dr. Basel in Stettin wurde das Urteil verkündet. Dr. Basel wurde wegen fortgesetzter Untreue, schwerer Urkundenfälschung, Bestechung und Betrug zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren erkannt. Die Bestechungsgelder wurden als dem Staat verfallen erklärt.

Der Kölner Autobandit verhaftet.

Wie die Justizpressestelle Düsseldorf mitteilt, ist in der Nacht der flüchtige Autoräuber Walter Reiners in Köln auf der Treppe eines Hauses in der Limburger Straße überrascht und festgenommen worden. Die Verhaftung erfolgte so plötzlich, daß Reiners, der wiederum schwer bewaffnet war, keinen Widerstand leisten konnte. — Reiners hat am 13. Oktober zusammen mit seinem Komplizen Koll einen Düsseldorfer Kriminalbeamten in dem Augenblick erschossen, als er in einer Autogarage verhaftet werden sollte. Bei dieser Gelegenheit wurde Koll von einem anderen Kriminalbeamten durch mehrere Schüsse getötet, während Reiners flüchten konnte.

Taucherglocke zur Bergung versunkener Schiffsladungen.



Diese riesige Taucherglocke, in der drei Menschen Platz haben, wurde speziell für die Bergung versunkener Schiffsladungen gebaut.

Die Polizeiaktion in der Fleischwarenfabrik Struck.

Zu den Vorfällen in der Braunschweiger Fleischwarenfabrik Struck veröffentlicht die Firma eine längere Mitteilung, in der sie der Ansicht Ausdruck gibt, daß bei der behördlichen Sicherstellung der beanstandeten Fleischvorräte nicht so vorgegangen worden sei, daß eine einwandfreie Klärung des Sachverhalts noch möglich sei.

Phosgen-Opfer werden entschädigt.

In dem sogenannten Phosgenprozeß Ellerbrock und Genossen gegen den Hamburger Staat hat die Zivilkammer ein Teilurteil gefällt, nach dem dem größten Teil der Kläger der geforderte Schadenersatz für die ihnen aus der Phosgenkatastrophe vom 20. Mai 1928 erwachsenen Schäden zugebilligt wird. Die Kostenfrage wird durch ein Endurteil geregelt werden. Das Gericht teilte den ganzen Klagenkomplex in zwei Gruppen ein. Dem ersteren Teil wurden die gesamten Schadenersatzansprüche zugestanden, für die zweite Gruppe stellte das Gericht nur fest, daß der Hamburgische Staat zum Ersatz des angerichteten Schadens verpflichtet sei. Bezüglich dieser Gruppe hat das Gericht dem Hamburger Staat die gesamten Kosten des bisherigen Rechtsstreites auferlegt.

Frankfurter Café Bauer muß schließen.

Das weltbekannte Kaffee Bauer in Frankfurt a. M. hat gestern wegen finanzieller Schwierigkeiten seine Pforten geschlossen. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf mehrere 100 000 RM. Die Zahlungsschwierigkeiten haben unter anderem auch ihren Grund in der Kündigung eines erheblichen Kredits, den die zusammengebrochene Frankfurter Spar- und Kreditbank gewährt hatte.

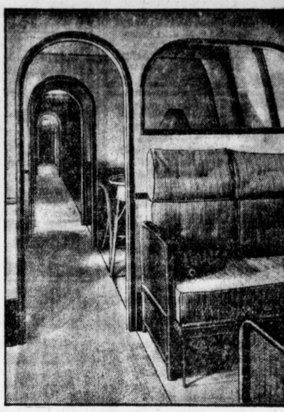
Wieder Schneefall im Riesengebirge.

Im Riesengebirge hat es, wie aus Hirschberg gemeldet wird, bei 4 Grad Kälte und leichtem Nordwest erneut geschneit; es sind etwa 40 Ztm. Neuschnee gefallen. Da das Thermometer immer noch unter Null steht, ist mit weiteren Schneefällen zu rechnen.

7 Todesopfer eines Kinobrandes.

Nach einer Meldung aus Moskau brach im Dorfe Kasakino in Sibirien in einem Kino während der Vorstellung ein Brand aus. Das Kino, das in einem Holzschuppen untergebracht war, wurde vollkommen vernichtet. Nach den bisherigen Feststellungen sollen 6 bis 7 Personen umgekommen sein. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Das „fliegende Hotel“.



Längsgang durch das Flugschiff Do X.

D 2000 in Madrid gelandet.

Das Junkers-Großflugzeug D 2000, das am Mittwoch um 11 Uhr in Barcelona mit 23 Personen, darunter General Kindelan, aufgestiegen war, ist um 16 Uhr in Madrid glatt gelandet. Während des Fluges hatte es auch einmal mit starken Gegenwinden zu kämpfen. Der spanische Infant Don Alfonso, die Vertreter der spanischen Zivil- und Militärluftfahrt sowie die Spitzen der deutschen Kolonie hatten sich zum Empfang des Großflugzeuges eingefunden. Der Aufenthalt in Madrid soll zwei Tage dauern. Darauf wird sich D 2000 nach Lissabon begeben.

Dr. Eckener Vorsitzender der Aeroarktik.

Dr. Eckener wurde als Nachfolger des verstorbenen Polarforschers Nansen zum Vorsitzenden der Aeroarktik gewählt. Im Verlauf der weiteren Sitzung wurden verschiedene Fragen der Polarforschung besprochen. Die Beratungen trugen nur vorbereitenden Charakter.

Das Hochwasser der Oder.

Die Oder-Hochwasserscheitelwelle hat bei Neusalz mit 5,28 Meter ihren Höchststand erreicht. Der Wasserstand ist zurzeit noch unverändert. Wegen der Gefahr, in der die Dämme unterhalb Neusalz sich befinden, wurde die ganze Nacht hindurch fieberhaft gearbeitet. Mehrere tausend Sandsäcke sind gegen die Dämme gepackt worden. Gefahr besteht jedoch weiter, da das Wasser verschiedene Dämme bereits durchsickert. — Im Frankfurter Stadtgebiet ist das Hochwasser schneller als erwartet wurde gestiegen. Die Oder hatte gestern vormittag einen Stand von 5,10 Meter. Der höchste Wasserstand, der je verzeichnet wurde, und zwar im Jahre 1854, betrug 5,35 Meter.

Infolge der starken Niederschläge der letzten Tage, die ein starkes Anschwellen der Nebenflüsse des Rheins mit sich brachten, führt der Rhein zurzeit gewaltige Wassermengen. Die erste Hochwasserwelle hat bereits den Niederrhein erreicht.

22 Fischerboote untergegangen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, herrscht am Kaspischen Meer starker Sturm. Die Schiffahrtsverbindung zwischen Persien und Rußland wurde unterbrochen. Russische Kanonenboote haben mehrere Fischerboote gerettet. Bis jetzt sind in dem Sturm 22 Fischerboote mit Insassen untergegangen.

AUGEN C. W. TROTHE OPTIK HALLE a. S.
113 Jahre
Trothe-Brillen
stets gut und preiswert
C. W. Trothe,
Spezialist für Augenoptik, gegr. 1817, Gr. Steinstraße 16.

System. In der seelischen Struktur sind Kindliches, Naives und wissenschaftlich tief begründete Erkenntnis vermischt. Und es ist ein Glück, nicht nur für uns, sondern für die Menschheit, daß wir aus verschiedenen Wurzeln unser Seelenleben emporwachsen und sich bereichern sehen. Jede Wissenschaft ist hervorgegangen aus naiven, volkstümlichen Anschauungen. Auch die Seelenlehre und -wissenschaft hat Vorstufen gehabt, begründet in dem naiven Denken. Das gilt auch von der Erziehungswissenschaft. Und das kommt daher, daß sowohl das Nachdenken über Seelisches als auch das erzieherische Handeln etwas Allgemeinmenschliches ist, wie der Vortragende näher zeigte.

Die erste und wichtigste der Beziehungen zwischen Psychologie und Pädagogik besteht darin, daß der Lehrende sich selbst beobachtet. Das ist der Ausgangspunkt für sein psychologisch-bildnerisches Denken. Bei dieser Selbstbeobachtung muß es sich für den Erzieher darum handeln, das Erzieherische, das Bildnerische dahin festzustellen, daß es ihn irgendwie bereichert, erhöht, daß es als unmittelbares Erlebnis Wert für ihn hat. Es ist eingewendet worden, auch von Schülern, daß die Aufgabe der Selbstbeobachtung als selbstquälerisch, unter Umständen gefährlich werden könnte. Ich bestreite nicht, betonte der Vortragende, daß das möglich ist, aber das ist nicht die Ursache, sondern nur ein Symptom, daß etwas nicht in Ordnung ist. Daß die Selbstschau nicht zur Selbstquälerei wird, dafür muß eine verständige Führung sorgen. Die Erziehung sehe ich darin, daß der Lehrer als Mensch und Bildner sich selbst beobachtet, daß er an sich das Werden, das Sichbilden, das Wachsen beobachtet und zu erkennen sich bemüht. Natürlich dürfen die seelischen Gesichtspunkte nicht für nebensächlich gehalten werden; die Dinge selbst müssen wir als wichtig ansehen für die psychologische und pädagogische Betrachtung. Wir Erzieher wollen die Dinge, die Menschen und ihre Erlebnisse und Erfahrungen, die Erscheinungen der Natur als objektiv gegeben herausnehmen, aber wir wollen sie doch auch psychologisch betrachten. Denn wenn wir unterrichten, können wir gar nicht anders. So, meine ich, sollten wir die Dinge und Erscheinungen psychologisch und bildnerisch betrachten, daß wir uns fragen: Welche geistigen und seelischen Funktionen stehen dahinter? Für die Volksschule haben wir eine besondere Aufgabe: aus der unendlichen Zahl der Dinge mit Bildungsgehalt die herauszugreifen, die besonderen Wert für unser deutsches Volkstum haben. Ich fordere deshalb auch für den Volksschullehrer eine höhere Schulbildung, weil er diese Art des Bildungserwerbs an sich selbst erlebt haben muß.

Naturgemäß müssen wir uns, fuhr der Vortragende fort, bemühen, die Seele des Kindes zu erforschen. Wir sehen als Erzieher das Kind natürlich als Gegebenheit, aber doch auch noch von einer anderen Seite, nämlich als Aufgabe, das, was in ihm seelisch gegeben ist, zu entwickeln, zu fördern. Das zwingt uns dazu, den psychologischen Vorgängen nachzugehen, uns ganz in die Seele des Kindes hineinzufühlen, uns zu unterrichten über die Gesetze der seelischen Entwicklung. Das ist bedeutsam und wichtig, für uns aber erst dann wirksam, wenn es zugleich zu pädagogischem Erwägen und Handeln treibt. Drum müssen wir den Bildungsvorgang von folgenden Gesichtspunkten betrachten: die eigene Erkenntnis des Erziehers muß umgeformt werden in die Form, die dem Kinde angemessen ist. Durch die unterrichtliche Gestaltung und die methodische Durchformung muß das Kind zur Selbsttätigkeit angeregt werden. Wir müssen uns daher bemühen, das ganze Schulleben unter Selbstbestimmung zu bringen. Das größte Geschehen der neuen psychologischen Denkweise sehe ich darin, daß wir im Kinde den Menschen sehen, das Kind zur Persönlichkeit bilden und erziehen wollen.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

*

Die weiteren Veranstaltungen der Arbeitstagung sind: Heute, Donnerstag: Vortrag von Professor W. Köhler (Berlin) über „Grundlagen und Aufgaben der Gestaltpsychologie“; ferner Vortrag des Magistratsschulrats Dr. H. Schröder (Halle) über Philosophische Grundlagen und Grundlinien der geisteswissenschaftlichen Psychologie“; sodann eine Arbeitsgemeinschaft über ein psychologisches Problem, Leitung Dr. Schröder (Halle); ein Vortrag von Frau Professor Dr. A. Argelander (Jena) über „Geschlechtsunterschiede in Leistungen und Persönlichkeit bei Schulkindern“; am Freitag: Vortrag von Prof. Dr. E. Utitz (Halle) „Vom Wesen der Charakterologie“; Vortrag von Professor E. Hylla (Berlin) über „Psychologische Grundlagen von Tastprüfungen“ und endlich eine Besichtigung des Psychotechnischen Instituts des Arbeitsamtes zu Halle unter Leitung des Diplomingenieurs Becker (Halle).

* **In der Operetten-Erstaufführung „Viktoria und ihr Husar“ im Stadttheater** wirken u. a. mit die Damen: Marion Kaufmann, Ruth Schöbel und Charlotte Wegener, daneben u. a. die Herren: Erich Heimbach, Paul Herlt, Walter Meltendorff, Carl Momberg, Hans Schwarz, Max Stojewski und Otto Tiedemann. Am Flügel im Orchester: Josef Zosel. Musikalische Leitung: Walter Trolldenier. Spielleitung: Paul Herlt. Bühnenbild: Heinz Behrens. Kostüme: Peter Rohrer. — Im Thalia-Theater gelangt am kommenden Sonnabend und Sonntag Arnod und Bachs Schwank „Hulla di Bulla“ zur Aufführung.

* **Neue Bühnenwerke.** Hans Rehfisch und Otto Katz haben eine Revue vollendet, zu der Rudolf Nelson die Musik geschrieben hat. Sie gelangt im Dezember in Berlin mit Marlene Dietrich zur Uraufführung. — Dir. Eugen Robert hat Otto Bernhard Wendlers „Moritat“, eine Tragikomödie im Stil der „Dreigroschenoper“ für die Berliner Tribüne zur Uraufführung angenommen. — „Die Schönheit der Fulda“ heißt das neueste Stück des jungen Dramatikers Oedön v. Horvath, das vom Theater am Schiffbauerdamm in Berlin zur Uraufführung angenommen wurde. — Alexander Moissis Napoleonstück „Das Drama Napoleons auf St. Helena“ wurde von Max Reinhardt zur Uraufführung für das Deutsche Tehater in Berlin angenommen. Die Titelrolle spielt Werner Kraus. — „Verbrecherstreik“ betitelt sich eine neue Komödie von Dietzenschmidt. — „Kolonne Immerfrien“ heißt ein neues Berliner Volksstück von Hans Brennert. — Max Brand, der Komponist der Oper „Maschinist Hopkins“, hat ein neues abendfüllendes Bühnenwerk „Requiem“ vollendet, das noch in dieser Spielzeit an mehreren deutschen Bühnen zur Aufführung gelangen wird.

* **Deutsche Buchkunst-Stiftung.** In Leipzig ist mit Unterstützung des Reichsministeriums des Innern, der Stadt Leipzig und des Vereins Deutscher Buchkünstler die „Deutsche Buchkunst-Stiftung“ gegründet worden, deren Aufgabe in der Erwerbung charakteristischer Beispiele deutscher und ausländischer Buchkunst besteht.

* **Der Entdecker des Beri-Beri-Erregers gestorben.** Prof. Dr. Eykmann, der Entdecker der Beri-Beri-Krankheit, der berüchtigten Tropenkrankheit, ist am Mittwoch im Alter von 72 Jahren in Amsterdam gestorben. Prof. Eykmann erhielt im vorigen Jahre den Nobelpreis für Medizin.

* **Wertvolle Musikfunde.** Der Direktor der Turiner Musikbibliothek entdeckte kürzlich in einer Sammlung von Musikmanuskripten wertvolle Erstausgaben von Kompositionen Mozarts und Haydns. Als bedeutendster Fund ist wohl ein Erstdruck von Glucks „Iphigenie auf Tauris“ anzusehen.

* **Ein Stradivari-Saal in Cremona.** Der Geigenbauer Fiorini in München hat der Stadt Cremona seine große Stradivari-Sammlung zum Geschenk gemacht, die Zeichnungen und Modelle, Werkzeuge und Autographen des berühmten Geigenbauers enthält. Mit anderen Zeugnissen ist sie in einem neueingerichteten Stradivari-Saal des Museo Civico in Cremona ausgestellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20—22½ Uhr
Gastspiel Edward Stirling and The English Players
„The First Mrs. Fraser"
Komödie v. St. John Erwine
Freitag, 20—23 Uhr
Viktoria u. ihr Husar
Operette von Paul Abraham
Zahlung der II. Stammk.-Rate erbeten (e 288)

Thaliatheater
Sonnabend, 20—22½ Uhr
Hulla di Bulla
Schwank von Arnold & Bach
Sonntag, 20—22½ Uhr
Hulla di Bulla
Schwank von Arnold & Bach

Walhalla
Beifall u. Jubel kennen keine Grenzen!
Darum eilen Sie in die entzückende Operette
Frühling im Wienerwald
in 3 Akten von Beda u. Lunzer
Musik von Leo Ascher
Das glänzende Star-Ensemble
Sonntag, nachm. 4 Uhr
Kleine Preise 0.50 2.50
Sonntag nachm. 2 Uhr
Aschenbrödel
Für Jung und Alt (h0
kleine Preise 0.30–1.25

Café Burghof!!
Heute Tanz
RUDI LANGE

Modernes Theater
Die
Wunder-Bar
Revuestück in 2 Teilen von Herzog und Farkas
Musik von Rob. Katscher
27 Mitwirkende!
Anfang 20½ Uhr

Inserieren heißt interessieren!

Zimmermann's Lichtspiele
Freitag bis Sonntag wieder 2 Großstadt-Programme!
In beiden Theatern wochentags kleine Preise.
Anfang 7 u. 8,30 — Sonntags 6 u. 8,30 (h

Edison Goethestr. 26
„Sünden vor der Ehe"
Das Schicksal eines Mädchens und eines Oberförsters nach dem Roman „Ich bin schuldig" von O. Hanus.
„Teufel Alkohol"
Jede Stadt hat zwei Seiten — die Seite der Pracht und des Elends der Unterwelt. Wehe denen, die untersinken, sie verkommen.

Casino Hardenbergstr. 1
Harry Piels neuester Großfilm
Menschen im Feuer
10 abenteuerliche und packende Akte, eine Sensation jagd die andere.
Harry Liedtke u. Marlene Dietrich in
„Ich küsse Ihre Hand Madam"
Die Liebesabenteuer eines Oberkellners, der in Wirklichkeit ein russischer Offizier ist.

In beiden Theatern eine tolle Groteske und Streichkonzert.
Jeden Sonntag in beiden Theatern Jugendvorstellungen. — Erwachsene 50, Kinder 25 Pfg.

Gasthaus z. Posthorn
an der Böllestr.
Sonntag den 9. November *
Kirmes.

Loest's Hof
Inh. Kurt Lange, Merseburgerstraße 54
Jeden Freitag Geld-Preisskaten
5.00 8.00 10.00 (lld
Konzert
jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag

+ Gallensteine +
Magenkranke
Bevor Sie sich behandeln lassen, fordern Sie kostenlos Prospekt über meine ges. gesch. Kur D. R. P. 86551. Anerkenn.-Schreib. auch v. Aerzten
Naturheilinstitut Henry Kuntz, Schmeerstr. 5

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig
Papillantin
ein ernsthaftes, wissenschaftlich ausprob. Mittel.
Vollkur Rmk. 5.50
Ausführliche Prospekte u. Auskunft in d. Apothek. u. Drogerien bestimmt:
Med. Drogerie, Herm. Stitz Nachf., Gr. Steinstr. 33.
Neumarkt-Drogerie, Hugo Schulze, Bernburgerstr. 32.
Einhorn-Drogerie, Franz Heimann, Schmeerstr. 13.
Thomasius-Drogerie, G. Kühlfluck, Thomasiusstr. 49.
Süd-Drogerie, Herm. Schüler, Liebenauerstr. 18.
Drogen- und Photohaus Herm. Engel, Böllbergerweg 66.

+ Krankheiten +
veraltete Leiden
behandelt nach moderner Heilmethode homöop. Institut Gr. Klausstr. 40
Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich in kurzer Zeit ohne Operation völlig schmerzlos von meinen Gallensteinen durch die von Ihnen verordnete Arznei befreit worden bin. Ihre Behandlung werde ich mit Freuden jedermann empfehlen. gez. H. B.

Wir können und dürfen sie nicht fortlassen. Bei ihnen herrscht die beste Laune, bei ihnen wird am meisten gelacht, bei ihnen ist die Stimmung richtig.

Wir haben sie festgehalten für

die 7. Woche

DIE DREI VON DER TANKSTELLE

Ufaton-Film-Operette der Erich Pommer-Produktion in der Regie von Wilh. Thiele mit

Lilian Harvey :: Willy Fritsch

Heinz Rühmann - Oskar Karlweis - Olga Tschechowa - Fritz Kampers u. a.

Werktags: 4.00 6.10 8.25 Uhr. Sonntags: 2.30 4.00 6.15 8.25 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.
An den Werktagen bis 5 Uhr ermäßigte Preise von Mk. 1.- an.

Ufa-Theater Ufa Alte Promenade

Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig.

Verein für das Deutschtum im Ausland
Ortsgruppe Halle.
Dienstag, den 11. November 1930, abends 8 Uhr im oberen Saale des Stadtschützenhauses
Fest-Konzert
aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des V. D. A.
Ausführende: Hallesches Streichorchester von 1927, Hallesche Volksliedertafel von 1847.
Leitung: Konzertmeister Max Knoch.
Anschließend Gesellschaftsabend mit Tanz. Kapelle Frauendorf in ihrer Leipziger Rundfunkbesetzung. Karten zu 1.50 RM. bei Hothan, an der Abendkasse 2.—, für Studierende 1.— RM. (z

Verein der Schlesier 1912.
Unser diesjähriges Stiftungsfest findet am 8. 11. 20 Uhr in der Loge zu den 3 Degen statt. Hierzu sind alle Landsleute und Freunde herzlichst eingeladen. Karten im Vorverkauf b. d. Landsleut. Beier, Schwetschkestr.; Bernhardt, Ludwig-Wuchererstraße 36; Fellmann, Gr. Ulrichstr. 11; Hobeisel, Merseburgerstr. 67 b. (h

Gast- und Logierhaus zum
„Schwarzen Bock"
Tel. 24902 — Königstraße 51
Freitag, den 7. November
Gr. Schlachtefest!
Es ladet Freunde und Bekannte ergebenst ein G. Alt u. Frau.

Zoologischer Garten
Für die hinterbliebenen Familien der verunglückten Bergleute in Alsdorf (Aachen), findet am Freitag, den 7. November, abends 8 Uhr ein
Wohltätigkeitskonzert
ausgeführt v. d. Bergkapelle „Louisenhall", Halle a. S., unter Leitung des Musikdir. Schlichting statt. (o
Eintritt 50 Pfennig.

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt.
z. B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125,- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katalog u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen
Besteckfabrik. (Ex

Mehl- Spezialhandlung
Gebr. Toedtloff
Gr. Steinstraße 34a
Nähe Steintor (h0

Café
Pudmenzky!
Heute
Tanzabend

Jeden Freitag und Dienstag
Gr. Schlachtefest
Bernhard Borgis
Domplatz 10
Telefon 21833
Erste u. größte Hall. Hausschlächterei

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei (e
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Ofen reinigen
u. Reparat. billig.
P. Winkler,
Ldw. Wuchererstr. 5.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch beehren wir uns, ergebenst mitzuteilen, daß wir mit dem heutigen Tage
Marthastraße 30 (Nähe Stadttheater)
ein **Korb- und Bürstenwarengeschäft**
verbunden mit
Zigarren-, Zigarett.- u. Tabakverkauf
eröffnet haben. Reparaturen werden gut und preiswert ausgeführt. Um gütige Unterstützung bitten
Gebr. Nölle. *

Martins-Gänse
Allerfeinste Hamburger Milchmast
in prachtvoller blütenweißer Ware Stück 9—12 Pfund schwer, das Pfund **Mk. 1.50,** sowie jedes andere zeitgemäße **Mastgeflügel** und **Wild** empfehlen zu billigsten Preisen
Gebr. Zorn, Halle a. S.
Feinkosthaus und Stadtküche.
Gr. Steinstraße 9. Tel. 26367.

Strümpfe umsonst!
Aus alten Strümpfen können Sie sich neue wieder selbst herstellen. Auch in ausgeschnittenen Schuhen zu tragen. Leicht verständliche Anleitung mit Schnittmustern Mk. 1.—. Nachnahme durch Maria Schmidt Leipzig C. 1, Zeitzerstr. 6 B. e

Obstbäume
in den besten ertragreichsten Sorten a Stck. von 2,— M. und 100 Stck. von 1,90 M. an. (If Sortenliste umsonst. Wirth, Hinterhhlmannsdorf 228 b. Ziegelheim i. Sa.

Privat-Auto Ruf 358 31
mit und ohne Chauffeur. (h0

Aufpolstern Sofa 12 Mk., Chaisel. 9 Mk., Matratze 7,50 Mk. an Henriettenstr. 30, II.

Autofahrten
aller Art bill. Fritz Zuber, Ruf 331 68.

Wer rettet armer älterer Frau d. Pfandschein ein. Federbettes? Saub. Ausbesserei w. dank. kl. Gabe willk. Off. u. S. 9056 a. Exp. *

Lieferdreirad
frei! Std. nur 1,50. Laufend Pauschal! Auguftastr. 6, H. I. l.

20jährig., bürotät.
Mädel sucht nette Freundin.
Off. u. D. 9144 Exp.

Burg-Theater
Große Gosenstraße 12 - Ab Freitag bis Sonntag
Das närrische Glück
mit Maria Paudler und Kampers
Hyänen der See
mit Richard Talmadge

Bei Magerkeit
gebrauche man unser langj. bewährtes Kraft-Nährpulver „PLENUSAN". In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. Packg. a 125, 250 u. 500 gr. In Apotheken und Drogerien bestimmt vorrätig: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. (Ex

Vereins-Nachrichten

* **Verein der Schlesier 1912.** Stiftungsfest am 8. Nov., 20 Uhr, in der Loge zu den drei Degen. Alle Landsleute und Freunde sind herzlichst eingeladen. (Siehe Anzeige.)

Deutschnationale Volkspartei. Deutsche Frauen und deutsche Männer! Heute findet im Thaliasaal abends 8 Uhr die öffentliche Protestkundgebung gegen das harte Urteil im Reichswehrprozeß statt. Es spricht der Hauptverteidiger Rechtsanwalt Dr. Sack (Berlin) und Redakteur Köhn. Beide sind als vorzügliche Redner bekannt und hatten kürzlich in Leipzig ein übervolles Haus. Zeigt durch euer Erscheinen, daß ihr das Leipziger Urteil als Unrecht empfindet. — Jedes Mitglied hat die Aufgabe, bis Weihnachten mindestens ein neues Mitglied für die Deutschnationale Volkspartei zu werben. Wann schickst du deinen Werbezettel der Geschäftsstelle, Universitätsring 10, zu?

* **Vaterländischer Frauenverein.** Der beliebte monatliche „Frauenkranz" findet Montag, 10. Nov., nachm. 4 Uhr, auf der Bergloge statt. Eine Musikaufführung des Ersten Hallischen Konservatoriums unter Leitung von Herrn Direktor Bruno Hendrich sorgt für genußreiche Stunden. Gäste sind herzlich willkommen. Zahlreicher Besuch erbeten, zumal dies die letzte Mitgliederversammlung in diesem Jahre ist, da wegen der Weihnachtsbescherungen der „Frauenkranz" im Dezember ausfällt.

Harzklub. Sonntag, 9. Nov., Wanderung: Sangerhausen — Grillenberg — Blankenheim. Abf. E 6,15, Rückkehr Halle 20,32. Sonntagsfahrkarte Sangerhausen 3,20 RM. und Eilzugzuschlag zu 50 Pf. lösen. Gäste willkommen.

* **Kb. u. Kh. Kreisgruppe „Kyffhäuserbund".** Sonntag, 9. Nov., vorm. 10½ Uhr, Monatsversammlung im „Mars la Tour". Wichtige Tagesordnung und Vortrag über Invaliden- und Altersversorgung. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Ufa-Theater Ufa Leipzigerstraße
Morgen, Freitag, Erstaufführung!
Richard Dix in

Rothaut
(DER TODESKAMPF EINER RASSE)
Nach langer Zeit wieder einmal ein
Indianer-Großfilm
Ein überwältigendes Meisterwerk moderner Filmkunst!
Ein tönender Farbenfilm in höchster Vollendung
Hunderte von Navajo-Indianern wirken in dem Film mit.
Die Navajos gehören zu den Indianern Nordamerikas, die ihre Stammeseigentümlichkeiten am reinsten erhalten haben und heute noch fast dasselbe Leben führen, wie vor Jahrhunderten.
Der größte Teil des Filmes wurde in der
wildromantischen Arizona-Wüste
aufgenommen —
Bilder, wie wir sie aus den Erzählungen eines Cooper oder
KARL MAY
kennen, phantastisch schön und fast von plastischer Wirkung, steigen auf und beglücken.
Dazu ein reichhaltig. Beiprogramm u. d. Ufa-Ton-Woche
Werktags: ab 4 Uhr. Sonntags: ab 3 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.
An den Werktagen bis 5 Uhr ermäßigte Preise von Mk. 1.— an.

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2,— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16.

Neues Mittel gegen
Ekzeme, Hautkrebs
Lupus, Flechten usw. heilt restlos ohn. Berufsstör. selbst wo alles versagte. Kein Beschmutz. der Wäsche. Gendarm.-Komm H. schreibt: „Ich anerkenne dankend die großartige Heilkraft Ihrer ausgezeichneten Salben." Pak. 7.— RM. Auskunft gegen Rückp. Hirsch-Apotheke, Durlach S 111.

Sitzbadewannen
von 9,50 M. an
Teilzahlung gestattet
G. Brose,
Gr. Sandberg 8. (6

Für Wiederverkäufer
Besonders günstige Gelegenheitskäufe in Bettgarnituren m. Einsätzen
Stangenlein, Inletts
Sehr preisw. Strümpfe
Paul Bauchwitz
Preußenring 9/10

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos
Sanitas-Depot Halle a. S.
Leipziger Straße 11

Keine Originalzeugnisse
sondern den Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Original-Zeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen
Hallische Nachrichten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung

Halle, den 6. November

Antrittsvisite des Winters.

Es lag in der Luft, in der Luft. Schon seit mehreren Tagen. Es roch sozusagen nach Winter. Man hatte das Gefühl, es könne nicht mehr lange dauern, bis . . .

Gestern abend rollte ein silberfunkelnder Mond durch einen unwahrscheinlich durchsichtigen Himmel. Ab und zu schoß eine Sternschnuppe überirdisch blank über das Firmament. Kurz, es war eigentlich schon das, was man eine klare Winternacht nennt. Der Weltraum strömte Kälte aus, die kein wärmender Wolkenmantel fernhielt. Das Thermometer sank und sank. Zeigte schließlich eine Lufttemperatur von minus 4 Grad Celsius und eine Bodentemperatur von minus 2,5 Grad Celsius. Der Winter gab seine Visitenkarte ab.

Heute morgen konnten die Frühaufsteher diese Visitenkarte des gestrengen Herrn auf allen Dächern liegen sehen. Weiß schimmerte sie ihnen entgegen. Prosaner ausgedrückt: es hatte gereift. Alles blühende Leben hatte dieser Reif in den Gärten vernichtet. Seltsam starr und blaß standen die Blumen, nur noch ein Zerrbild ihrer einstigen Schönheit.

Dafür blühte es in den Gesichtern der Menschen. Die ersten roten Nasen — wenn man von den Dauerbrennern absieht — leuchteten auf. Einige Ahnungslose, die wahrscheinlich erst in allerletzter Minute aufgestanden waren, klapperten noch in Sommermänteln daher. Aber die anderen hatten sich in den Wintermantel eingemummt. Kurz, es war eine recht frostige Angelegenheit.

Der Winter hat seine Visitenkarte abgegeben. Wir heißen den hohen Herrn willkommen. Allerdings nicht eben begeistert. Denn selbst der unternehmungsfrohe Sportler, dem es eine Herzenslust ist, sich auf blitzenden Schnee- und Eisflächen zu tummeln, wird in seiner Freude gehemmt werden, wenn er daran denkt, wie furchtbar schwer dieser Winter für die unendlich vielen werden wird, die ohne Arbeit und Verdienst sind.

Nein, wir sind diesmal sehr klein und bescheiden. Wir bitten den Winter, er möge nicht so hart mit uns verfahren und den Besuch, den er mit seiner Visitenkarte ankündigte, nicht allzu gründlich durchführen. Immerhin wollen wir uns, wenn er schon einmal unvermeidlich ist, nicht die rechte Freude an ihm nehmen lassen. Und es soll uns zumindest ein Trost sein, daß ein klares, nicht zu kaltes Wetter immer noch besser ist, als eine trübselige, regnerische Witterung, die den Keim vieler Krankheiten in sich birgt.

Und so danken wir mit der geziemenden Höflichkeit dem hohen Herrn für seinen Antrittsbesuch. Wenn er sich erst einmal draußen in Wald und Flur niedergelassen hat, werden wir ihm gern unsere Gegenvisite machen. gr.

„Für unsere Mütter — für unsere Jugend."

Die amtliche Fürsorge kann nicht ausreichende Mittel gewähren. Not und Verkümmerung bedeuten aber gerade hier eine Schädigung der ganzen deutschen Zukunft. Wir brauchen ein lebensstarkes frohes Geschlecht.

Jeder kann mithelfen an diesem großen Werk durch den Gebrauch der Wohlfahrtsbriefmarken. Die Aufschläge sind gering. Bei den Gebrauchsmarken nur 4 bzw. 5 Pfg. das Stück. Die Wohlfahrtsmarken mit eingedruckter Wohlfahrtsmarke kostet nur 12 Pfg.

Die Marken sind seit dem 1. November bei den Postanstalten sowie außerpostalisch bei den Wohlfahrtsstellen zu haben.

Die Beheizung der Straßenbahn.

Mit dem Eintritt des Winters wird die Frage der Beheizung der Straßenbahn akut. Sämtliche Motor- und Anhängewagen sind mit elektrischen Heizkörpern ausgerüstet, die bei weiterem Ansteigen der Kälte in Tätigkeit treten werden. Grundsätzlich soll dabei die elektrische Heizung erst eingeschaltet werden, wenn das in den Betriebsbahnhöfen angebrachte Thermometer eine Außentemperatur von minus 6 Grad zeigt. Aus Sparsamkeitsgründen ist dabei angeordnet, daß die Heizung von den Schaffnern wieder auszuschalten ist, sobald das Wageninnere genügend erwärmt ist. Die Außen- und Innentüren sollen geschlossen sein, während geheizt wird. Außerdem werden die Vordertüren während der Winterzeit wie alljährlich verriegelt; der Termin hierfür steht noch nicht fest. Die Kosten der Beheizung belaufen sich je Wagen je Stunde auf 20 Pfennig.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Donnerstag, 6. Novemb 1930, 7 Uhr morg.

Sonnenaufgang	7¹⁵ Mi.	Mondaufgang	16²² Mi.
Sonnenuntergang	16³⁵ Mi.	Monduntergang	7¹⁸ Mi.
Dauer der Dämmerung	41 Mi.	Mondphase: voll	11²⁸ Mi.

Nov.		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung.
5.	14¹²	+ 7,7	746,5	55	WSW	1	heiter	—
5.	21¹²	+ 2,6	747,7	84	C¹)	1	wolkenlos	Leicht. Nebel
6.	7¹²	+ 0,5	748,2	84	NW	1	heiter	Nebel, Reif

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen. C¹) Windstille.

Unter der Kiesschurre tödlich verunglückt.

Die Tochter des Verunglückten gleichfalls von einem Unglücksfall betroffen.

Gestern nachmittag wurde der im Tagebau der Grube Alwine arbeitende, in Canena, Bruckdorfer Straße, wohnende Maurer Otto Neustedt verschüttet. Neustedt wollte einen Auftrag ausführen und ging unter der Kiesschurre der Abraumförderbrücke durch. Im gleichen Augenblick wurde ein beladener Förderwagen mit ungefähr 8—10 cbm Inhalt gekippt und verschüttete Neustedt. In der Nähe befindliche Arbeitskollegen mußten ihn erst wieder freischippen. Mit schweren Rückgratverletzungen wurde er mit dem Krankenauto nach dem Bergmannstrost gebracht, wo er heute morgen verschieden ist.

Tragischerweise verunglückte seine im Ziegeleibetriebe der Grube Alwine beschäftigte Tochter, welche beim Steineladen vom Kraftwagen gestürzt war, eine halbe Stunde später und mußte ebenfalls in den Bergmannstrost geschafft werden.

* **499 Freiheitsentziehungen** wurden im Monat Oktober durch die Schutzpolizei im Polizeibezirk Halle vorgenommen.

Politische Reibereien an der Tagesordnung

Schlägereien jetzt auch am hellichten Tage. — Faustschläge als Beweismittel. Energische Abhilfe tut not!

Die gespannte politische Lage führt in Halle mehr und mehr zu Zuständen, die nachgerade unhaltbar werden. Während bisher politische Zusammenstöße, wenn sie sich schon ereigneten, fast ausschließlich in den Abend- oder Nachtstunden stattfanden, meldet der heutige Polizeibericht drei Zusammenstöße, die sich am hellen lichten Tage ereigneten. Ein weiterer Angriff auf einen Straßenpassanten ist zwar nicht als politischer Zusammenstoß gekennzeichnet, doch darf man die Tatsache, daß auch er sich am Tage ereignete, als eine Auswirkung dieser Gewalttätigkeitspsychose ansprechen.

Wir geben im folgenden den Polizeibericht wieder:

„Am 5. November gegen 11.15 Uhr kam es zwischen Angehörigen der KPD. und NSDAP. vor dem Arbeitsamt — Am Steintor — zu politischen Auseinandersetzungen. Dabei wurde einem Angehörigen der NSDAP. ein Hakenkreuzabzeichen abgerissen. Beim Eintreffen des herbeigerufenen Ueberfallkommandos hatten sich die Beteiligten bereits entfernt. Einer der Täter konnte noch ermittelt werden. Er wurde zur Personalienfeststellung dem Polizeirevier zugeführt.

Weiter wurden am gleichen Tage gegen 14.15 Uhr an der Ecke Olearius- und Talamtstraße zwei Angehörige der NSDAP. von etwa 20 Personen tätlich angegriffen, wobei ihnen die Abzeichen abgerissen wurden. Beim Eintreffen der Polizei hatten sich die Beteiligten bereits entfernt.

Schließlich wurde gelegentlich der am 5. November nachmittags auf dem Hallmarkt abgehaltenen Protestkundgebung der Erwerbslosen ein Mann von einigen Teilnehmern tätlich angegriffen und mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Er trug eine leichte Verletzung davon."

Zu dem als nicht politisch gekennzeichneten Ueberfall wird mitgeteilt, daß vor dem Grundstück Mansfelder Straße 44 ein Straßenpassant von zwei Männern ohne Gründe angegriffen und geschlagen wurde. Beim Eintreffen des herbeigerufenen Ueberfallkommandos flüchteten die Täter in ein Lokal. Hier wurden sie festgenommen und von da ins Polizeirevier gebracht.

*

Man darf das Zunehmen dieser Vorfälle als geradezu beängstigend bezeichnen. Es geht nicht an, daß alle Differenzen, vor allem die politischer Art, auf offener Straße, zu welcher Tageszeit es auch immer sei, mit der Faust ausgetragen werden. Dies führt zu Zuständen, die der Stadt Halle durchaus unwürdig und nur dazu geeignet sind, ihren Ruf zu schädigen und die öffentliche Ordnung zu untergraben. Die Bürgerschaft darf fordern, daß hier mit aller Energie eingegriffen wird. Diejenigen, deren Schuld an diesen Zusammenstößen erwiesen werden kann, müssen einer strengen Bestrafung zugeführt werden. Dieser Ansicht wird jeder billig denkende Mensch sein müssen. Und es wird dabei völlig gleichgültig sein, welcher Partei derjenige angehört, der die Schuld an derartigen Tätlichkeiten hat.

Lähmungserscheinungen im Stadt-Körper

Auffälliger Rückgang der Einwohnerziffern. — Die Blutleere der Wirtschaft. Steigender Einfluß der Abwanderung auf die Fragen der Wohnungsbeschaffung, der Siedlungs- und Versorgungspolitik.

Die Wanderungsziffern der Großstädte gehen zurück. In den Sommermonaten handelte es sich dabei um vereinzelte Erscheinungen, jetzt aber lassen die Statistiken erkennen, daß es sich um einen Vorgang von symptomatischer Bedeutung handelt. Auch die Stadt Halle macht innerhalb des überall beobachteten Rückganges der Einwohnerziffer keine Ausnahme. Der September hat den Wanderungsverlust, der im Juli und August eingetreten war, nicht wettgemacht. Die Statistik stellte am 1. Oktober fest, daß Halle gegenüber dem Höchststande am 1. Juni 1930 mit 203 273 Einwohnern fast 1200 Köpfe verloren hat. Den relativ gleichen Wanderungsverlust weisen nahezu alle anderen Großstädte auf.

Diese Vorgänge sind so bedeutsam, daß es angezeigt erscheint, das Augenmerk der Oeffentlichkeit auf diese Erscheinung innerhalb der Bevölkerung der Städte zu richten. Es sind Zeichen für die gegenwärtige Blutleere unseres Wirtschaftskörpers, die in ihren kommunalpolitischen Zusammenhängen ausgedeutet werden müssen. Solange es sich noch um Sonderfälle handelte, konnte man darüber hinweggehen. In dem Augenblick aber, wo sich der Rückgang der Einwohnerziffern dermaßen verallgemeinert, müssen die Städte diesen Umstand in gewissem Umfang in Rechnung setzen, wenn sie Fehldispositionen vermeiden wollen. Es sind bereits kritische Stimmen zu den Wanderungsverlusten der Großstädte laut geworden. Merkwürdigerweise hat man sie begrüßt und sie als eine Gegenströmung gegen das Wachstum der Großstädte als eine der verderblichsten bevölkerungspolitischen Tendenzen der Neuzeit angesprochen. Diese Einstellung ist durchaus abwegig. Die Großstadt ist eine Lebensform, die in der organischen Entwicklung der Zivilisation entstanden ist.

Es ist ein verhängnisvoller Irrtum, wenn man glaubt, der Abfluß der Stadtbevölkerung auf das flache Land wäre der Ausdruck einer Regeneration. Man kann einer Ueberspitzung des städtischen Zentralisierungsgedankens mit vernunftgemäßen Mitteln entgegenarbeiten; man kann durch eine geschickte Siedlungspolitik die Züchtung von Wasserköpfen vermeiden; man kann jedoch nicht das natürliche Wachstum der Städte mit willkürlichen Eingriffen verhindern. Die Großstadt ist ein lebendiger Organismus. Als solche hat sie das Bestreben des Wachstums und der Entwicklung. Man kann einen Lebenswillen nicht hinwegdisputieren.

Man kommt indessen dem Verständnis des großstädtischen Bevölkerungsrückganges schon wesentlich näher, wenn man diese Erscheinung im Zusammenhang mit der gegenwärtigen kritischen Wirtschaftslage bringt. Die Stadt ist nicht mehr in der Lage, ihre Bewohner zu ernähren. Die Arbeitslosenziffern steigen. Es beginnt die Abwanderung derer, die eine wirtschaftlich günstigere Vergangenheit veranlaßte, in der Stadt ihren Erwerb zu suchen. Sie gehen zurück aufs Land, wo sie innerhalb ihres eingesessenen Familienverbandes eher eine Existenzmöglichkeit finden als in der Stadt.

Da diese Wirtschaftskrise nicht heute und morgen ihr Ende finden wird, so ist damit zu rechnen, daß die Wanderungsverluste im Laufe der nächsten Zeit noch größer werden. Innerhalb der ersten 6 Monate des laufenden Jahres hat sich in sämtlichen Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern ein Wanderungsverlust von 82 000 Personen ergeben; in 28 Städten mit mehr als 200 000 Einwohnern beträgt der entsprechende Verlust allein 60 500. Das sind Ziffern, mit denen gerechnet werden muß.

Es ist unverkennbar, daß es sich bei diesen Zahlengrößen nicht um die sonst üblichen jahreszeitlichen Schwankungen handelt, sondern um eine Umkehrung des seit langem andauernden Zuges zur Stadt. Der Vorgang ist das eindeutigste Kennzeichen für die verschlechterte allgemeine Wirtschaftslage in dem großen Gemeinwesen. Schaut man einmal rückwärts, um einen Vergleich mit ähnlichen Vorgängen in der Vergangenheit zu gewinnen, so ergibt nur das Jahr 1923 eine Parallele. Damals, zur Zeit des Währungszusammenbruchs, war gleichfalls ein starker Bevölkerungsabstrom aus den Städten zu beobachten. Zwar sind die Gründe der wirtschaftlichen Notlage jener Zeit und heute völlig verschieden, weil gegenwärtig das Wähungsproblem außerhalb jeder Diskussion steht, aber die Lähmungserscheinungen am Wirtschaftskörper sind — das deuten die Bevölkerungsvorgänge an — gleich schwer. Vor sieben Jahren war die Situation insofern günstiger, als damals die Landwirtschaft von den Fährnissen der Gegenwart noch unberührt war und absorbieren konnte, was an Bevölkerungsstellen aus der Stadt nach dem Lande strömte.

In den einzelnen Städten macht sich die rückläufige Wanderungsbewegung sehr verschieden bemerkbar, jedoch herrscht überall — von geringen Ausnahmen abgesehen — die gleiche Grundtendenz. Frankfurt hat mit einer Einbuße von rund 7000 Personen den stärksten Wanderungsverlust aufzuweisen. In dem gleichen Zeitraum von einem Halbjahr hat Gelsenkirchen rund 6600 verloren, Dortmund 5000, Düsseldorf 2800, Duisburg-Hamborn 3600, Bochum 2400 und Wuppertal 1900. Die Erscheinung beschränkt sich jedoch nicht auf rheinisch-westfälische Städte, wie die Beispiele von Berlin (5200), Hamburg (4200), Leipzig (4000), Dresden (4000), Stettin (2200) und Kassel zeigen. Dort, wo wie in Lübeck (plus 470) und Braunschweig (plus 200) wirklich noch geringe Wanderungsüberschüsse zu verzeichnen sind, handelt es sich um stark zusammengeschrumpfte Zahlen, hinter denen die Gegenbewegung gleichfalls bereits im Gange ist.

Es muß Aufgabe der Städte sein, sich mit aller Intensität mit den Gründen und dem Charakter der Wanderungsbewegung zu beschäftigen. Wenn nämlich die hier gegebenen Zahlen erst den Anfang der Entwicklung bedeuten, so werden sich auf allen Gebieten alsbald greifbare Folgewirkungen zeigen. Es genüge hier der Hinweis auf Fragen der Wohnungsbeschaffung, der Siedlung, der Beschulung, der Verkehrs- und Versorgungspolitik. Noch ist völlig offen, ob der städtische Bevölkerungsrückgang, wie es jetzt den Anschein hat, eine temporäle Erscheinung ist, oder ob sich eine neue Phase in der deutschen Bevölkerungsbewegung ankündigt. Wer die Verhältnisse aufmerksam verfolgt hat, weiß, daß eine fühlbare Minderung der dem Volke innewohnenden Wachstumsenergien eingetreten ist. Der zunehmende Geburtenausfall macht es nicht mehr möglich, im gleichen Maße wie früher aus einem fast unerschöpflichen Menschenreservoir des Landes zu schöpfen. Wir haben in kurzer Zeit nicht nur mit einer starken Schrumpfung des werktätigen Nachwuchses zu rechnen, auch die Ueberfülle an Bevölkerung auf dem Lande wird gleichlaufend zurückgehen. Damit entfallen sämtliche Impulse für den Zug nach der Stadt. Das zu wissen, ist für den Kommunalpolitiker von nicht unwesentlicher Bedeutung. Es wird ihn in nicht allzulanger Zeit in seinen Maßnahmen merklich beeinflussen.

Unveränderter Saalestand.

Der Stand der Saale wird heute morgen vom Unterpegel Trotha mit 2,98 Meter gemeldet. Das ist der gleiche Stand wie gestern früh. Man kann somit damit rechnen, daß das Wasser allmählich wieder zum Fallen kommt, zumal vom Oberlauf des Flusses her kein weiteres Steigen gemeldet wird. Die Gefahr eines Hochwassers, die an sich nicht sehr drohend war, kann für diesmal somit als endgültig beseitigt angesprochen werden.

Trothaer Hafen als Studienobjekt.

In den letzten Tagen besichtigte der Leipziger Straßenbauverein den Hafen Halle-Trotha. Ferner fand eine Besichtigung durch die Hallische Fleischerinnung und durch den Verein der Angestellten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen statt.

Kellerbrand im Krankenhaus.

Die Südwache der Feuerwehr wurde gestern nacht gegen ½11 Uhr nach dem Barbara-Krankenhause gerufen. Dort war im Heizkeller ein Feuer ausgebrochen, und zwar waren die an einem Ofen lagernden Kohlen in Brand geraten. Glücklicherweise nahm dieser keinen größeren Umfang an. Es gelang der Feuerwehr, ihn bald abzulöschen, so daß sie nach 15 Minuten wieder abrücken konnte.

* **Geschäftsjubiläum.** Die am hiesigen Platze bestens bekannte Firma Wilhelm Pfeiffer, Obsthandlung, Berliner Straße, Bernburger Straße und Königstraße, kann am 8. November auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Handelskammer Halle zur Reichsbahndirektions-Frage.

Vor der Eröffnung der heutigen Handelskammerwahl gab das Präsidium eine Erklärung zur Frage der Reichsbahndirektion Halle ab. In ihr wird dem Befremden darüber Ausdruck gegeben, daß die Industrie- und Handelskammer Leipzig in einer Sitzung am 27. Oktober ganz eindeutig darauf hingewiesen habe, daß es bei der Einteilung der mitteldeutschen Reichsbahndirektionsbezirke nur darauf ankomme, Leipzig zum Sitz einer Reichsbahndirektion zu machen. Bei diesem Entschluß der Leipziger Handelskammer, in den bisherigen Besitzstand der nachbarlichen Handelskammer Halle einzugreifen, würden keine anderen Gründe geltend gemacht als nur der eigene Vorteil. Das wirtschaftliche Leben Mitteldeutschlands konzentriere sich indessen nicht in einer Großstadt. Die Wirtschaft des hallischen Kammerbezirkes sei in ihrer Gesamtheit nicht weniger bedeutsam als die des Leipziger Bezirkes. „Wir verwahren uns daher", so klingt die Erklärung des Präsidiums aus, „mit aller Schärfe gegen die Auffassung der Industrie- und Handelskammer Leipzig hinsichtlich der Verlegung des Sitzes der Reichsbahndirektion Halle als einer Forderung, die ohne jede Rücksicht auf eine Schädigung aller, auf die Kostenfrage und auf neue künftige Schwierigkeiten gestellt ist und auch ohne Rücksicht auf die Erhaltung des inneren Friedens, die gerade heute jede Stelle sich angelegen lassen sein sollte."

Die Veranstaltungen der Deutschen Woche.

Die Deutsche Woche wird am Sonntag, 9. November, vormittags, durch eine offizielle Feier eröffnet. Ein prominenter Vertreter der Wirtschaft wird in einer Rede die Grundgedanken der Werbung für deutsche Arbeit und deutsche Ware darlegen. Ferner werden von den Vertretern der Organisationen und Verbände Ansprachen gehalten. Ein Werbeumzug wird nach Schluß der Feier durch die Hauptstraßen der Stadt geleitet, um die Gesamtbevölkerung auf die Erzeugnisse der deutschen Industrie, der deutschen Landwirtschaft, des deutschen Gartenbaues sowie des deutschen Handwerkes hinzuweisen. Während der ganzen Woche werden in den Schaufenstern der Geschäfte deutsche Erzeugnisse zur Schau gestellt.

In den Schulen werden Aufsatzwettbewerbe veranstaltet werden. Den Kindern soll im Rahmen eines abwechslungsreichen Programms gezeigt werden, daß auch sie dazu beitragen können, für den Verbrauch deutscher Erzeugnisse zu werben. An den Kinder-Nachmittagen werden Handpuppenspiele, Märchenspiele, Reigen u. a. aufgeführt. Die Kinder werden mit deutschen Erzeugnissen bewirtet.

Der vorläufige Wochenplan sieht folgendermaßen aus: Sonntag, 9. November: Feierliche Eröffnung am Vormittag und Werbeumzug durch die Straßen der Stadt. — Montag, 10. November: Kinder-Nachmittag in der Saalschloß-Brauerei und Kulturfilm-Abend für Erwachsene im Thalia-Saal. Es werden Filme über die Herstellung und Gewinnung deutscher Erzeugnisse gezeigt. — Dienstag, 11. November: Kinder-Nachmittag in der Saalschloß-Brauerei und Kulturfilm-Abend für Erwachsene im Thalia-Saal. Es werden Filme über die Herstellung und Gewinnung deutscher Erzeugnisse gezeigt. — Mittwoch, 12. November: Kinder-Nachmittag in Brunnerts Hofjäger und Hausfrauen-Nachmittag im Stadtschützenhaus: Verlosung von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Qualitäts- und Markenwaren und von Erzeugnissen der deutschen Industrie; Verabreichung von Kostproben. Ausstellung: „Jedes Volk ehrt seine Arbeit." (Diese Ausstellung hat erstmalig in Berlin vor ungefähr drei Wochen größten Anklang gefunden.) — Donnerstag, 13. November: Kinder-Nachmittag in Brunnerts Hofjäger und Oeffentlicher Abend im Stadtschützenhaus: Kurze Ansprachen der Vertreter der einzelnen Wirtschaftsgruppen; verschiedene künstlerische Darbietungen; anschließend wird voraussichtlich eine Sonderschau: „Deutscher Samt und deutsche Spitzen" gezeigt werden.

* **Hohes Alter.** Der Bankregistrator i. R. Rudolf Roeseler, Nannischestr. 3, begeht am 6. November in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Gleichzeitig ist er seit über 25 Jahren Leser der Hallischen Nachrichten. — Frau Friederike verw. Möps, Tannenbergstr. 11, feiert am 6. November ihren 80. Geburtstag. Sie ist seit 42 Jahren Leserin der Hallischen Nachrichten — Herr Edmund Hilpert, Geiststr. 20, kann am 7. November seinen 81. Geburtstag begehen. Er ist immer noch bei voller Gesundheit und Rüstigkeit.

* **Das Fest der Goldenen Hochzeit** feiern am 7. November der Maurer Friedrich Spindler und seine Ehefrau Amalie geb. Bießmann, Merseburger Str. 92, in geistiger und körperlicher Frische.

Die
Illustrierten Hallischen Nachrichten
sind für die Familie ein bildlicher Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse in unserer mitteldeutschen Heimat und eine wertvolle Beigabe zu unseren „Hallischen Nachrichten". — Die 16seitige Bilderzeitschrift kostet monatlich nur 20 Pfennig.

Bestellung
Ich ersuche um Zustellung der IHN
Name: ....
Wohnung: ....

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0005

Jahresfest des Vaterl. Frauenvereins

Zweigverein Saalkreis.

Tausend weiße Fähnchen mit dem roten Kreuz im Feld schmückten den großen Saal des Stadtschützenhauses zur festlichen Feier des 31. Jahresfestes.

Alle Ortsgruppen hatten sich in froher Stimmung zusammengefunden. An langen Tafeln hatte man sich in großen Scharen eingefunden, Kaffeetassen klapperten, Kapelle Görlach spielte, frohes Plaudern überall. Frau **Block**, die immer rührige und eifrige Vorsitzende, gab in ihrer Begrüßung so recht einen Ueberblick, wenn auch diesmal ohne Zahlen und Daten über das große Abeitsfeld des Vereins. In nimmermüder Nächstenliebe geben alle Damen Zeit und Arbeit, Geld und Mühe, um die überall herrschende Not im Vaterland zu lindern. Aus kleinen Anfängen ist der Verein hervorgewachsen, aus wenig Mitteln ist er jetzt zu einem großen geworden, sein Segensfeld ist immer umfangreicher geworden. Krankenpflege, Wohlfahrtspflege, Fürsorge und noch vieles andere steht im Plan des Helfens.

Der gestrige Tag war aber zum frohen Feiern bestimmt. Wieviel Liebe und Zeit war dem Einstudieren von Reigen, Liedern und frohen Spielen gewidmet worden, die Erfolge und der Beifall dankten den kleinen Schauspielern und den Damen und Schwestern, die alles so reizend einstudiert hatten. Die Ortsgruppe **Beesenlaublingen** brachte den Prolog und zwei kleine Spiele: „Mütterberatung" und „Das größte Gebot", Ortsgruppe **Nietleben** erfreute vor allem mit einem Reigen „Schneeglöckchen und Frühling". Großen Beifall hatte das Märchenspiel von Hänsel und Gretel, das in einer neuen, auf die heutige Zeit eingestellten Form ganz allerliebst von der Gruppe **Nietleben** gespielt wurde. Fräulein **Block** sang entzückende Kinderlieder von Hildach und wurde lebhaft um Zugaben gebeten.

Ebenso Frau **Amtmann Peter**, Döllen, mit ihren Liedern zur Laute. Jung und alt gaben ihr Bestes und alle Gäste wurden nicht müde, dem Gebotenen ihre Aufmerksamkeit zu schenken, obwohl es auf Mitternacht zuging, ehe man den frohen Abend beschloß.

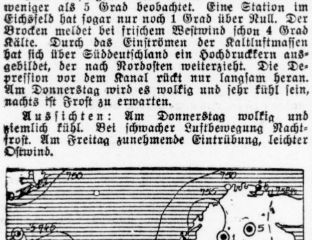
Deutschsein, froh auch im Ernst sein, Bewußtheit zum Volkstum — das alles drückte dieses festliche Zusammensein aus. Deutschsein, helfen wollen und Bewußtheit zum Vaterland — das ist das Streben und Wollen des Vaterländischen Frauenvereins.

Die im Frühjahr stattfindende Generalversammlung wird zahlenmäßig belegen, was wir heute schon wissen, daß das Motto über allem Tun liegt: Geben ist seliger denn nehmen.

Voraussichtliches Wetter bis 7. Nov. abds.

Am Mittwochvormittag war es in Mittldeutschland wolkig. Am Nachmittag klarte es auf. Das Thermometer konnte trotz starker Sonnenstrahlung im Bereiche einer sehr kalten Luftmasse nur bis auf 9 Grad ansteigen. Am Abend werden überall weniger als 5 Grad beobachtet. Eine Station im Eichsfeld hat sogar nur noch 1 Grad über Null. Der Brocken meldet bei frischem Westwind schon 4 Grad Kälte. Durch das Einströmen der Kaltluftmassen hat sich über Süddeutschland ein Hochdruckkern ausgebildet, der nach Nordosten weiterzieht. Die Depression vor dem Kanal rückt nur langsam heran. Am Donnerstag wird es wolkig und sehr kühl sein, nachts ist Frost zu erwarten.

Aussichten: Am Donnerstag wolkig und ziemlich kühl. Bei schwacher Luftbewegung Nachtfrost. Am Freitag zunehmende Eintrübung, leichter Ostwind.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ≡ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Die Klinik der alten Kunstwerke.

Ein Gang durch die Werkstatt des Provinzialkonservators. — Im Kampf mit dem Holzwurm. — Harztränkung, eine hallische Erfindung. — Probleme der Wiederherstellung.

Seit einigen Wochen ist, wie wir seinerzeit schon berichteten, die **Werkstatt des Provinzialkonservators** in neuen Räumen untergebracht. Sie befindet sich auf dem Gelände der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle und dient vor allem dazu, alte Kunstwerke, die der Zerstörung anheimzufallen drohen, wiederherzustellen und gebrauchsfähig zu machen.

Sehr interessant sind Einzelheiten, von denen man sich bei einem Rundgang durch die Werkstatt überzeugen kann. Da liegen alle möglichen Trümmer und Fragmente herum, die darauf warten, von sachkundiger Hand behandelt und wieder zusammengesetzt zu werden. Oft sollte man es kaum für möglich halten, was in dieser Beziehung alles geschehen kann. Ist es doch z. B. vorgekommen, daß Kruzifixe oder Madonnen völlig zerschlagen waren, in Teilen an verschiedenen Orten aufbewahrt wurden und erst durch das Auge eines Kenners als zusammengehörig festgestellt werden konnten. Was ist allein an Kunstwerken von übereifrigen Bilderstürmern zerstört worden! Auf den Kirchenböden treibt sich noch heute manches Stück herum, das darauf wartet, wieder ans Tageslicht gezogen zu werden und in neuer Pracht und Schönheit einer Gemeinde zu dienen.

Der Hauptfeind von holzgeschnitzten Kunstwerken ist der Wurm. Er hat sich in jahrhundertelanger Arbeit seinen Weg gebahnt und manchmal so gut wie nichts von dem Kunstwerk übrig gelassen. Ihm sucht man deshalb zuerst und so gründlich wie möglich den Garaus zu machen. In Halle hat man dafür ein besonderes Verfahren erfunden. Man geht dem Wurm nämlich nicht wie anderwärts mit chemischen Mitteln zuleibe, man benutzt nicht Petroleum und hält auch die verschiedenen Möglichkeiten einer Vergasung nicht für wirkungsvoll, sondern bemüht sich vor allem darum, dem Wurm die Ausgänge zu verlegen. Das geschieht durch Tränken mit Harz. Auf diese Weise werden nicht nur die Wurmlöcher ausgefüllt, sondern das zerstörte Holz erhält gleichzeitig eine neue Festigkeit. Das ist ebenfalls sehr wichtig, da das Material infolge von Altersschwäche fast immer stark gelitten hat, so daß sich der feste Holzkern in eine mehlige bröckelige Masse aufgelöst hat.

Wurm und Altersschwäche sind jedoch nicht die einzigen Feinde beim Wiederherstellen von Kunstwerken. Oft müssen **Ergänzungen** vorgenommen werden, wenn etwa ein ganzer Arm oder ein Teil eines Gewandes oder vielleicht sogar ein ganzer Kopf nicht mehr vorhanden sind. In solchen Fällen sind die Anforderungen, die an den wiederherstellenden Künstler gestellt werden müssen, besonders hoch. Wer sich gut auf die Methode des Harztränkens versteht, kann deshalb doch versagen, wenn es sich darum handelt, Ergänzungen vorzunehmen. Dann muß allein der Geschmack und die künstlerische Fähigkeit entscheiden.

Selbstverständlich ist es nicht angängig, aus einem alten Kunstwerk, das nur noch in Teilen erhalten ist, ein völlig neues werden zu lassen, jedenfalls nicht in dem Sinne, daß man keine Rücksicht auf die Absicht des alten Künstlers nähme. Hier müssen **Pietät und Liebe zur Sache** den richtigen Weg finden lassen. Ein engherziges Restaurieren, das um jeden Preis an der alten Form klebt, wäre genau so verkehrt wie ein selbstherrliches Neugestalten. Es handelt sich darum, einen Mittelweg zu finden zwischen diesen beiden Extremen, alte Kunstwerke, an denen man Ergänzungen vornehmen muß, so zu behandeln, daß ihnen keine Gewalt angetan wird. Wichtig ist dabei auch, daß **alte Malrezepte**, nach denen die Künstler früher gearbeitet haben, beim Wiederherstellen nach Möglichkeit beachtet und angewandt werden. Auch um diese Kenntnis bemüht man sich in der hallischen Werkstatt, auch sie gehört zu der Pietät, die von einem sachverständigen Restaurator gefordert werden muß.

Augenblicklich befindet sich eine ganze Anzahl von Kunstwerken in der Werkstatt. Sie kommen **aus allen Teilen der Provinz Sachsen**. Große Flügelaltäre und Kruzifixe, Epitaphe und Gemälde stehen nebeneinander an den Wänden. Meistens sind sie mit einem Schild versehen, auf dem der Ort ihrer Herkunft und der Eigentümer verzeichnet sind. Es sieht aus wie in einer richtigen Klinik, wo jeden Tag neue Kranke eingeliefert werden und in verschiedenen Abteilungen ärztliche Behandlung finden. Manchmal dauert es lange, und manchmal geht es schnell, bis der Herd der Krankheit erkannt und ein wirkungsvolles Mittel verordnet ist. Oft gelingt die Heilung nicht bei dem ersten Versuch, man muß es auf verschiedene Weise ausprobieren, um zum Ziele zu gelangen.

Von den gegenwärtig in Halle befindlichen Arbeiten seien die folgenden genannt: Altäre aus der Thomaskirche in Erfurt, aus Groß-Chüden (Altm.), aus Marienborn und anderen Orten; Kruzifixe aus Wengelsdorf. Horburg und der Halberstädter Jakobuskirche; verschiedene Gruppen Anna-Selbdritt. Sie alle warten darauf, wiederhergestellt zu werden. Bei vielen sind die Wunden klein, bei anderen groß. Die meisten brauchen neue Farbe, die im Laufe der Jahrhunderte am meisten gelitten hat und unansehnlich geworden sind.

Vielleicht darf man in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß Figuren, die man aus der Kirche entfernt, um sie nach Halle zu bringen, nicht einfach losgerissen werden dürfen. Man sollte vielmehr, wenn es sich irgend einrichten läßt, Arbeiten aus Holz absägen, um Sprünge und Risse zu vermeiden. Am sichersten führt es zum Ziele, wenn man sich an die Werkstatt des Konservators wendet, die unter der Leitung von Kunstmaler **Leusch** steht. Von dieser Stelle wird dafür Sorge getragen, daß die Entfernung eines Kunstwerks und der Transport in der richtigen Weise vorgenommen werden. R. S.

In eigener Sache.

Die hiesige **Saale-Zeitung** hat vor einiger Zeit in Rundschreiben und auch in einem in Nr. 256 ihres Blattes erschienenen Artikel irreführende Rechnungen über die Zunahme ihres Anzeigenteils und ebenso irreführende Vergleiche mit dem Anzeigenteil der Hallischen Nachrichten aufgestellt. Durch einen Gerichtsbeschluß ist deshalb unter dem 5. November 1930 der Mitteldeutschen Verlags A.-G. als der Verlegerin der Saale-Zeitung im Wege einstweiliger Verfügung von der ersten Kammer für Handelssachen des Landgerichts Halle **untersagt:**

"1. zu behaupten, die von ihr verlegte Saale-Zeitung habe trotz der rückläufigen Konjunktur in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1930 ein Plus von 106¾ Anzeigenseiten gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zu verzeichnen; es sei eine Verschiebung von 181¼ Anzeigenseiten zu Gunsten der Saale-Zeitung gegenüber den Hallischen Nachrichten in einem halben Jahre eingetreten;

2. bei Vergleichen zwischen dem Umfang des Anzeigenteils der Saale-Zeitung mit dem Umfang des Anzeigenteils der Hallischen Nachrichten eine Seite des Anzeigenteils ersterer Zeitung mit einer Seite des Anzeigenteils der letzteren Zeitung gleichzusetzen."

Verlag der Hallischen Nachrichten.

* **Silberne Hochzeit.** Das Ehepaar Wilhelm **Pfeiffer**, Gründer und Inhaber der Firma Wilhelm Pfeiffer, Obsthandlung, Berliner Str. 27, feiert am 9. November das Fest der Silbernen Hochzeit. — Dienstag, 4. November, feierte der Kaufmann Robert **Gödicke**, Inhaber der Kartoffel-Großhandlung, Martinstr. 24, mit seiner Ehefrau Else geb. Jung das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **50jähriges Dienstjubiläum.** Der Mechaniker Bernhard **Falcke**, Schillerstr. 27, feiert am Freitag, 7. November, sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Gebr. Wennhak, Henriettenstraße.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 4.)

Öffentliche Veranstaltungen

* **Wiederholung der Museumsvorträge im Rundsaal der Moritzburg.** Da die Vortragsreihe des Moritzburg-Museums „**Künstlerbekenntnisse**" — Vortrag von Dr. Schardt mit anschließender Vorlesung aus den Schriften der Künstler von Frau Mary Schardt-Dietrich — ausabonniert ist, konnte zahlreichen Wünschen aus den Kreisen der Freunde des Museums, insbesondere aus dem Kreis der Studenten und der Schüler der oberen Klassen höherer Schulen, an den Vorträgen teilzunehmen, nicht entsprochen werden. Die Direktion des Museums hat sich entschlossen, die Vorträge zu wiederholen. Der erste Vortrag „Kunst und Bekenntnis" findet am Freitag, 14. November, abends 20 Uhr, statt. Vorverkauf an der Museumskasse. Die Einnahmen sind für den Museumsfonds bestimmt.

* **Werbewoche des V. D. A.** Im Rahmen der vom 9. bis 16. November in Halle stattfindenden „Deutschen Woche" hält auch der **Verein für das Deutschtum im Ausland** seine diesjährige Werbewoche ab, in deren Mittelpunkt ein Festkonzert anläßlich des 50jährigen Bestehens des VDA. steht, das am Dienstag, 11. November, im großen Saale des Stadtschützenhauses stattfindet. Die Hallesche Volksliedertafel von 1847 und das Hallesche Streichorchester von 1927 unter Leitung von Konzertmeister Max Knoch bestreiten das Programm, bei dem nur deutsche Komponisten zu Worte kommen. Ein Gesellschaftsabend mit Tanz schließt sich an das Konzert an. Der Reinertrag dieser Veranstaltung, wie auch der ganzen Werbewoche kommt restlos unseren deutschen Brüdern im Ausland zugute. (Siehe heutige Anzeige.)

* **Hallische Kunst im Rundfunk.** Am Freitag, 7. November, wird durch den Mitteldeutschen die Uraufführung des Streichtrios in A-Dur von dem hallischen Komponisten Erich **Sauerstein** übertragen. Das Streichtrio wird ausgeführt von dem Rainer-Quartett Dresden.

* **Zimmermanns Lichtspiele** (**Edison**, Goethestr. 26, und **Casino**, Hardenbergstr. 1) bringen in dieser Woche wieder zwei erstklassige Großstadtprogramme, verbunden mit Streichkonzert. Wochentags ermäßigte Preise. Jeden Sonntag 2 u. 4 Uhr Jugend- u. Familienvorstellungen. (S. Anzeige.)

* **Philharmonie.** Das am heutigen Donnerstag stattfindende 3. **Philharmonische Konzert** wird ein ungewöhnliches Bild zeigen. Unter der Leitung des gefeierten Kölner Generalmusikdirektors Prof. Hermann **Abendroth** sitzt auf dem Podium ein kleines Orchester, das eine junge Künstlerschar (10 Damen und 7 Herren) vereinigt, die sonst solistisch aufzutreten pflegen. Solistisch wirken Riele Queling, Lotte Hellwig-Josten (Violine) und Julia Menz (Cembalo und Pauke) mit. Kartenvorverkauf bei Hothan.

Mitteldeutschland

6. November

Das Magdeburger Arbeitsbeschaffungs-Programm

* **Magdeburg.** In der Sitzung des Haushaltsausschusses der Stadtverordnetenversammlung wurde das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Magistrats einstimmig angenommen. In der Aussprache wurde mitgeteilt, daß durch dieses Programm etwa 2500 Erwerbslose Beschäftigung erhalten würden.

Schule für vertriebene Kinder.

* **Halberstadt.** In Minsleben wurde eine neue Schule zum Unterricht für Kinder eingeweiht, deren Eltern aus dem Osten vertrieben wurden und die sich hier angesiedelt haben. Es war für die Gemeinde ein erhebliches finanzielles Opfer, diese Schule, für die ein ehemaliges Fabrikgrundstück angekauft worden ist, zu errichten.

In eine Frauengruppe gefahren.

* **Hoym** (Anhalt). Auf der Kreisstraße nach Quedlinburg fuhr in der Dunkelheit ein Motorradfahrer beim Vorwerk Kamerun in eine Gruppe heimkehrender Feldarbeiterinnen, wobei eine Frau eine Strecke mitgeschleift und schwer verletzt wurde. Zwei andere Frauen kamen mit geringeren Verletzungen davon, während der abgeschleuderte Sozius ebenfalls schwere Wunden davontrug.

Kreislehrerversammlung in Bitterfeld.

* **Bitterfeld.** Die Kreislehrerversamlung war von etwa 250 Lehrern und Lehrerinnen besucht. Schulrat **Zinke** (Bitterfeld) eröffnete sie mit herzlichen Begrüßungsworten. Anschließend hielt der Schulrat einen Vortrag über „Die preußischen Richtlinien und ihre praktische Anwendung im Unterricht". Zeichenlehrer Hermann **Schiebel** (Bitterfeld) sprach in längeren Ausführungen über „Den modernen Zeichenunterricht", mit zahlreichen Zeichnungen und Beispielen von Kindern aus allen Schuljahren. Ferner zeigte er die Herstellung und den Gebrauch des Kartoffelstempels, das Spritzverfahren und die Anfertigung von Linolschnitten. Dieser ausführliche Vortrag mit seinem reichhaltigen Material machte die Anwesenden auch mit den modernen Techniken bekannt. Weiter gab der Schulrat noch verschiedene amtliche Mitteilungen bekannt, Rektor **Küpper** (Wolfen) erstattete noch den Jahresbericht des Kreislehrerrates.

Manipulationen mit Lebensmittelkarten.

* **Greppin.** Der Gemeindebote Denkewitz und der Handelsmann Richter wurden wegen Unregelmäßigkeiten mit Lebensmittelkarten für die Erwerbslosen verhaftet. Wie festgestellt wurde, hatte Denkewitz dem Richter seit längerer Zeit Lebensmittelkarten ausgehändigt, die Richter dann bei der Gemeindekasse liquidierte. Die beiden Verhafteten wurden ins Bitterfelder Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Diebe bedrohen die Geschädigten.

* **Roitzsch.** Nachdem fast sämtliche Zuckerrüben gerodet worden sind und von den größeren Landwirten und Gütern in Mieten vorläufig untergebracht wurden, macht sich ein reger Zuckerrübendiebstahl bemerkbar. Mit Hand- und Pferdewagen nehmen die Diebe, die teilweise von Nachbarortschaften stammen, die Abfuhr der Zuckerrüben vor. Hinzukommende Besitzer werden sogar von den Dieben bedroht. Die Täter konnten bisher noch nicht dingfest gemacht werden.

* **Brehna.** (**Selbstmord.**) In den Abendstunden machte der Einwohner Paul **Bittner** durch Erschießen seinem Leben ein Ende. Was den erst 21jährigen zu diesem Schritt veranlaßt haben muß, soll die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* **Coswig** (Anh.). (**Bürgersteuer zwangsweise eingeführt.**) In der Gemeinderatssitzung wurde die Einführung der Bürgersteuer abgelehnt. Daraufhin erklärte der Bürgermeister, daß er die Bürgersteuer auf Grund des § 35 b der Gemeindeordnung und mit Ermächtigung der Kreisdirektion selber in Kraft setze.

* **Pouch.** (**Die Mittel erschöpft.**) Der Antrag der Erwerbslosen auf Winterbeihilfen läßt sich nicht durchführen, da die Gemeinde keine Mittel hat und dieselben erst wieder durch Erhebung von direkten Steuern aufgebracht werden müßten, außerdem können die Realsteuerzuschläge nicht mehr erhöht werden, da die Regierung dieselben schon herabgesetzt hat. Der dringend notwendige Ausbau der Schule soll nunmehr durch einen entsprechenden Anbau vorgenommen werden. Aus diesem Grunde will die Gemeinde das Nachbargrundstück käuflich erwerben.

* **Köthen.** (**Spiel mit der Waffe.**) Auf dem Platz vor der Turnhalle spielte ein junger Bursche mit einem mit Platzpatronen geladenen Revolver. Durch einen plötzlich losgehenden Schuß wurde ein zwölfjähriger Schüler am Bein erheblich verletzt.

Die Freude an der Arbeit wird gesteigert durch gute Beleuchtung des Arbeitsplatzes.

Das Licht erleichtert jede Arbeit. Gutes Licht hält zur Sauberkeit an. Der beste Helfer bei der Hausarbeit ist das Licht. Reichliches und gutes Licht ist der beste Diener des Menschen.

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

Fragen Sie den Elektro-Lichtfachmann, wie er Ihre Lichtanlage verbessern kann.

10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0006

Aus dem Stadtparlament Mücheln.

Die KPD. verläßt den Sitzungssaal.

* **Mücheln.** Bereits schon eine halbe Stunde vor Beginn der Stadtverordnetensitzung war der Sitzungssaal überfüllt. Insbesondere waren viel Arbeitslose erschienen, welche Anträge auf Beihilfen an die Versammlung gerichtet haben. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der Stadtverordnete Kittelmann (KPD.) fest, daß Schutzpolizei im Hause sei. Er forderte, daß die Polizei aus dem Hause entfernt werde. Als auf dieses Ansinnen nicht eingegangen wurde, verließ die kommunistische Fraktion und eine große Anzahl Zuhörer den Sitzungssaal. Die Versammlung blieb jedoch beschlußfähig. Stadtverordneter Rothkähl (Bürgerl.) übernahm den Vorsitz.

Der Magistrat ist bereit, sich für die Rechnungsjahre 1931 und 1932 an den einmaligen Anschaffungskosten für den Ankauf eines Röntgenapparates zwecks Bekämpfung der Tuberkulose im Geiseltal in Höhe von je 1000 RM. mit der Maßgabe zu beteiligen, daß der Röntgenapparat in Mücheln stationiert wird. Der Antrag der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, die Vorlage zwecks näherer Klärung verschiedner Fragen hierzu an die Gesundheitsdeputation zu überweisen, wurde angenommen.

In einer Eingabe an die Versammlung fordern die Arbeitslosen: Eine Summe von 100 000 RM. ist bereitzustellen; den Hilfsbedürftigen, die der Fürsorge unterstehen, sind zur Bestreitung der notwendigen Anschaffung für den Winter für Ledige 50, für Ehepaare 75 und für Kinder je 15 RM. zu zahlen; den Erwerbslosen, welche Erwerbslosenunterstützung beziehen, sind zu zahlen: Für Ledige 35, Ehepaare 50 und für Kinder je 10 RM. usw. usw. Ein gleicher Antrag der sozialdemokratischen Fraktion forderte: Vorbehaltlich der Zustimmung des Kreisausschusses wird eine Summe von 50 000 Reichsmark zur Verfügung der Erwerbslosen gestellt; ein Arbeitsbeschaffungsprogramm soll ausgearbeitet werden, wobei die Arbeitslosen Beschäftigung finden sollen; Aufnahme einer Anleihe von 50 000 RM. für den Bau von Arbeiter-Kleinwohnungen. Beide Anträge wurden nach Schluß der Debatte an die Fürsorge-, Wege- und Finanzkommission zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Es soll schleunigst festgestellt werden (Antrag der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft), ob 100 000 RM. für die Abwendung der Not der Erwerbslosen flüssig gemacht werden können.

Jagdausstellung „Goldene Aue".

* **Sangerhausen.** In Sangerhausen fand eine viertägige Jagdausstellung „Goldene Aue — Südharz — Kyffhäuser" statt, die aus den genannten Bezirken sehr stark beschickt war. Die unter dem Protektorat des 1. Vorsitzenden im Landesverband des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins, des Fürsten zu Stolberg-Roßla, stehende Ausstellung übte auf alle jagdausübenden Kreise der Provinz und nicht minder die Forstbeamten stärkste Anziehungskraft aus.

* **Ustrungen.** (Lenz im Herbst.) Im Garten des Einwohners P. steht ein voll blühender Apfelbaum. Im Nachbargarten sieht man Himbeerstauden mit reifen Früchten. Auch Veilchen prangen im Frühlingsflor. Wildrosensträucher am Seeberg zieren neben reifen Fruchtdolden Blüten und Knospen. Beim Bergmann F. steht ein „Schneeballbaum" in Blüte.

* **Siebigerode.** (Gemeindevorstehertagung.) Der Verband der preußischen Landgemeinden, Kreisabteilung Mansfelder Gebirgskreis, hatte eine Sitzung, welche von vielen Gemeindevorstehern und Vertretern besucht war. Gemeindevorsteher Bergholz begrüßte die Anwesenden und übermittelte eine Menge besonderer Mitteilungen.

* **Bretleben.** (Schulhaus-Neubau.) Im Beisein des Landrats wurde der Neubau einer Schule von der Gemeinde beschlossen. Der Bau soll zwischen 40 und 50 000 RM. betragen. Das Schulgebäude soll zwei große Klassenzimmer und eine Lehrerwohnung, evtl. noch zwei weitere Räume für einen unverheirateten Lehrer enthalten.

* **Heldrungen.** Der älteste Heldrunger, der Veteran Friedrich Fuß, vollendete dieser Tage seinen 93. Geburtstag. F. ist Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 und Mitbegründer des Kriegervereins Heldrungen.

* **Dessau.** Der Generalsekretär der Anhaltischen Landwirtschaftskammer, Dr. Georgs, ist nach 20jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Sein Rücktritt wird damit begründet, daß er seit längerer Zeit schwer leidend ist. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm bei seinem Ausscheiden die Saeuberlich-Tafel verliehen. Zum Nachfolger Dr. Georgs ist Landwirtschaftsrat Dr. Schöningh ernannt.

Kinder vom Personenzug erfaßt.

Ein 2½jähriger getötet. — Sein Bruder schwer verletzt.

* **Mückenberg.** Am Dienstagmittag gegen ½12 Uhr spielten bei Dolstheida mehrere Kinder auf den Bahngleisen der Strecke Falkenberg—Kohlfurt zwischen der Station Naundorf (Elster) und dem Bahnübergang der nach Zschornegosda führenden Straße. Da die Bahnstrecke hier eine scharfe Kurve macht, wurden die Kinder von dem die Station Naundorf ohne Aufenthalt durchfahrenden beschleunigten Personenzuge nicht frühzeitig gesehen. Infolgedessen wurden von dem Zuge zwei Kinder erfaßt. Ein 2½jähriger Junge wurde überfahren und auf der Stelle getötet, während sein vierjähriger Bruder mit einem schweren Schädelbruch in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein anderer Junge konnte sich retten.

Parkstadt Wörlitz vom Feuer heimgesucht.

Fünf Häuser vollständig in Asche gelegt. — Acht Familien obdachlos.

* **Wörlitz.** Wie gestern in einem Teil unserer Auflage noch berichtet, brach in der Nacht zum Mittwoch in der Förstergasse im Hause des Kosakenkopf ein Feuer aus, das schnell um sich griff und auf die Nachbargebäude des Tischlermeisters Naumann übersprang. Beide Gebäude brannten vollständig nieder. Weitere Nachbargebäude gerieten in Flammen, konnten aber durch die Dessauer und Wörlitzer Wehren gerettet werden. Das gesamte Mobiliar verbrannte. Der Schaden ist sehr groß; die Brandursache ist unbekannt. Gegen 3 Uhr entfachte ein heftiger Wind den Brand von neuem. Das Feuer dehnte sich auf weitere drei Wohnhäuser aus und äscherte sie vollkommen ein, so daß insgesamt fünf Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden ein Raub der Flammen wurden. Acht Familien sind durch den Brand obdachlos geworden.

Hierzu meldet unser M.-Mitarbeiter:

Im Wörlitzer Winkel brennt es seit Jahr und Tag andauernd irgendwo. Brände und Brandstiftungen sind an der Tagesordnung. Diesmal ist die kleine Parkstadt selber an der Reihe. In der Förstergasse, einer alten Wohnstraße, die auf beiden Seiten von Fachwerkhäusern bestanden ist, brach vorgestern abend auf der linken Seite, aus deren Hintergrund die Kirche emporragt, etwa in der Mitte ein Feuer aus.

Zunächst brannten zwei Wohnhäuser, und sofort wurden die benachbarten Wehren und eine Dessauer Motorspritze alarmiert. Die gesamten Wehren waren seit vorgestern abend nahezu ununterbrochen bis heute früh tätig. Die beiden Häuser, in denen das Feuer ausgebrochen war, waren in den Dachstühlen ausgebrannt, und die Feuerwehren gingen daran, den Brand abzulöschen, als plötzlich ein daneben liegendes drittes Haus von den Flammen ergriffen wurde. Dann brannten auch bald das vierte und fünfte Haus. Nachts gegen 3 Uhr mußte noch eine weitere Motorspritze aus Dessau angefordert werden.

Die Wohnhäuser der Witwe Dolge, des Fellhändlers Kopf sowie des Tischlermeisters Naumann und des Sattlermeisters Huth und eines Maurers sind völlig niedergebrannt, ebenso die Werkstätten Naumanns und Huths.

Mit den Häusern und Werkstätten sind auch sämtliche Stallungen und sonstigen Nebengebäude niedergebrannt. Aus der Naumannschen Werkstätte konnte nur ein kleiner Holzvorrat gerettet werden. Bei Huth sind wertvolle Vorräte mitverbrannt.

Gestern mittag waren die Balkenlager zusammengestürzt, die als Brandnester weiter wirkten. Alles war nunmehr von Qualm umhüllt, so daß man nicht übersehen konnte, wie weit das Feuer hineingetrieben war. Abends gegen ½6 Uhr war es so weit, daß die auswärtigen Wehren abrücken konnten. Sie wurden aber im benachbarten Griesen aufgehalten und mußten wieder umkehren, weil dicht an der ersten Brandstelle ein neues Feuer ausgebrochen war, offenbar durch Brandstiftung, die auch bei dem ersten Feuer anzunehmen ist. Zwei Gehöfte mit Stallungen und Scheunen und mit erheblichen Getreidevorräten sind niedergebrannt.

Diebe springen auf den fahrenden Zug.

Sie wollen Getreide stehlen und werden gefaßt. — Zu Gefängnis verurteilt.

Natürlich ist so etwas nur auf einer Nebenbahn möglich ... Der gemütliche gemischte Personen- und Güterzug, der abends zwischen Bad Lauchstädt und Schlettau verkehrt, hat die Gewohnheit, auf dem Bahnhof Holleben-Beuchlitz ausgiebig zu rangieren, ehe er sich pustend und schnaufend wieder in eine Geschwindigkeit von etwa 18 Stundenkilometer setzt.

Nun laufen in diesem Zuge auch zwei Kurswagen, geschlossene Güterwagen mit Schiebetüren, die Stückgüter bergen. Aus diesen Wagen waren schon wiederholt auf rätselhafte Weise während der Fahrt Waren abhanden gekommen. Deshalb wurden zwei Bahnbeamte beauftragt, die beiden Wagen ganz besonders im Auge zu behalten, und zwar in dem Bremserhäuschen verborgen.

Am Abend des 3. September d. J. gegen 9 Uhr bemerkte einer der beiden Begleitbeamten unmittelbar nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof Beuchlitz-Holleben zwei verdächtige Gestalten im Kartoffelfeld neben den Geleisen, verlor sie aber wieder aus den Augen.

Plötzlich aber sahen die Beamten, wie die beiden auf den fahrenden Zug zuliefen. Einer von ihnen sprang auf das Trittbrett der Tür, der andere auf die Treppe zum Bremserhäuschen.

Nun riefen ihnen die Beamten zu: „Polizei! Halt! Hände hoch!" und brachten den Zug zum Stehen. Einer der Burschen konnte entkommen, den anderen nahm man fest und brachte ihn in den Packwagen. Bei der körperlichen Untersuchung fand man einen Trommelrevolver bei ihm. In Schlettau wurde er dem Landjäger übergeben.

Der Gefangene gab seinen Namen richtig an; er war ein erwerbsloser Tischler von 21 Jahren aus einem Dorfe der Umgebung. Anscheinend durch die plötzliche Festnahme völlig „verdattert", verriet er auch seinen entkommenen Genossen, einen 20jährigen Schlosser aus dem gleichen Orte, der bald darauf ebenfalls festgenommen werden konnte.

Die beiden erklärten, sie hätten sich einen Sack Getreide aus dem Wagen holen wollen, um ihn zu verkaufen. Sie hatten sich als ausgesteuerte Arbeitslose in großer Not befunden, trotzdem sie bei ihren Eltern wohnten. Beide bestritten lebhaft, die früheren Eisenbahndiebstähle, bei denen hauptsächlich Branntwein, Schokolade und dergleichen abhanden gekommen war, begangen zu haben. Eine Haussuchung ergab in dieser Hinsicht nichts Belastendes. Nur bei einem Freund der beiden, bei dem man ebenfalls nachsuchte, fand man noch ein Tesching, das er sich angeblich von einem der beiden Eisenbahndiebe zur Rattenjagd geliehen hatte. Diesen Freund hatte man deshalb wegen Vergehens gegen das Schußwaffengesetz merkwürdigerweise mitangeklagt; er mußte natürlich freigesprochen werden.

Der Tischler, bei dem man den Revolver fand, wurde wegen versuchten schweren Diebstahls und Vergehens gegen das Schußwaffengesetz zu einer Gesamtstrafe von 2 Monaten 2 Wochen, sein Genosse, der Schlosser, zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt. — Interessant wäre es, zu erfahren, ob nach der Unschädlichmachung dieser beiden die Diebstähle aufgehört haben ... —hau—

Merseburg — Leuna — Geiseltal.

Magistratsvermittlung zur Preissenkungsaktion.

* **Merseburg.** Die freien Gewerkschaften haben an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, eine Zusammenkunft zwischen Verbraucherorganisationen, Handwerk und gewerblichem Mittelstand zu vereinbaren, die dazu dienen soll, eine Preissenkungsaktion bzw. eine Preiskontrolle in die Wege zu leiten. Der Merseburger Magistrat hat beschlossen, eine Interessengemeinschaft zwischen Verbrauchern und Gewerbetreibenden anzuregen, damit Verbraucherschaft und Handel und Gewerbe sich an einem Tische über die schwebenden Fragen unterhalten können. Der gewerbliche Mittelstand lehnt nach unseren Erkundigungen einen Rückfall in die Zwangswirtschaft ab und glaubt, daß bei den derzeitigen niedrigen Preisen die freie Konkurrenz als Preissenkungsfaktor bereits gebührend zum Ausdruck gelangt.

Ehrenobermeister der Bäckerinnung †.

* **Merseburg.** Im 70. Lebensjahr starb am Dienstagabend der Ehrenobermeister der Bäckerinnung, Ehrenoberst der Priv.-Bürger-Scheiben-Schützengilde, Oskar Hüthel.

Streit um die Eingemeindung.

Absage an Dürrenberg.

* **Kirchfährendorf.** Wie wir vor kurzem mitteilten, wurde von der Gemeindevertretung Dürrenberg der Beschluß gefaßt, den Nachbarort Kirchfährendorf, der zwischen den beiden neuen Großgemeinden Dürrenberg und Leuna liegt, nach Dürrenberg einzugemeinden. Gegen diesen Beschluß wendet sich mit Nachdruck die Gemeinde Kirchfährendorf, von der betont wird, daß Kirchfährendorf eine rein ländliche Gemeinde mit landwirtschaftlicher Bevölkerung, während Dürrenberg Badeort und Teil des Industriegebietes sei.

Kirchfährendorf ist, so wird von der Gemeinde hervorgehoben, von Dürrenberg durch die Saale getrennt, die neue Brücke mildert diese Trennung, hebt sie aber nicht auf. Unrichtig sei, daß Kirchfährendorf gezeigt habe, daß es für das Gemeindewohl nicht eintrete. Kirchfährendorf habe seine Pflichten in dieser Hinsicht völlig erfüllt.

Eine Vereinigung mit Dürrenberg sei aus Gründen des öffentlichen Wohles daher keineswegs notwendig, auch an der Beseitigung des zwischen Leuna und Dürrenberg liegenden Keiles, welchen die Gemeinde Kirchfährendorf bilden soll, bestehe kein öffentliches Interesse.

Diese Absage Kirchfährendorfs an Dürrenberg hat, wie man weiß, vor allem in der stark angespanten finanziellen Lage Dürrenbergs seine Ursache. Die Einwohnerschaft Kirchfährendorfs, die von diesem Gesichtspunkt betrachtet, mehr nach Leuna neigt, befürchtet durch die Eingemeindung nach Dürrenberg eine größere steuerliche Belastung.

Erweiterungsbau der Siedlungsschule.

* **Bad Dürrenberg.** Am Freitag findet wieder eine Sitzung der Gemeindevertreter statt. Aus der Tagesordnung seien u. a. erwähnt die Ausführung des Erweiterungsbaues der Siedlungsschule, die Gewährung von Unterstützungen an bedürftige Einwohner, der Erlaß einer Hundesteuerordnung und die Wahl eines Schöffenstellvertreters. Die Wahl ist erforderlich, weil der zum Hilfsschöffen gewählte Kommunist Herfurth keine Bestätigung durch den Kreisausschuß gefunden hat.

*

Die Freiwillige Feuerwehr rückte zur Prüfung der Wasserentnahmestellen mit der Motorspritze und der Handdruckspritze nach Oebles. In Gemeinschaft mit der dort alarmierten Pflichtfeuerwehr wurden aus einem Schachtloch der Grube Marie und dem stark verschlammten Teiche Wasser durch lange Schlauchleitungen auf den angenommenen Brandherd geschleudert. In der Kritik wurde betont, daß der Teich im ureigensten Interesse der Bevölkerung unbedingt entschlammt werden müsse.

Domschüler im Leunawerk.

* **Leuna.** Gestern besuchte die Obersekunda des Domgymnasiums Merseburg bei dem monatlichen Wandertag das Leunawerk. Nach einem Vortrag über die Art und Weise und den Umfang der Produktion erhielten die Schüler einen Einblick in die Einrichtung und die Arbeit der Berufsfeuerwehr des Werkes. Besonders großes Interesse erregte die Fahrzeughalle mit den modernsten Löschgeräten. Unerwartet ertönen schrille Glockenzeichen: „Feueralarm!" Die Türen öffnen sich automatisch, an den Gleitstangen sausen die Wehrleute aus den oberen Wohnräumen herab in die Fahrzeughalle, Helm und Koppel werden angelegt, und nach 30 Sekunden laufen schon drei Autos aus. Meldung: Großfeuer im Depot selbst. In fabelhafter Schnelligkeit treten alle Geräte in Dienst, Rettungsmannschaften bergen Verunglückte, Sanitäter greifen mit Sauerstoffapparaten ein. Auch das Schaumlöschverfahren wird gezeigt an einem brennenden Benzintank, ebenso die Tätigkeit der Wehrleute bei Werksunfällen, wie sie in Gasmaske und Asbestanzügen in mit Ammoniak vergasten Räumen arbeiten. Hochbefriedigt verließen die Merseburger Domschüler das Leunawerk, das die größte und modernste industrielle Berufsfeuerwehr der Welt hat.

* **Leuna.** (Kammermusikabend.) Die erste Sonderveranstaltung dieser Saison des Ausschusses für Bildungswesen war ein Kammermusikabend am Dienstag im Konzertsaal des Gesellschaftshauses. Das Guarneri-Quartett bot in vollendeter Art drei Streichquartette von Haydn, Beethoven und Tschaikowsky. Das Haus, das indes manche Lücke zeigte, spendete lebhaften Beifall.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0007

Die Verlobung unserer Tochter Lieselotte mit Herrn Ingenieur Friedh im Eichhorn geben wir hiermit bekannt

Karl Buttstädt und Frau
Martha geb. Itzerott

Halle-S., den 1. November 1930.
Glauchaerstr. 71a.

Lieselotte Buttstädt
Ing. Friedheim Eichhorn
Verlobte.

Halle-Saale
Berlin-Niederschöneweide

Zu Hause: Sonntag den 9. November 1930.

Bitte deutlich schreiben
bei Bestellung von Anzeigen! Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, die infolge unleserlich oder undeutlich geschriebener Manuskripte entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Libby's Evaporierte **MILCH**

Sparsam
Gehaltvoll
Keimfrei

(Hersteller: Deutsche Libby Gesellschaft m. b. H., Leer/Ostfriesland)

Am 1. ds. Mts. verschied mein innigstgeliebter Mann

Rudolf Quidde

an den Folgen seines schweren Kriegsleidens. Die Beisetzung hat am 4. ds. Mts. in Ilfeld stattgefunden.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Quidde geb. Merz

Ilfeld a. H., im November 1930.

Bruno

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an

Tischlermeister
Fritz Haake und Frau
Frieda geb. Kühnemund

25

Anläßlich meines am Sonnabend den 8. November stattfindenden

25jährigen Geschäfts-Jubiläums

fühle ich mich veranlaßt, meiner verehrte Kundschaft von Halle und Umgebung für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen herzlichst zu danken. Es wird auch fernerhin mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft nur bestens zu bedienen und bitte ich um weitere freundliche Unterstützung meines Unternehmens.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich meine in diesem Jahre ganz hervorragenden

Tafel- und Wirtschafts-Aepfel

ferner von einer heute frischgeschossenen Jagd

prima Thüringer Waldhasen

im Fell und ausgeschlachtet zu reellen Preisen.

Wilhelm Pfeiffer, Obsthandlung
Berlinerstraße, Bernburgerstraße, Königstraße

Großmutter erprobte, **Mutter** lobte, **Enkelin** tut den Schwur: **Trauringe** von **Tittel** nur
333, 585, 750 oder 900 gestempelt das St. 4—40 M.
Juwelier **Tittel**
Trauringecke Schmeerstr. 12

Optiker **Mäder**
Halle, Leipzigerstr. 39
Liefer. d. Krankenk.
Augengläser, fachm. Anpassung. Theatergläser, Thermometer.

Obstbaumschnitt
E. Scherzer, Wittestr. 9.

Solide **Uhren**
in allen Preislagen empfiehlt
Uhrenhaus **Mennicke**
gegenüb. d. Schauburg

Stillstand ist Rückgang!
Auch in der Reklame darf zur geeigneten Zeit keine Unterbrechung eintreten. Also: nicht einmal oder „gelegentlich" in den „Hallischen Nachrichten" inserieren, sondern zielbewußt und in bestimmt. Zeitabständ.

Haarfärben
Wrycza, (lf am Leipziger Turm

Jung., kdl. Ehep. n. besseres Kind in liebev. Pflege. Fr. Elly Bittner, Siersleben, Schlafh. 152. (a0

Verloren Gefunden

Verloren am 4. 11. geg. Abend v. Zentrum der Stadt bis Bernburgerstr. eine silb. Brosche (Blattform mit dkl.-grün. Stein). Geg. Belohn. abzug. b. Schindler, Bernburgerstr. 3, p.

Heiraten

Welch. gebieg., feingeb. Mann in Pos. (kein Gent) w. mein Kamerad? Bin Anf. 30, berufst., ansehnl., schlicht, ev. sp. Heirat, gem. Heim vorh. Off. u. H. 9028 Exp.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nahm Gott der Herr meine unvergeßliche teure Schwester, unsere geliebte Mutter, Großmutter und Tante

Emilie Riebeck
geb. Balthasar

im 93. Jahre ihres reich gesegneten Lebens zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hedwig Balthasar
als Schwester.

Halle, den 6. November 1930.
Magdeburgerstraße 44.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Nicht klein zu kriegen sind solche Auflege-Matratzen! Warum?

Weil sie nicht von einer unkundigen Anfängerfirma, sondern in meinen eigenen Polsterwerkstätten nach einem Patent und umfangreichen eigenen Erfahrungen von langjährig geschultem Arbeitspersonal unter fachkundiger Leitung und Verwendung nur besten Materials und Zutaten hergestellt werden. (e

Sie haben **meist doppelte Hüllen,** sind **außen allseitig ganz glatt** ohne staubfangende Vertiefungen und stellen **als allerbeste Werkmannsarbeit** an **Weichheit, reichliche Füllung und niedrigste Preise** eine Höchstleistung dar die nirgends geboten werden kann.

Preise 3teilig mit Keil Mk. 23.50 25.50 29.– 31.– 36.– 39.– 42.– 50.–
einfache Auflegematratzen Mk. 12.50 15.– 17.00 20.– 22.–
Normalmaße ab Lager, alle übrigen Maße nach Wunsch binnen kürzester Frist lieferbar.
Große Auswahl an einfarbigen, gestreiften und gemusterten Matratzendrellen.
Weitere Spezialität: Stahldrahtmatratzen Mk. 12.– 15.– 20.– 25.– 36.– 55.–
Roßhaarmatratzen und Elastidmatratzen mit eingearbeitetem Federsystem in allen Preislagen.

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. — Transport frei Haus.

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt

Nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied gestern morgen 4.30 unser lieber, braver, strebsamer Sohn, Bruder, Neffe, Enkel und Bräutigam, der Handlungsgehilfe

Erich Eger

in seinem vollendeten 28. Lebensjahre.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Gera, Hohestr. 26 d. 5. Nov. 1930
Erfurt, Magdeburg, Halle

Die tieftrauernden Eltern
Fritz Eger und Frau
Trude Eger
Eri Fischer als Braut
und alle übrigen Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Sonnabend 2 Uhr nachmittag vom Ostfriedhof in Gera aus statt.

Visitenkarten
in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen
Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

Am 5. November 1930 starb zu Dölau unser herzensguter Vater, Großvater und Urgroßvater

Gottfried Hörning

im 83. Lebensjahre a

In tiefer Trauer
Friederike Hörning geb. Biehle
nebst Kindern u. Angehörigen.
Dölau den 6. 11. 1930.

Beerdigung Sonnabend den 8. November 1930, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause.

Am Mittwoch, den 5. November verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Marie Fiedler geb. Metzger

im 70. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
Heinrich Fiedler

Halle (Saale), Parkstr. 10.

Einäscherung Sonnabend, den 8. Novbr. $11\frac{1}{2}$ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Kranzspenden bei Burkel, kl. Steinstraße. (†

Gestern abend verschied nach schwerem Leiden an den Folgen eines Betriebsunfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, **der Oberpostschaffner**

Herr Carl Vetter

im 63. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Emma Vetter
mit Kindern u. Enkelkindern

Halle, Posadowskystr. 11, den 6. 11. 1930.

Die Beerdigung findet am 7. 11. 30, um $14\frac{1}{2}$ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Kranzspenden bitte bei Beerdigungsinstitut Burkel, Kleine Steinstr. abzugeben.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teueren Entschlafenen, Mutter, Tochter und Schwester, sagen wir hiermit allen Verwandten sowie Bekannten unseren herzlichinnigsten Dank für die zahlreiche Teilnahme und reichen Blumenschmuck. Besonderen Dank Herrn Pastor Roenneke für seine trostreichen Worte in der Kapelle sowie am Grabe. *

Friedrich u. Elisabeth Rückert
Luise Opitz

Gestern morgen entschlief nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, Mutter und Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Helm
geb. Uhl

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Helm.

Halle, den 6. Oktober 1930. Raffineriestr. 3.

Etwa zugedachte Kranzspenden bitte bei der Beerdigungsanstalt von Burkel, Kl. Steinstr. 4 abzugeben. — Die Beerdigung findet am Sonnabend, 11 Uhr vom Südfriedhof aus statt *

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, auf diesem Wege herzlichen Dank. Dank Herrn Pastor Schiffmann, seinen Kameraden, Freunden und Bekannten von nah und fern

Therese Walther und Kinder

Erdeborn, den 5. Nov. 1930

Am 4. November verschied unser Mitarbeiter Herr Oberpostschaffner

Karl Vetter

Ueber 24 Jahre hat er dem Bahnpostamt in unermüdlicher pflichttreuer Berufsarbeit angehört. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. h

Halle (S.), 6. November 1930.

Der Vorsteher u. die Beamten des Bahnpostamts 29.

Danksagung.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange meines geliebten Mannes sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Witte für seine trostreichen Worte in der Kapelle und den Gastwirtsvereinen sowie allen Freunden und Bekannten.

Ww. Luise Blank

Mauerstraße 2. *

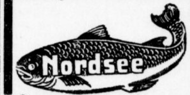
Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

Damen-Taschen Ia. Leder
Mappen
Lederwaren-Haus
Hugo Krasemann
nur Schmeerstr. 19
Nähe Markt.

Winterkartoff.
ausgesuchte gelbe Industrie z. Preise v. 2,50 M. fr. Haus J. A. K. Wetzel, Kesnerstr. 8. *

Malerarbeiten
aller Art führt bill. aus, Tapezieren a Rolle 45 Pf. sauber geklebt. Offert. unt. M. 9072 a. d. Exp.*

Billige Preise
Nur lebendfrische Ware
weil Riesenfänge! —
Deshalb bringt jede kluge Hausfrau Freitag bis Sonntag Seefische auf den Tisch aus der



Grosse Ulrichstrasse 58
Bernburgerstrasse am Reileck
Steinweg, am Rannischen Platz
Weißenfels, Jüdenstraße 1

Goldbarsch	ohne Kopf Pfd.	33 ₰
Goldbarschfilet	Pfd.	65 ₰
Seelachs	ohne Kopf Pfd.	35 ₰
Seelachsfilet	Pfd.	58 ₰
Schellfisch	ohne Kopf Pfd.	45 ₰
Cabliau	ohne Kopf Pfd.	50 ₰
Karbonaden	Pfd.	75 ₰
Rotzungen	Pfd.	85 ₰
Makrelen	Pfd.	40 ₰
Riesenheilbutt	Anschnitt Pfd.	125 ₰
Flußzander	Pfd.	110 ₰
Leb. Karpfen	alle Größen, Spiegel Pfd.	130 ₰

Täglich frische feinste
Räucherwaren
Ferner
Riesenauswahl in
Fisch-Konserven

Jeder lobt meine blutfrischen
Seefische

Grüne Heringe	Pfd.	28 ₰
Goldbarsch kopflos	Pfd.	35 ₰
Schellfisch kopflos	Pfd.	40 ₰
Cabliau kopflos	Pfd.	45 ₰
Angel-Schellfisch	Pfd.	75 ₰
Schweinsfisch-Filet	Pfd.	75 ₰
Carbonaden bratfertig	Pfd.	60 ₰
Filet haut- u. grätenlos	Pfd.	75 ₰
Große Rotzunge	Pfd.	75 ₰
Haff.-Zander	Pfd.	1.00
Fluß-Hechte	Pfd.	1.20
Leb. Spiegel-Karpfen	Pfd.	1.30
„ Port.-Schleie	Pfd.	2.00
„ starke Aale	Pfd.	2.00

Alfred Roeder
Gr. Ulrichstr. 31 — Fernruf 26984

Feinste zarte Martinsgänse
Pracht-Exemplare bester Qualität im ganzen und geteilt, daneben in bekannter Güte
Fleisch- und Wurstwaren aller Art empfiehlt
Ernst Nietsch Fleischermeister
gegr. 1810 Leipziger Str. 77 Fernruf 26166

Pelz-Kauf ist Vertrauenssache!
Reelle Bedienung. Fachmännische Beratung
Große Auswahl in Mänteln, Füchse u. Besätze
Pelz-Moden A. Knoblauch
Große Ulrichstraße 36
Leipzig Eigene Anfertigung daher billigste Preise Fil. Halle

Pullunder
die große Mode
von M. 9.— an
bei **Blankenstein**
Obere Leipziger Straße 71

Achtung!
Phrenologie, Handliniendeutung, seit 30 Jahren bekannt, täglich zu sprechen
Albert Schmidtstraße 3, I. l.
(früher Grafeweg 16).

Selbstfahrer
mieten Ihre Wagen für alle Zwecke bei der
Selbstfahrer-Gesellschaft m. b. H.,
Halle (Saale), Königstraße 62.
Tag und Nacht geöffnet. Fernruf 31552.
Fordern Sie unsere Druckschriften

Fertige elegante **Mäntel**
in Riesenauswahl alle Größen auch für sehr starke Damen, schlichte und sehr schicke Formen, immer neue Modelle, dabei billiger und besser in Stoff und Arbeit als die bessere Konfektion liefern kann nur eig. Werkstattarbeit oder auch nach Maß sehr billig
Ueber 200 Stoffe für Maßmäntel und Kostüme, alle Farben am Lager
August Göbel
Talamtstraße 1, II Etage am Hallmarkt

Hallisches Verleih-Institut
von eleg. Gesellsch.-Anzügen
A. Brandt, Hackebornstr. 1, Tel. 29527.

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Nr. 5 Lungenleiden
Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reißen, Adernverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung
Nr. 1 . . . für Zuckerkranke
Nr. 2a . . . für Schlaflosigkeit
Nr. 3a für Maden- und Spulwürmer
Nr. 4 . . . für Nierenleidende
Nr. 6 . . . für Steinleidende
Nr. 7a für Blutarmut u. Bleichsucht
Nr. 8 für Magen- u. Darmkatarrh
Nr. 9 . . . für Nervenleidende
Nr. 10 . . . für Stahlregulierung
Nr. 11 . . . für Fettleibigkeit

Aufklärungsschrift üb. Waldflora kostenl. i. Apoth., Drogerien u. Reformhäusern.
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Kenner behaupten
Barths Kaffee ein Genuss!
Ludwig Barth, Kaffeerösterei — Kolonialwaren
Halle, Leipzigerstraße 80
Ammendorf, Halleschestr. 164

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 6. November — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 262 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 5. November.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,437	1,441	Italien	21,94	21,98
Kanada	4,198	4,206	Jugoslawien	7,429	7,443
Japan	2,082	2,086	Kopenhagen	112,15	112,37
Kairo	20,89	20,93	Lissabon	18,80	18,84
Konstantinopel	—,—	—,—	Oslo	112,15	112,37
London	20,36	20,40	Paris	16,457	16,497
Neuyork	4.194	4,202	Prag	12,436	12,456
Rio de Janeiro	0.428	0,430	Reykjavik	92,11	92,29
Uruguay	3,337	3,343	Riga	80,70	80,86
Amsterdam	168,79	169,13	Schweiz	81,37	81,53
Athen	5,435	5,445	Sofia	3,040	3,046
Brüssel	58,45	58,57	Spanien	47,30	47,40
Bukarest	2,489	2,493	Stockholm	112,47	112,69
Budapest	73,385	73,525	Tallinn (Estl.)	111,64	111,86
Danzig	81,45	81,61	Wien	59,08	59,20
Helsingfors	10,553	10,573			

Berliner Börse.

Rückschlag auf Enttäuschungen über den Semestralbericht des Farbentrusts sowie auf die Vorgänge an der Pariser Börse. — Im Verlaufe erholt.

tz. **Berlin**, 6. November.

Enttäuschungen mancherlei Art riefen heute eine Reaktion auf die Zunahme der Zuversicht, die die letzten Börsen gezeigt hatten, hervor. Eine Enttäuschung bildeten die scharfen Rückgänge, mit denen Wallstreet das Wahlresultat aufgenommen hat, zumal man vielfach nach der Wahlentscheidung eine Beruhigung für die Newyorker Börse erwartet hatte. Ein Verstimmungmoment bildete die neue Insolvenzkette an der Pariser Börse. Die stärkste Enttäuschung war aber der Semestralbericht des Farbentrusts. Die Spekulation hatte gestern in J. G. Farben größere Käufe und Prämienabschlüsse in Erwartung der Ankündigung eines Extrabonus von 1 Prozent aus den Lieferungsverkäufen für das Hydrierverfahren vorgenommen.

Schon am Beginn der Börse wurde bekannt, daß das Kommuniqué keinerlei Mitteilungen über die Dividende enthalten werde. Daraufhin eröffneten J. G. Farben bei recht beträchtlichen Glattstellungen 3 Prozent niedriger. Später setzte sich der Rückgang in verstärktem Tempo fort, als sich herausstellte, daß die Verwaltung die Dividendenentscheidung bis zum April hinausziehen wolle.

Obwohl das Angebot nicht sehr groß war, traten infolge des Ordermangels überall Kursrückgänge von 1 bis 2 Prozent ein. Siemens & Halske und Schuckert eröffneten 3 Prozent niedriger, Salzdetfurth 5 Prozent. Gut gehalten waren Reichsbankanteile sowie einige Montanwerte wie Klöckner, Gelsenkirchen, Ver. Stahlwerke, ferner Julius Berger. Feldmühle stiegen auf die bevorstehende Kapitalerhöhung aus Anlaß der völligen Aufnahme der Königsberger Zellstoff-Fabrik um 1½ Prozent. Thür. Gas gewannen auf die Bildung einer mitteldeutschen Holding-Gesellschaft 2 Prozent.

Am einheimischen Rentenmarkt war die Neubesitzanleihe sowie die Vorzugsaktien der Reichsbahn etwas schwächer. Die spätere Fälligkeit der Schuldbuchforderungen führte zu einem stärkeren Angebot. Goldpfandbriefe einigermaßen behauptet.

1.30 Uhr. Im Verlauf drückte die Enttäuschung über das Farben-Kommuniqué die Kurse wieder herunter. Farben gingen auf 139½ zurück. Rhein.-Westf. Elektrizität, die zunächst gut behauptet waren, büßten 4 Proz. ein. Feldmühle gaben ihre anfängliche Besserung von 1½ Proz. wieder her. Als gegen 1 Uhr mehrere Makler- und einige Bankfirmen Käufe in Danatbank tätigten, so daß Danatbank um 2 Proz. anzogen, wurde die Stimmung wieder allgemein fester, wobei auch das leichte Nachlassen der Geldanspannung eine Rolle spielte. Farben besserten sich um 1, Salzdetfurth um 2, Elektrowerte um 1 Prozent.

Tagesgeld war zum ersten Male wieder etwas leichter, 5¾ bis 7¾ Prozent. Dagegen Monatsgeld unverändert 6 bis 7½ Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer, 4,1960, ebenso Pfund gegen Mark, 20,3820. Madrid etwas schwächer, 43,15. Sehr fest lag Paris gegen London, 123,67.

Privatdiskont für kurze Sicht 4¾ %.

WTB. Berlin, 6. November. Der Privatdiskont für kurze Sichten wurde um ⅛ Prozent ermäßigt, von 4⅞ auf 4¾ Prozent. Der Privatdiskont für lange Sichten blieb unverändert 4⅞ Prozent.

Hallische Börse.

Tendenz: Uneinheitlich.

Aktien	6. 11.		4. 11.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	96,25	G	96,—	G
Hallescher Bankverein	101,50	G	101,—	G
Gewerbe- und Handelsbank	88,—	G	88,—	G
Landkredit	74,50	G	74.5	G
Zörbiger Bankverein	50,—	b	50,—	b
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	140,—	b G	141,—	G
Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	84,—	G	81,5	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier (alte)	107,—	q	107,—	G
(junge)	—,—	—	—,—	—
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Könnerner Malzfabrik	118,—	G	118,—	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	50,—	b	50,—	—
Engelhardt-Brauerei	—,—	—	174,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	50,—	G	52,—	—
Hall. Malzfabrik	118,—	G	118,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Röhrenwerke	50,—	B	50,—	G
Hildebrand'sche Mühlenwerke	20,—	G	20,—	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	—,—	—	—,—	—
Kaiserbad Schmiedeberg	45,—	G	45,—	G
Kyffhäuserhütte	52,—	G	52,—	G
Gottfried Lindner	58,25	b	58.25	b
Schraplauer Kalkwerke	42,—	G	43,—	G
Stadtmühle Alsleben	23,50	G	33.5	b
G. Vester	30,—	G	28,—	G
Wegelin & Hübner	40,—	b	41.50	b
Zeitzer Maschinenfabrik	70,—	G	70,—	G
Zuckerraffinerie Halle	93,—	B	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	24,—	G	24,—	G

Mansfeld-Subventionen oder nicht?

Provinzialausschuß an die Reichs- und Staatsregierung.

Der Provinzialausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung zunächst mit finanziellen Fragen. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage wurden wesentliche Abstriche am Haushaltsplan des laufenden Jahres beschlossen. Um die Mindereinnahmen, soweit sie sich bisher übersehen lassen, auszugleichen, wurden Abstriche in einer Gesamthöhe von 900 000 RM. beschlossen. Davon wurden gleichmäßig der Etat der Straßenverwaltung, der Landesmeliorations-, der Bodenverbesserungs- und andere Fonds getroffen; in den Haushaltsplänen der Provinzialanstalten wurden die Ansätze, der seit Aufstellung der Haushaltspläne eingetretenen Senkung der Preise für Lebensbedarf entsprechend, also ohne Minderung der Lebenshaltung, revidiert.

Zur Notlage im Mansfelder Gebiet

richtete der Provinzialausschuß an die Reichs- und Preußische Staatsregierung „einmütig die dringende Bitte, eine

Stillegung des Mansfelder Bergbau- und Hüttenbetriebes verhindern zu wollen und nötigenfalls wie bisher eine Staatshilfe zu gewähren.

Der Provinzialausschuß will auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des einzigen erheblichen deutschen Kupfervorkommens für die Handelsbilanz einerseits, auf die umstrittene grundsätzliche Frage der Berechtigung einer industriellen Subventionspolitik andererseits nicht näher eingehen. Er glaubt aber auf die katastrophalen Folgen hinweisen zu müssen, die eine Stillegung des Kupferbergbaues und Hüttenbetriebes in jetziger Zeit in sozialpolitischer und kommunalpolitischer Hinsicht haben müßte.

Von den etwa 11 500 Arbeitern, die neuerdings zum Feiern gezwungen werden würden, könnte zur Zeit weder in der Heimat noch in der Fremde ein nennenswerter Anteil Beschäftigung und Brot finden.

Die besondere Struktur der Bevölkerung des Mansfelder Gebietes, von der ein großer Teil angesessen ist, erschwert eine Umsiedlung noch ganz besonders. Die allgemeine Verarmung würde sehr bald von den unmittelbar betroffenen Kreisen auf weite Kreise des Mittelstandes sowie von Handel und Industrie übergreifen müssen. Jahrelange Arbeitslosigkeit würde die fleißige und genügsame Bevölkerung des Mansfelder Landes zu einem Herde dauernder Unruhe werden lassen.

Der als Folge einer Betriebsstillegung unvermeidliche ungeheure soziale Druck würde auch die Kommunalverbände des Mansfelder Gebietes, insbesondere die Stadt Eisleben, den Mansfelder Seekreis und den Mansfelder Gebirgskreis als nächstbeteiligte Bezirksfürsorgeverbände und mittelbar auch den Provinzialverband schwer gefährden. Das Darniederliegen der Wirtschaft würde die Steuereingänge außerordentlich vermindern. Die Fürsorge für die ausgesteuerten Erwerbslosen würde die Kommunalverbände vor ganz unlösbare Aufgaben stellen. Für etwa 10 000 Erwerbslose mit über 20 000 Familienangehörigen auch nur je 1000 RM., d. i. im Jahre 10 Millionen RM., aufzuwenden, sind die genannten Kommunalverbände schlechterdings nicht in der Lage, ohne ihre Finanzen zu ruinieren.

Der Provinzialausschuß bittet deshalb Reichs- und Staatsregierung, diese Katastrophe, wenn es sein muß durch Subventionen, zu hindern, oder wenn das nicht auf die Dauer möglich ist, solange hinauszuziehen, bis in einer aufsteigenden Konjunkturperiode die schwere Aufgabe einer Umsiedlung der Arbeitermassen oder das Heranziehen neuer Industriezweige in das Mansfelder Gebiet mit Aussicht auf Erfolg begonnen werden kann."

Mit Rücksicht auf die von seiten des Reiches, namentlich des Reichskanzlers betonten Forderung einer verstärkten Prüfung des kommunalen Rechnungswesens beauftragte der Provinzialausschuß den Landeshauptmann auf dessen Antrag hin, den Entwurf eines Nachtrags zur Kassen- und Rechnungsordnung vorzulegen, der neben der Prüfung durch das Rechnungsamt eine weitere Kontrolle des Kassen- und Rechnungswesens und der Wirtschaftsführung der Provinz durch eine außerhalb der Provinzialverwaltung und außerhalb der provinziellen Körperschaften stehende Stelle vorsieht.

Der Beteiligung an der geplanten Kapitalserhöhung der Delitzscher Kleinbahn A.-G. von rund 2,97 Millionen auf rund 3,42 Millionen RM. seitens des Provinzialverbandes mit 150 000 RM. wurde unter der Bedingung von gleich hoher Beteiligung durch Reich und Staat zugestimmt.

*

Die Frage, ob eine staatliche Subvention an ein Privatunternehmen gezahlt werden soll, ist nicht ohne weiteres zu beantworten. Man wird unter Berücksichtigung der schwierigen finanziellen Lage, in der sich heute Reich, Länder und Kommunen befinden, allgemein gegen eine Ingang-haltung unrentabler Betriebe der Privatwirtschaft mit öffentlichen Mitteln sein müssen. Nicht zu Unrecht wird auch von allen privaten Wirtschaftskreisen dagegen Stellung genommen, weil ja schließlich im krassesten Falle mit den eigenen Geldern, die man als Steuern bezahlt, ein Konkurrenzunternehmen über Wasser gehalten würde.

Auch die führenden Männer des Mansfeld-Konzerns waren seinerzeit zunächst gegen eine staatliche Subvention eingestellt und haben sich erst unter der besonderen Zwangslage, die durch die Situation am Weltkupfermarkt gegeben war, dafür eingesetzt.

Auch wir haben uns nur in Anbetracht der besonderen Lage, die für den Mansfelder Kupferbergbau zutrifft, stets für eine staatliche Subvention eingesetzt und begrüßen aus diesem Grunde auch den Schritt des Provinzialausschusses. Für die Frage, ob in diesem Falle der Staat mit Subventionen eingreifen solle, sind schließlich, im Gegensatz zu der Frage der Unterstützung der Werftindustrie, einmal die ungewöhnlich ruinösen Verhältnisse auf dem Weltkupfermarkt entscheidend, und zum anderen vor allem auch die besonderen Verhältnisse im Mansfelder Land, die vom Provinzialausschuß hinreichend begründet worden sind. Ein einfaches Rechenexempel lehrt aber nicht zuletzt auch, daß, da kaum die Möglichkeit besteht, andere Industrien in das Mansfelder Land zu verpflanzen und so andere Beschäftigungsmöglichkeiten für die 11 500 Arbeiter zu schaffen, die Summe der im Falle einer Stillegung zu zahlenden öffentlichen Unterstützungen die Subventionen in der augenblicklichen Höhe mehr als aufwiegen würde.

Nach wie vor wird man daher dafür eintreten müssen, daß hier mit allen Mitteln versucht werden muß, eine Stillegung des Mansfelder Kupferbergbaues zu verhüten, um nicht das Mansfelder Land der Verelendung anheimfallen zu lassen. Dr. E. B.

*

Vor der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Halle, die heute mittag stattfand, sprach Generaldirektor Stahl über die Frage der staatlichen Subventionierung des Mansfelder Kupferbergbaues. Auf Grund eingehender sachlicher Untersuchungen müsse man zu dem Ergebnis kommen, daß in diesem besonderen Falle eine staatliche Beihilfe genügend gerechtfertigt sei. (Wir behalten uns vor, auf den Vortrag Stahls noch ausführlich zurückzukommen. D. Red.)

Auf Grund dieses Vortrages nahm dann die Handelskammer einstimmig eine Entschließung an, in der die Reichs- und Staatsregierung dringend gebeten wird, in dem Sonderfall Mansfeld die Aufrechterhaltung der Kupferbetriebe als deutsches Unternehmen durch Weitergewährung von Staatshilfe zu ermöglichen.

J. G. Farben-Aufsichtsrat sagt „befriedigend."

In der heute in Wolfen abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der J. G. Farbenindustrie A.-G. wurde die Geschäftslage eingehend besprochen, worüber die Oeffentlichkeit durch die von der J. G. herausgegebenen Vierteljahresberichte fortlaufend unterrichtet worden ist. Es ist in diesen Berichten bereits zum Ausdruck gekommen, daß die J. G. in ihrem Geschäftsvolumen, abgesehen vom Stickstoff, gegenüber dem Vorjahr nur verhältnismäßig geringe Einbuße erlitten hat, wobei der Export in einer Reihe von Artikeln günstig eingewirkt hat. In Stickstoffdüngemitteln wurde der Absatz infolge der in den letzten Jahren in verschiedenen Produktionsländern erhöhten Kapazitäten stärker beeinflußt. Es müsse in dieser Beziehung auf die Erneuerung des Mitteldeutschen Stickstoffsyndikats auf fünf Jahre und den Abschluß der Internationalen Stickstoffkonvention (Cia) für das Düngejahr 1930/31 hingewiesen werden. In der Verwendung des Hydrierverfahrens nahmen die gemeinsamen Arbeiten mit der Standard Oil Company in Newjersey ihren planmäßigen Fortgang.

Der gesamte Farbenverkauf wurde in dem neuen Verwaltungsgebäude in Frankfurt am Main zusammengefaßt, in dem außer einigen allgemeinen Abteilungen auch der Chemikalienverkauf untergebracht ist.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist befriedigend. Nach Abzug aller Bankverpflichtungen betragen die flüssigen Mittel zur Zeit 120 Millionen RM. Die Verwaltung erwartet für das laufende Geschäftsjahr einen befriedigenden Abschluß. Indessen lassen die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse es doch angezeigt erscheinen, erst in der im April 1931 stattfindenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrates zu der Höhe der Dividende Stellung zu nehmen. Dem Vorgehen der Reichsregierung folgend, hat der Aufsichtsrat beschlossen, auf 10 Prozent seiner Tantieme zu verzichten. Bei der übrigen Verwaltung sind entsprechende Erwägungen im Gange.

Die neue Glashütte bei Großkayna.

Ueber die Errichtung eines großen Glashütten-Unternehmens in Großkayna, über die wir bereits berichtet haben, werden jetzt noch folgende Einzelheiten bekannt:

In dem neuen Werk kommen 25 vollautomatische, nach dem Saugprinzip arbeitende Glasblasemaschinen neuester Art zur Aufstellung. Ihre Verwendung bedeutet eine Umwälzung in der Herstellung von Hohlglas. In großem Umfange wird die Fabrikation von grünen, halbweißen und braunen Bier-, Wein- und Wasserflaschen aufgenommen; es kommen jährlich rund 200 Millionen Stück in Frage. Daneben hofft die Firma, ihre Produktion in anderen Gläsern auch durch Hereinnahme weiterer Artikel wesentlich steigern zu können. Die Inbetriebnahme des Werks erfolgt im März 1931.

Kohlenhändler setzen Hausbrandpreise herab.

Und die Werke?

Wie wir erfahren, hat gestern nachmittag eine Sitzung der Vereinigung hallischer Kohlenhändler stattgefunden, in der beschlossen wurde, die Hausbrandbrikettpreise wie folgt herabzusetzen: Für den Einzelzentner von 1,58 RM. auf 1,53 RM., also um 5 Pfg., für den fuhrenweisen Bezug um 1 bis 3 Pfg. je Zentner. Die Kohlenhändler haben damit entsprechend der kürzlich von uns veröffentlichten Erklärung des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats, für eine Herabsetzung der Kleinverkaufspreise zu sorgen, die Preise herabgesetzt.

Zunächst scheint es demnach in Halle bei der von uns schon wiederholt als durchaus unzureichend angesehenen Preissenkung für Hausbrandbriketts zu bleiben. Zwar haben die Kohlenhändler dem Druck des Syndikats nachgegeben und durch diese Preisherabsetzung wenigstens den guten Willen bewiesen. Andererseits sind aber die Forderungen der Kohlenhändler auf eine Preisherabsetzung auch ab Werk erfolglos geblieben. Dem Syndikat ist es nicht gelungen, die ihm angeschlossenen Werke zu einer Preisherabsetzung zu bewegen. Nach wie vor halten die Werke daran fest, daß sie angesichts der am 1. Dezember eintretenden erhöhten Lohnzuschläge und der Kündigung der Mehrarbeitszeit durch die Gewerkschaften keine Preiszugeständnisse machen könnten.

Wie wir von zuverlässiger Seite hören, hat der Magdeburg-Helmstedter Braunkohlenbergbau Maßnahmen beschlossen, für alle Brikettfabriken innerhalb seines Reviers den Preis im Landabsatz der Gruben um 10 Mark pro 10 Tonnen, d. h. um 5 Pfennig für den Zentner, mit sofortiger Wirkung herabzusetzen. Bei dem direkten Absatz der Gruben an die Bevölkerung auf dem Lande handelt es sich immerhin um etwa 6—10 Prozent des gesamten Absatzes.

Bubiag-Aktionäre fordern Preissenkung.

In der ordentlichen Generalversammlung der Braunkohlen- und Brikett AG., Bubiag-Berlin, wurde von Aktionärsseite Aufklärung über den Erlös der rund 3,3 Millionen RM. Ilse-Aktien, die kürzlich an die Viag verkauft worden sind, ferner eine Spezifizierung der Einnahmen aus der Elektrizitätsproduktion verlangt. Des weiteren wurde darauf hingewiesen, daß die Verwaltung ihre Brikettpreise im Interesse der Konsumenten erheblich herabsetzen solle, um die hohen Brikettvorräte zu räumen. Auch die Höhe der Abschreibungen wurde einer Kritik unterworfen und verlangt, die übertriebene Selbstfinanzierung einzuschränken im Interesse einer höheren Dividende.

Zu der Frage der Preissenkung wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß sie auf die Preisfestsetzung, die das Syndikat vornehme, keinen Einfluß habe. Eine starke Selbstfinanzierung sei angesichts der ungünstigen Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt notwendig. Der Erlös aus den Ilse-Aktien sei zu einer Beteiligung an den Gewerkschaften „Freier Rhein" verwendet worden.

Die Verwaltung glaubt, auch für die nächsten Jahre eine Standard-Dividende von 10 Prozent aufrechterhalten zu können. Schließlich wurden die Regularien genehmigt.

Zur Stützung der Kartoffel.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand heute unter dem Vorsitz des Reichsministers Schiele in Fortsetzung der Kartoffelkonferenz vom 1. Oktober 1930 eine zweite Kartoffelkonferenz statt, an der Vertreter der Landwirtschaft, insbesondere aus den östlichen Gebieten, der Kartoffel verarbeitenden Industrie, der Genossenschaften und des Handels teilnahmen. Das Ergebnis wurde von Reichsminister Schiele u. a. dahin zusammengefaßt:

Der Reichsminister wird weitere Mittel zur Einsäuerung bereitstellen. Die Kartoffeltrocknung soll erweitert und fortgesetzt werden. Ob bei der laufenden Flockenaktion verspätete und deshalb nicht berücksichtigte Anmeldungen in die Aktion noch einbezogen und ob ferner über den 1. Januar 1931 hinaus Abschlüsse auf Lieferung von Flocken getätigt werden können, hängt davon ab, daß Absatzmöglichkeiten für diese zusätzlichen Kartoffelflocken geschaffen und die mit der Uebernahme weiterer Mengen verbundenen Finanzierungsfragen geklärt werden können. Für die deutsche Kartoffelstärkeindustrie wird ferner eine weitere Absatzmöglichkeit dadurch geschaffen werden, daß künftig die Verwendung von Stärkemehl zu Weizengebäck bis zu 10 v. H. ohne Kenntlichmachung durch eine gesetzliche Maßnahme gestattet werden soll.

Von allen Seiten wurde die Auffassung vertreten, daß bei einer so großen Kartoffelernte wie der diesjährigen größtmögliche Mengen von Kartoffeln zu Spiritus verarbeitet werden müssen. Aus diesem Grunde wird eine erhebliche Erhöhung des für dieses Jahr auf 70 v. H. festgesetzten Brennrechtes dringend gefordert. Die Preisspanne zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreis bei Kartoffeln wird alsbald zum Gegenstand weiterer Besprechungen gemacht werden.

* **Verordnung über Einfuhrscheine vom 31. Oktober 1930.** Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft haben durch Verordnung vom 31. Oktober 1930 auf Grund des Artikels 5 III des Gesetzes über Zolländerungen vom 15. April 1930 (Reichsgesetzblatt I, S. 131) bestimmt, daß Anmeldungen zur Ausfuhr von Müllereierzeugnissen aus Weizen und Spelz, von Malz aus Weizen und Spelz oder Gerste sowie von Graupen, Grieß, Grütze, Mehl und Flocken aus Gerste und von Müllereierzeugnissen aus Hafer mit dem Anspruch auf Erteilung von Einfuhrscheinen mit Wirkung vom 5. November 1930 an nicht mehr zulässig sind.

Millionenfach wird angewandt Traumaplast, der beliebte Wundverband. Zu haben in Apoth. u. Drog. in Pack. von 20,25 u. 30 Pfg. an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0009

Waren und Preise.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Nov.

Freiverkehr.

Auslandsofferten ermäßigt. Tendenz für Inlandsbrotgetreide stetig. Auch effektive Ware gut behauptet. Geschäft gering, jedoch ist die Kauflust verhältnismäßig gut. Angebot minimal. Die Lieferungspreise für Weizen werden bis zu 1½ Mark über Vortagsbörsenschluß gesprochen, während man für Roggen unveränderte Notierungen hört. Hafer bei ruhigem Geschäft stetig. Gerste höher angeboten und schwer verkäuflich. Kleie etwas gefragt. Kartoffelflocken ruhig.

*

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Dezember 261½, März 278. Roggen: Dezember 171, März 187. Hafer: Dezember 153½, März 166½.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 5. November 1930.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	239,00	Weizenmehl	28,00–36,75
September	—	Roggenmehl	23,65–26,75
Oktober	—	Weizenkleie	7,50–8,00
Dezember	259,00	Roggenkleie	7,00–7,50
März	276,50	Raps 1000 kg	—
Roggen, märk.	148,50	Leinsaat 1000 kg	
September	—	Viktoria-Erbsen	25,00–31,00
Oktober	—	Kl. Speiseerbsen	24–26
Dezember	170,00	Futtererbsen	19–21
März	186,00	Peluschken	19–20,00
Braugerste	184–210	Ackerbohnen	17–18,00
Futtergerste	165–176	Wicken	17,00–20,00
Neue Wintergerste	—	Blaue Lupinen	—
Hafer märk.	138–148	Gelbe Lupinen	—
September	—	Seradella (neue)	—
Oktober	—	(alte 1925	—
Dezember	153,00	Rapskuchen	8,50–9,25
März	166,00	Leinkuchen	14,00–14,30
Mais loko Berlin	—	Trockenschnitzel	5,00–5,40
September	—	Soja-Schrot	12,20–13,00
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	—
		Rübien	

Leipziger Börse von heute.

	6. 11.	5. 11.		6. 11.	5. 11.
Adca	96	96¼	Peniger Masch.	24	24
Dresdener Bank	110½	110½	Pinkau	95	95
Leipzig. Hypothek.	148	147½	Pittler Werkzeug	129	129
Altenb. Landkred.	115½	115½	Polyphon	148½	[illegible]
Casseler Jute	142	142	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	85½	85½	Rauchwar. Walter	22¼	22¼
Cröllwitzer Papier	120	120	Riquet & Co.	104½	104½
Dtsche. Eisenhand.	42½	43	Rositzer Zucker	38	38
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	155	155
Etzold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	48	48
Kamm. Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	60	60
Glauziger Zucker	52	52	Schneider Hugo	76	76
Halle Zimmerm.	—	—	Schubert & Salzer	146½	146½
Halle Zucker	43	43	Schulz, Fritz	40	40
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	170	170
Kirchner	38	38	Lit. B	45	45
Knoch Nähmasch.	—	—	Stöhr & Co.	70¾	71
Körbisdorf Zucker	—	—	Thür. Gas	155	153
Landkr. Kulkwitz	85½	85¼	" Wolle	111½	110
Leipz. Baumwolle	102½	102½	Tränkner & Würk	—	—
" Riebeck	111	110½	Wotanwerke	—	—
" Kammgarn	65	65	Prehlitz	140	140
" Mälz.	95	95	Meuselwitz	30	30
" Piano	9	9¼	Lamea	2	2
" Wollkämm.	—	—	Thode Papier	46	46
Lindner	58	58	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	40	41	Wolff Buckau	—	—
Norddt. Wolle	59	59			

Metallnotierungen.

Berlin, 5. November 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	92¼
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	47–49
Rein-Silber in Barren	49¾–51¾

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 6. Nov. 1930

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,25–0,50
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,25–0,50
„ Fall- u. Mus-	1 Pfd.	0,10–0,20
Kochäpfel	1 Pfd.	0,10–0,20
Tafelbirnen	1 Pfd.	0,30–0,40
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,30–0,40
Kochbirnen	1 Pfd.	0,20–0,25
Apfelsinen	1 Stck	0,15–0,20
Weintrauben	1 Pfd.	0,25–0,50
Bananen	1 Pfd.	0,10–0,15
Preißelbeer.	1 Pfd.	0,45–0,50
Hagebutten	1 Pfd.	0,00–0,20
Nüsse	1 Pfd.	0,50–0,60
Tomaten	1 Pfd.	0,15–0,25
Bohn., grüne	1 Pfd.	0,25–0,30
Einlegegurk.	1 Mdl.	0,00–0,00
Senfgurken	1 Mdl.	0,60–0,00
„ Salat-	1 Stck.	0,00–0,00
„ Pfeff.-	1 Pfd.	0,60–0,00
Radieschen	1 Bd.	0,08–0,10
Weißkohl	1 Pfd.	0,05–0,00
Rotkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,05–0,10
Blumenkohl	1 Kopf	0,10–0,50
Grünkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Rosenkohl	1 Pfd.	0,30–0,35
Salat	1 Kopf	0,00–0,10
Spinat	1 Pfd.	0,05–0,08
Mohrrüben	1 Pfd.	0,05–0,08
Kohlrüben	1 Pfd.	0,10–0,00
Rote Rüben	1 Pfd.	0,10–0,00
Kohlrabi	1 Stck.	0,03–0,04
Zwiebeln	1 Pfd.	0,03–0,04
Rapünzchen	1 Pfd.	0,40–0,60
Kürbis	1 Pfd.	0,10–0,00
Sellerie	1 Stck.	0,10–0,20
Porree	1 Bdl.	0,10–0,30

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,60–0,00
Schleie	1 Pfd.	0,00–0,00
Hechte	1 Pfd.	2,00
Fr. Aal	1 Pfd.	2,20–0,00
Goldbarsch	1 Pfd.	0,35–0,00
Weißfisch	1 Pfd.	0,40–1,00
Seelachs, frisch	Pfd.	0,40–0,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,30–0,00
Heringe, Schott.	1 St.	0,10–0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,50–0,00
Schellf., frisch	1 Pfd.	0,45–0,00
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,60–0,00
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,70–0,00
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50–4,00
Karpfen	1 Pfd.	1,20–0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd	1,20–1,30
Gänse	1 Pfd.	1,00–1,20
Hühner	1 Pfd.	0,90–1,20
Rebhühner	1 Stck	1,50–2,00
Tauben	1 Stck.	0,60–0,90
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,80–0,85
Hasen, ausgeschl.	1 Pf.	1,30–1,40
Rehfleisch	1 Pfd.	0,70–2,40
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,70–1,75
Kaninch., Stall-	Pfd.	1,00–1,10
Kaninch., wild	Pfd.	1,00–0,00
Enten wild	1 Stck	1,00–2,50
Fasanen	1 Stck.	1,75–2,75

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,85–1,00
Butter, Bau.	1 Stck.	0,80–0,85
Quark	1 Pfd.	0,30–0,40
Käse	1 Stck.	0,10–0,15
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50–0,00
Kartoffeln	10 Pfd	0,35–0,40
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,70–0,90
Eier	1 Stck.	0,00–0,15
Zitronen	1 Stck.	0,05–0,08
Meerrettich	1 Stck.	0,20–0,40
Rettich	1 Stck.	0,05–0,20
Petersilie	1 Pfd.	0,60–0,00
Schnittlauch	1 Bd.	0,00–0,00
Pfifferlinge	1 Pfd.	0,00–0,00
Steinpilze	1 Pfd.	0,00–0,00
Champign.	1 Pfd.	1,20–0,00
Grünlinge	1 Pfd.	0,00–0,00

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,90–1,20
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,40

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,00–1,20
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,40

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,00–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,30

Schweinefleisch:

Kamm u. Kotelett.		1,10–1,30
Bauch u. fett. Fleisch		0,90–1,00
Gefrierfleisch	1 Pfd.	0,00–0,00
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,70–0,90
Roßfleisch	1 Pfd.	0,70–0,80

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,80–2,20
Knackwurst	1 Pfd.	1,10–1,40
Schwarten[illegible]		0,80–1,20
Leberwur[illegible]		0,80–1,20
Rotwurst, [illegible]		0,80–1,20
Leberwurst, geräuch.		0,90–1,30
Rotwurst, geräuch.		0,90–1,30
Schinken, roh		1,80–2,20
Schinken, gekocht		2,40–2,60
Speck, fett, geräuch.		1,00–1,10
Speck, mag., geräuch.		1,20–1,30

Vom Eiermarkt.

Die Zufuhren in frischer Ware sind sehr knapp, doch zogen die Preise trotz der ruhigen Nachfrage weiter an. An einzelnen Plätzen ist das Angebot in hiesiger frischer Ware so gering, daß von einem Geschäft überhaupt nicht gesprochen werden kann. Dagegen befriedigte das Geschäft in Kühlhausware weiterhin, doch dürften sich die Preise auch hier nach oben bewegen. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig: am Berliner Markt 13½—17, am sächsischen Markt 13—16, am Oldenburger Markt 13—17, am schlesischen Markt 12—15, am süddeutschen Markt 12—15½, am westdeutschen Markt 13½—17½.

* **Magdeburg**, 5. November. Zucker prompt 24,62½ u. 25, Lieferung per November-Dezember 24,75 u. 25. Tendenz stetig. Terminpreise: November 7,10 Brief (7 Geld), Dezember 7,15 (7,05), Januar 7,25 (7,15), März 7,35 (7,25), Mai 7,50 (7,40), August 7,80 (7,75), Oktober 8,10 (8). Tendenz ruhig.

Leerer Viehmarkt vom 5. November.

A. Großviehmarkt. Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben: 682 Stück Rindvieh. Auswärtige Käufer ziemlich zahlreich vertreten. Handel in hochtragenden und frischmelkenden Kühen: 1. Sorte mittel, 2. Sorte mittel, 3. Sorte langsam; hoch- und niedertragenden Rindern: 1. Sorte gut, 2. Sorte langsam, 3. Sorte langsam; Mansen mittel; jährigen Bullen: 1. Sorte mittel, 2. Sorte langsam, 3. Sorte langsam; ½jährigen Kuhkälbern mittel; ½jährigen Bullkälbern langsam; 1—2jährigen güsten Rindern langsam; Gesamttendenz: mittel; hochtragende und frischmelkende Kühe: 1. Sorte 675—750, 2. Sorte 575—650, 3. Sorte 400—500; hoch- und niedertragende Rinder: 1. Sorte 550 bis 600, 2. Sorte 425—500, 3. Sorte 300—400; Mansen 350 bis 475; jährige Bullen: 1. Sorte 600—750, 2. Sorte 400 bis 500, 3. Sorte 200—325; ½jährige Kuhkälber 100—250, ½jährige Bullkälber 150—350, 1—2jährige güste Rinder 225 bis 375; Zuchtkälber bis zu 2 Wochen 40—60. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt. Antrieb: 126 Stück. Handel: mittel. Ferkel bis 6 Wochen 10—13, Ferkel von 6—8 Wochen 13—15, Läufer 20—40, Schafe 28—40, Lämmer 28—40.

* **Calbe** (Saale). (Zwiebelversteigerung.) Bei der letzten Zwiebelversteigerung gelangten 1470 Zentner Zwiebeln zum Verkauf. Gezahlt wurden für unsortierte Zwiebeln mit Sack 1,20, ohne Sack 0,86 Mark und für sortierte einschließlich Sack 1 Mark bis 1,55 Mark je Zentner.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Dessau. Bei der Anhaltischen Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus, GmbH.: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus, GmbH., Dessau. Weiterbetrieb der Anhaltischen Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus. Das Stammkapital beträgt 40 000 RM. Geschäftsführer ist Fräulein Emmi Zichäus. Dem Fräulein Ernestine Zichäus ist Prokura erteilt. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Die Firma Georg Hermann Müller. Inhaber der Firma ist der Kaufmann Georg Hermann Müller. — Bei der Firma Berlin-Anhaltische Maschinenbauaktiengesellschaft Dessau, Zweigniederlassung der Bamag-Meguin Aktiengesellschaft: Die Prokuren für Diplomingenieur Wilhelm Schlachter und Kaufmann Carl Schröder sind erloschen. Carl Bader ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

Camburg (Saale). Bei der Firma Zuckerfabrik Camburg, Aktiengesellschaft: Rittergutsbesitzer Fritz Baumbach in Niedertrebra ist in den Vorstand gewählt worden.

Bernburg. Bei der Firma Richard Lindemann: Inhaber ist jetzt der Kaufmann Werner Krüger; die Firma lautet jetzt „Richard Lindemann Nachf. Werner Krüger. — Bei der Firma Therese Seekamp: Die Inhaberin führt infolge Verheiratung den Namen Weigel. — Firma Carl Anton Gründig ist erloschen. — Firma Paul Schobes ist erloschen. — Bei der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma C. Braune, GmbH.: Dem Hermann Fey in Berlin-Steglitz ist Prokura derart erteilt, daß er zusammen mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. — Bei der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma Gellendien & Haffner, GmbH.: Durch Beschluß der Universal-Gesellschafterversammlung vom 8. Oktober 1930 ist der Gesellschaftsvertrag geändert.

Halberstadt. Die Firma Lenz, Lichtspiele, GmbH. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Lichtspieltheatern und Beteiligung an verwandten Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer ist der Lichtspieltheaterbesitzer Louis Lenz in Halberstadt. — Lichtspielhaus Louis Lenz: Die Firma ist erloschen.

Quedlinburg. Firma Rudolf Beck, Thale am Harz. Inhaber: Kaufmann Rudolf Beck in Thale a. H.

Ellrich. Bei der Firma Mechanische Werkstatt Benneckenstein, GmbH. in Benneckenstein: Die Firma lautet jetzt: Mechanische Werkstatt, GmbH. Der Sitz ist nach Wernigerode verlegt; in Benneckenstein ist eine Zweigniederlassung. Das Stammkapital beträgt jetzt 12 000 RM. Die Prokura des Mechanikermeisters Hartmeyer ist erloschen. Wilhelm Schmidt ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zu Geschäftsführern sind bestellt Heinrich Hartmeyer in Benneckenstein und Georg Buerschaper in Wernigerode.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Bernburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Saeume, Hallesche Straße 17.

Wittenberg (Bz. Halle). Ueber das Vermögen des Kaufmanns Walter Koch, Poststr. 16.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Der Werbegaben-Katalog der Sunlicht-Gesellschaft** ermöglicht es allen Hausfrauen, mit Hilfe der Gutscheine von Sunlicht-Seife, Lux Seifenflocken, Vim und Suma, hübsche Weihnachtsgeschenke ohne jede Extrakosten zu ersammeln. Drei Freigutscheine, die in jedem Katalog zu finden sind, erleichtern den Anfang.

* **Veredelung des Schenkens.** Die Sparkasse des Saalkreises wird für die neuen wie alten Sparbücher, die als Geschenk auf den Weihnachtstisch kommen sollen, geschmackvolle und dem Sinn des Festes angepaßte Umschläge ausgeben, die dem Buch ein ansprechendes, geschenkmäßiges Aussehen verleihen. Man sieht hier eine Verbindung von drei Zwecken — dem des Geschenkes, des privaten und des volkswirtschaftlichen Nutzens — vor sich, die man als Rationalisierung des Schenkens bezeichnen kann.

Wasserstände.

Kamaik	67	von heute	Melnik	233	von heute
Modrao	32	"	Leitmeritz	221	"
Lauen	93	"	Aussig	282	"
Düben	106	"	Dresden	139	"
Grochlitz	218	"	Torgau	386	"
Trotha O.-P.	385	"	Wittenberg	418	"
" U.-P.	298	"	Roßlau	416	"
Bernburg	220	"	Aken	444	"
Calbe O.-P.	201	"	Barby	419	"
Calbe U.-P.	224	"	Magdeburg	328	"
Grizehne	234	"	Tangermünde	411	"
Brandenburg	230	"	Wittenberge	342	"
" U.-P.	146	"	Lenzen	340	von gestern
Rathenow	168	"	Dömitz	271	von heute
" U.-P.	88	"	Darchau	222	von gestern
Havelberg	314	"	Boizenburg	225	"
Nienburg	165	"	Hoonsdorf	240	von heute
Brandeis	275	"			

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreite.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 16 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	5. 11.	4. 11.
Pr. Staatsschatz 28	95,50	95,50
" 31	99,90	99,90
" 33	99,50	99,50
" rückz. 30	97,50	97,50
Schutzgebietsanleihe	2,35	2,25
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	99,—	99,—
8% dto. R. 19	100,—	100,—
7% dto. R. 21	97,—	97,—
8% dto. Komm. R. 20	97,—	97,—
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. ld. G	—,—	—,—
8% "	93,50	93,50
10% Berl. Hyp. G. S. 3	100,38	100,38
10% S. Grdkr. G. Pf. 3	100,75	100,50
6% " 2	—,—	—,—
8% Mein. Hyp. G. 3	97,25	97,25
5% " 2	77,75	77,75
8% Mitld. Bdk. G. R. 1	99,—	99,—
8% " R. 2	99,—	99,—
8% " R. 3-5	98,—	97,75
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	97,10	97,—
10% Pr. Centralbd. G	101,60	101,50
7% "	92,50	92,50
5% "	75,—	75,—
5% Pr. Centralb. G. K.	74,50	74,50
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em1	98,—	97,50
7½% dto. G. Kom. E. 1	96,—	95,75
8% Pr. HypGldpfdb. 24	97,25	97,25
7% " 26 Ser. 5	90,75	90,50
9% " Pfdbrbk. E. 38		
8% " 41	97,75	97,75
10% RhWestf. Bd. G. 2	101,75	102,—
8% Kartb. Goldrb. 1-3	96,—	96,—
8% Th. L. H. G. P. 1 u. 3	94,25	94,50
✤		
6% Anh. Rogg. 1—3	—,—	—,—
5% Bad. Ld. El. Kohle	—,—	—,—
5% El. Mitteld. Kohle	4,40	4,40
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	8,40	8,50
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	6,50	6,75
5% Mecklenb. Rogg.	7,70	7,70
5% Preuß. Kali-Anl.	7,50	7,50
5% Pr. Rogg.-Anl.	7,52	7,52
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	6,68	6,72
5% Roggenrtb. 1—11	6,89	6,85
5% " 12—18	6,60	6,60
5% Sächs. St. Rogg.	—,—	—,—
5% Schl. Bdkr. Pf. Em1	2,30	2,30

Festverz. Werte.	6. 11.	5. 11.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	54,25	—,—
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	6,6	—,—
5% bosn. Eisenb. 14	20,—	18,50
5% bosn. Investig. 14	19,75	18,50
5% Mexikaner	18,5	—,—
4% "	12,5	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	38,50
Oest. amort. Eb. Anl.	1,9	1,95
4% Oesterr. Gold	26,5	26,—
4% " Kronen	—,—	1,90
Oesterr. konv. J./J.	—,—	—,—
" M./N.	—,—	—,—
" Silber	—,—	—,—
" Papier	—,—	—,—
5% Rumän. Rte. 03	8,625	8,80
4½% " 13	14,25	14,10
4% "	6,95	6,85
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	3,40
4% Türk. Bagdad I	—,—	4,—
4% " II	—,—	—,—
dto. Unifiz.	—,—	—,—
dto. Anl. 1905	—,—	4,20
dto. " 1908	—,—	—,—
4% dto. Zolloblig.	4,25	4,25
Türk. Lose	9,55	9,25
4½% Ungar St. 13	19,6	—,—
4½% " 14	23,8	24,25
4% Ung. Goldr.	—,—	23,50
4% " St. Rte. 10	—	—
4% " Kronen	1,7	1¾
4% Lissabon Stadt	10,7	10½
4½% Merik. Bew.	12¾	—
Anatolier I	11¼	10¾
" II	11¼	10¾
3% Mazedon. Gold	—	7,05
5% Tehuantepec	12¾	—
4½% "	11¼	—,—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	58½	59
†Lokalb. u. Kraftw.	—	121½
Balt. Ohio	—	83½
Canada Pac	19	19
†Dt. Reichsbahn	87¾	88
†Hbg. Hochbahn	—	67½
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	73½	74¼
†Hambg.-Südamer.	—	159
†Hansa Dampfschiff	—	122
†Nordd. Lloyd	73,87	74

Bankaktien.	6. 11.	5. 11.
†Adca	97,12	98¼
Bank elektr. Werte	106	106¼
†Bank f. Brau-Ind.	111½	109½
†Barmer Bankverein	101,1	101¾
†Bay. Hyp. u. W.-Bk.	126	126½
†Bayr. Ver.-Bank	131	130
†Berliner Handelsb.	130¾	130¼
†Com.- u. Privatbank	114¼	[illegible]
†Darmstädter Bank	149	147¾
†Dtsch. Bk. Disc.-Ges.	111	111
†Dresdner Bank	111	110¾
Oesterreich. Kredit	—	—
Reichsbank	229¼	229½
Wiener Bankverein	—	9
Montanwerte.		
†Buderus	54	55
†Gelsenk. Bergw.	86	86¾
†Harpener	86	61
†Hoesch Stahlw.	73,87	75
Hohenlohe	—	64¼
†Ilse Bergbau	221	220½
†Klöckner-Werke	70¾	70
†Köln Neuessen	77½	78½
Laurahütte	—	39,25
Leopoldsgrube	—	44¼
†Mannesmann	71,87	73,—
†Mansfeld. Bergb.	38½	38¾
Maximilianhütte	—	161½
†Mitteld. Stahl	—	100
†Oberschles. Eis.-Bed.	—	40½
†Phönix	66¼	67
†Rhein. Braunkohl.	174½	173½
†Rheinstahl	78,62	80
†Riebeck	—	84
Schles. Zink	—	37½
Schl. Bgw. Beuthen	—	70
Siegen Solinger	8	8
Stolberger Zink	—	52¼
†Verein. Stahlwerke	68⅛	68½
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	—	—
†Salzdetfurt. Kaliw.	261½	264½
†Westereg. Alkali	—	193¾
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	—	42
Chem. Heyden	—	50
†Dynamit Nobel	65½	67½
Fahlberg	47,87	47½
†J. G. Farbenind.	140,1	142
†Th. Goldschmidt	43¼	42,50
†Montecatini	44¼	44½

	6. 11.	5. 11.
†Oberschles. Koksw.	75—	76,13
Rhein. Sprengstoff	—	56
†Rütgerswerke	49,87	49,88
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	—	12,88
†Continent. Kautsch.	126	128,1
†Dtsch. Linol.-Werke	126	128
Harbrg. Gu. Phönix	53	52
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	114
†Allgem. Elektr.-Ges.	115½	116½
†Bergmann Elektr.	—	134
Brown, Boveri & Co.	75½	75½
†Comp. Hispano	293	295
†Elektr. Lief.-Ges.	—	117½
Elektr. Schlesien	64	63
†Elektr. Licht Kraft	122	124¼
†Felten-Guilleaume	—	96¼
†Ges. f. elektr. Untern.	121½	123¾
†Hbg. Elektr. Werke	113	114¾
Lahmeyer	—	145
Oest. Siem.-Schuckert	—	99½
Vöge, Elektr.	—	—
†Rhein. E.-u. Gas-G.	—	124
†Rh.-Westf. Elektr.	151¾	155
Sachsenwerk	—	80
†Schuckert	132	134
†Siemens-Halske	178½	180,1
†Transradio	—	124
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	109	—
†Schles. Elektr. u. Gas	115	—
†Thüringer Gas	154½	153½
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	—	58
Dt. Telef. u. Kabel	—	88
Hackethal	66	68,13
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	128
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	64	64
Vogt & Häffner	—	150
Autowerte		
†Bayr. Motoren	56	—
†Daimler	24¾	25
†National-Auto	—	11,13
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	67	68,63
Bln. Karlsr. Ind.-W.	49	49,38
†Berliner Masch.	—	34½
Gebr. Körting	—	—
Kraus & Co.	—	—
†Maschinenbau	—	35¾

	6. 11.	5. 11.
Masch. Buck R. Wolf	—	105½
†Miag Mühlenbau	—	70¼
Gasmotor Deutz	—	56½
†Orenstein & Koppel	48½	48¼
†Schubert & Salzer	147	148¾
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	43¾	44½
Hirsch Kupfer	120	—
†Metallbk. u. Met.	—	86½
Hugo Schneider	—	75
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	236	233
†Ph. Holzmann	77½	77½
†Schles. Portland	—	107
Wiking Portland	—	67¼
Textil-Werte.		
†Allg. Kunstseide	68½	60
†Bemberg	69	70¼
Deutsche Wolle	6,375	6,38
Hammersen & Co.	—	102
†Norddeutsche Wolle	58½	58¾
Schlesische Textil	16¼	—
†Stöhr & Co.	70½	70
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	80¾
†Feldm. Pp. u. Zellst.	118½	119
Zellstoff-Verein	60	60,13
†Zellstoff Waldhof	108½	109¾
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	139½	140
†Schultheiß-Patzenh.	174¼	177
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	93¾	95¾
†Leonh. Tietz	116½	117
Verschied. Werte.		
Basalt	—	27
†Charl. Wasser	83½	82½
Dtsch. Atl. Telegr.	98½	98½
†Dtsch. Erdöl	67¼	67½
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	86
Eisenbahnverkehr	150	150
†Hotelbetr.-Ges.	—	106
Gebr. Junghans	—	26½
†Nordd. D. Hochseef.	—	145
†Polyphon	148½	148
Sarotti	—	105½
†Svenska	283	285
Thörls Ver. Oelfbr.	—	78½
V. Schubf. Bern. W.	—	29
Kolonialwerte.		
†Otavi Minen	32½	33¼
Schantung Hd. A.G.	89	88

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

	5. 11.	4. 11.
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	42	42
Halle-Hettstedter	25	25
Banken.		
Dess. Landesbank	90	90
Goth. Grundkredit	118¾	119
Hall. Bankverein	102	101
Mein. Hypoth.-Bk.	159	159¾
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	40	41½
Alexanderwerk	14	14
Alfeld Gronau	30	28¾
Ammendorf. Papier	107	107⅞
Anhalt. Kohlen	59	58⅛
Annaburg. Steingut	7⅞	7¾
Balke Maschinen	113¾	113¼
Baropp Walzwerk	34	34
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	41¼	41¼
Berl.-Guben. Hut	148½	142
Beton u. Monier	92½	92½
Braunk.-Brk.-Ind.	141½	150
Braunschw. Kohlen	218½	218½
Capito & Klein	45¾	45¾
Chemische Buckau	83	83
Chemnitz. Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Deutsche Steinzeug	125	125
Deutsche Wolle	6⅞	6½
Dommnitzsch	—	—
Dresdner Gardin.	187	190¼
Dürkopp-Werke	48	49
Eilenburger Kattun	50½	50½
Eintr. Braunkohlen	121	122
Engelhardt	170	171
Flöhter Maschinen	—	—
Fröbeln Zucker	52	52¾
Glauziger Zucker	52¾	53

	5. 11.	4. 11.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	54½	54½
Hageda	86¼	86
Hallesche Maschinen	79	79½
Hannov. Maschinen	25½	25¼
Hildebrand-Mühlen	21¼	21¼
C. M. Hutschenreuth.	55½	53
Lor. Hutschenreuther	69	67
Industriebau A.-G.	15½	16¾
Jeserich Asphalt	30	31
Max Jüdel & Co.	106½	106
Kahla Porzellan	35	35
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Htte	51	—
Leipz. Riebeck-Br.	110¾	110¼
Leopold-Grube	44¼	46¾
Linde-Eis	135¾	136¼
Lingel Schuhfabrik	54	54
Lingnerwerk	70½	70½
Magdeburger Gas	31	31
Magdeburg. Mühl.	40¼	40
Magirus	17½	17
Marie Konf. Braunk.	16½	16½
Masch.-Fbr. Buckau	105½	104¼
Masch.-Fbr. Kappel	10½	10
Mix & Genest	128	128
Niederlaus. Kohlen	122½	122½
Norddeutsche Kabel	123	120
Nordwestd. Kraftw.	159½	159
Oeking Stahl	26¾	26¾
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	160	160
Pittler Leipzig	130	130
Plauener Gardinen	59¼	58,63
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	22¼	—
Rositz. Zuckerraffin.	37¼	38¼
Sächs. Thür. Portl.	75	74½
Sächs. Webstuhl	49¾	50,13
Sangerhäus. Masch	101	102
Sauerbrey-Maschin.	10½	—
Schering	296	296
Fritz Schulz jun.	40	40
Siemens Glas	94½	94
Sonderm. & Stör	166	167
Staßf. Chem. Fabr	23¼	23,50
Steatit Magnesia	98	98
Stollwerk	95	5—
Tack & Co.	100	100
Thüringer Bleiweiß	8,63	—
Triptis	37	37
Tüllfabrik Flöha	35¼	[illegible]

	5. 11.	4. 11.
Verein. Mörtel	78	—
Verein dt. Nickel	124	122
Verein Glanzstoffbr.	100	97½
Ver. Thür. Metall	34¾	34¾
Vogtl. Maschinen	38½	38¼
Wagner & Co.	35	37
Wanderer-Werk	36	36
Wegelin Ruß	71,88	68¾
Wegelin & Hübner	37½	39
Werschen-Weißenf.	111½	—
Wißner Metall	38¾	39¾
Wittener Guß	35½	35½
Wrede	117	117
Zeitzer Maschinen	68	70
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	—	—
Nienburg. Masch.	40	—
Adler Kali	—	—
Hallesch. Salz	—	—
Burbach Kali	130	130
Wintershall	135	134

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Kristall-Schallplatten im Preisabbau voran 25 cm Durchmesser 2.- Karl Möller Schmeerstraße 1

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Freitag, den 7. November.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12—14 Uhr: Uraufführung von Schallplatten. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. 14 Uhr: Dr. Neubert: „Naturforscher und ihr Weltbild." 14.30 Uhr: Konzert. 15.15 Uhr: Annemarie Hertwig: Neuzeitliche Ernährung. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Armin T. Wegner liest aus seinen Reisedichtungen.

16.30—17.30 Uhr: Deutsche Musik. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Sozialversicherungsrundfunk. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.25 Uhr: The Trial Scene from „The Merchant of Veniec" by William Shakespeare. 19 Uhr: Vom innersten Ich. Ein Dreigespräch über Tiefenpsychologie. 19.45 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft.

20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Emil und die Detektive. Eine Funkkomödie von Erich Kästner. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. 22.30 Uhr: Musik der Zeit. 23—24 Uhr: Nachtkonzert.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Freitag, den 7. November.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funk-Gymnastik. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Alwin Steinitz: Alltag im Orient. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 11.30 Uhr: Elli Heese: Die Landfrau und das landwirtschaftliche Vereinswesen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: H. Grüger und M. Raabe: Fröhliches Musiklernen. 15 Uhr: Grete Maria Markstein: Was wir lesen. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16 Uhr: Stud.-Rat Dau: Die Wahl des Empfängers für den Schulfunk, gegenwärtige und zukünftige Forderungen.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Priv.-Dozent Hans Weinert: Zickzackwege in der menschlichen Entwicklung. 18 Uhr: Dr. Topf und H. Müller: Das neue Brotgesetz. 18.30 Uhr: Prof. Wegener: Vulkanismus und Erdbeben. 19 Uhr: Englisch. 19.30 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19.55 Uhr: Wetterbericht.

20.10 Uhr: Sinfoniekonzeret. 21 Uhr: Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik. Als Einlage: Vom Sechstagerennen im Berliner Sportpalast.

Gegr. 1910 H. Both Königstr. 19
Das solide Fachgeschäft für Radio u. Elektrotechnik
Nora — Seibt — Telefunken — Mende

Radio? Nur bei Opperman & Fischer Schulstr. 7 und Mittelstr. 6
3 große Schaufenster. Riesenauswahl.

Zeitungs-Makulatur abzugeben Hallische Nachrichten

Hypotheken- u. Geldmarkt

Tücht. jg. Mann findet mit 6000 M. Beteilig. an erstkl. Unternehmen. Eil-off. u. A. 9261 Exp.

13 000 Mark als 1. Hypothek auf sehr gut. Grundstück von Selbstgeber gesucht. Offert. unter F. 9186 a. d. Exp.*

3—4000 M. v. Selbstgeber a. I. Hypoth. a. Ldgrdst. ges. Ausz. Zins. n. Lebensm.* Off. u. A. 9041 Exp.

Z. tätigen Beteilig. mit 1—2000 RM. i. Kolonialw.- u. Lebensm.-Gesch. i. gr. Landgem. wird tatkräft., jüng. Ehep. ges. (ev. sp. Erbe). Off. u. T. 8617 Exp.

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Grundstücke — Verkäufe

Restaurant 24 Jahre im Besitz, altershalb. zu verp. Erford. 3000 Mark.

Kur-Hotel 20 Zim., mit Vorkaufsrecht zu verpachten, Kaution 5000 Mark. (a

Mehr. Wirtschaft., Hotels und Cafés Restaurants zu verkaufen, verpachten. Auskunft gegen Rückporto.

Adolf Richter, Immob.-Makler, Frankfurt a. M., Elefantengasse 17.

Lebsm.-Gesch. m. Schlachteb., gute Existenz, besonderer Umstände wegen sofort zu verkauf. Off. u. J. 9149 a. Exp.*

Lebsm.-Gesch. m. 3-Z.-W. u. War. für 2500 M. abzug.

Leerer Laden m. Nebenst. sof. abzugeb. Miete 65 M. Albrecht, Halle a. S., Niemeyerstr. 1, II.

Einfam.-Haus in Halle od. Nähe kaufe ich für etwa 25 000 M. Off. unt. St. 1267 a. d. Fil. d. Bl. Steintor. (

Zweifam.-Haus in guter Wohnlage, m. Garten, Garage u. freiw. Wohn. zu verk. Vermittl. verbeten. Offert. unt. St. 1269 a. die Fil. d. Bl. Steintor. (

Lebensmittelgeschäft m. Schlachthaus u. Ladenstube, krankheitshalb. z. verk.* Off. u. K. 9050 Exp.

Lebsm.-Gesch. mit Wohnung veränderungsh. f. 3500 Mark sof. zu verkaufen. Offert. unt. H. 9068 a. d. Exp.*

Geschäftsräume sofort zu vermiet.
Nur noch kurze Zeit die großen Vorteile im Möbel-Ausverkauf!
Nie wiederk billige Preise.
Halle (Saale) Königstraße 28 wegen Aufgabe der Filiale.
Besichtigung lohnend

Das Grundstück Universitätsring 26 vor dem Stadttheater, mit Bank-, Tresorräumen u. Wohnungen ist zu verkaufen. Näheres Sophienstr. 40 bei Wetzel. (e

Kaufgesuche

Bäckerei a. lbst. Land od. kl. Stadt z. pachten ges. Off. u. T. 8677 Exp.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0010

Copyright 1930
bei Presseverlag
Dr. R. Dammert

Das ist Amerika!

Hinter der Dollarfront

Ein deutsches Schicksal in USA / Von Karl Ey

(9. Fortsetzung.)

Ein Opfer des Kokains.

„I beg your pardon", sagte sie dann mit brüchiger Stimme, während ein verquältes Lächeln über ihr Gesicht huschte, „I believe I fainted".

„Gewiß fand ich Sie ohnmächtig", entgegnete ich, „aber vorhin sprachen Sie doch im reinsten Deutsch."

„Oh", rief sie erschrocken, „habe ich geschwatzt?"

„Sie erwähnten nur den Mädchennamen Ihrer Frau Mutter."

Eine helle Röte zog über das Gesicht des Mädchens.

„Wie lange sind Sie in Omaha?"

„Soeben angekommen", entgegnete ich.

„Deutscher?"

„Ja."

„Nun, dann rate ich Ihnen, diese Stadt so schnell wie möglich zu verlassen. Gehen Sie, wohin Sie wollen, aber wenn Sie hier bleiben, sind Sie dem Gift verfallen."

„Dem Kokain?" lächelte ich, „gestern hat mir dieses schöne Pulver und ein guter alter Friedensrichter aus der schönsten Patsche geholfen."

„Spotten Sie nicht", meinte das Mädchen fast traurig, „Sie haben ein weiches Kinn und sind jung." Dann schien sie sich zu besinnen. „Ach, Ihr Bett, ich werde es sofort überziehen. Bitte, melden Sie nichts der Direktion. Ich brauche nämlich diese Stellung hier. Wenn es Ihnen recht ist, werde ich Ihnen nachher etwas zeigen."

Schweigend machte sie das Zimmer in Ordnung. Dann sagte sie:

„Bitte, warten Sie, ich bin in einem Augenblick zurück."

Als sie wieder in das Zimmer trat, hielt sie ein kleines Kästchen im Arm. Wir setzten uns an den Tisch. Unter dem herabfallenden Licht sah ich, daß unter ihren Augen tiefe Ringe lagen; ihr Gesicht war mit trüben Linien gezeichnet, aber ihrem Haar hatte das Rauschgift nichts anhaben können. Es glänzte wie rotes Gold im Scheine der elektrischen Lampen.

„Warum ich dies tue, weiß ich nicht", sagte sie dann und öffnete den Kasten, „vielleicht weil Sie ein Deutscher sind, obwohl ich auch genug deutsche Lumpen hier kennengelernt habe. Aber gleichviel. Sehen Sie!"

Sie hielt mir eine Photographie vor die Augen. Das Bild eines schönen, stattlichen Mädchens in Balltoilette. Der Karton trug den Aufdruck „Hofphotograph Bieber, Hamburg". Eine Perlenkette war um den Hals der Dame geschlungen, die vollen Schultern hoben sich aus dem Dekolleté hervor. Eine Schönheit. Aber wo hatte ich diese Gesichtszüge schon gesehen, diese gerade kurze Nase, dieses feingeformte Kinn? Ich blickte fragend das Zimmermädchen an und — sah die Aehnlichkeit.

„Sie?"

„Ja, ich."

Was hatte dieses Rauschgift, dieser Fluch von Omaha aus dem schönen Mädchenkörper auf der Photographie gemacht? Jetzt saß das Original vor mir in dem billigen Hotelzimmer, zwar immer noch schön, aber in der Schönheit des Verfalls, der Körper ausgemergelt, das Gesicht gezeichnet . . .

Von Stufe zu Stufe.

„Dieses Bild ist genau vier Jahre alt", sagte das Mädchen, „damals war ich 20 Jahre. Wir ließen es aufnehmen, als ich mit meinen Eltern zu unserem Adelstag im Hamburger Hotel Atlantic war. Hier", sie zeigte einen Ausschnitt aus den „Hamburger Nachrichten". Es war der übliche Zeitungsdruck, aber das Klischee mit der Unterschrift „Vom Adelstage der Mecklenburgischen Adelsgenossenschaft" ließ auch hier eine junge Dame in der Vorderreihe als mein Gegenüber erkennen.

Sie zeigte mir ihren Reisepaß. Klar stand da über dem amtlichen Siegel „für Hertha, Gräfin M. . . . ."

Welch ein Schicksal lernte ich hier kennen! Unwillkürlich fragte ich:

„Ja, aber warum —?"

„Warum ich hier sitze als Zimmermädchen des City-Hotels in Omaha, das von einem Gast im Kokainrausch in seinem Bett gefunden wird? Ich will es Ihnen sagen. Ich ging mit Erlaubnis meiner Eltern nach Cheyenne im Staate Wyoming, wo mein Onkel eine Ranch hatte, von der er uns die verlockendsten Bilder nach unserem Gut in Mecklenburg sandte. Er holte mich in Cheyenne ab. Statt eines Mannes, der mich als Bruder meiner Mutter empfangen sollte, auch wenn er wegen eines Griffs in die Kokainkasse als Oberleutnant nach Amerika mußte, empfing mich ein von allen Lastern gezeichneter Mann, der mir bereits auf der Fahrt zu seiner „Ranch" häßliche Anträge machte. Seine „Ranch" war nichts weiter als ein Prärieborbell, das von den Cowboys zu sehr eindeutigen Zwecken aufgesucht wurde. Ich floh, ehe mir etwas geschah, aber mein Geld reichte nur bis Omaha. Ich kabelte nach Hause um Geld nach dem Star-Hotel in Omaha. Hier traf ich eine deutsche Musiklehrerin, die mir das weiße Gift empfahl, daß jede Enttäuschung beheben sollte. Als das Geld eintraf, hatte ich schon nicht mehr die Kraft, mich loszureißen. Die 2000 Mark gingen drauf. Und als sie alle waren, kabelte ich meinen eigenen Tod nach Hause. Vom Star-Hotel ging ich in die billigen Logierhäuser am Güterbahnhof. Ich verkaufte alles, mich selbst, um das Gift zu erhalten. Jetzt bin ich hier. Zimmermädchen. Aber der Verdienst reicht gerade aus, um mich in Kokain zu halten. Ich bin für meine Eltern tot und sie für mich. Die letzte Hoffnung hat der Krieg zerstört."

In reinstem Deutsch erzählte mir die junge Gräfin ihre Geschichte. Sie plauderte, als ob sie ein fremdes Schicksal beschrieb, nicht ihr eigenes.

„Kann ich irgend etwas für Sie tun?" fragte ich erschüttert.

„Sie würden mir einen großen Gefallen erweisen, wenn Sie mir 10 Dollar borgten."

Ich reichte ihr den gewünschten Schein.

Das Mädchen erhob sich, nahm ihren Kasten an sich und schritt zur Tür.

An der Tür wandte sie sich nochmals um und fragte:

„Wünschen Sie, daß ich bei Ihnen schlafe?"

Mord in der Lincoln-Avenue.

Am Tage scheint sich der beklemmende Alp, den jeder Fremde, der abends in Omaha ankommt, empfindet, etwas zu heben. Die gebräunten Gesichter der Farmer aus der Umgebung, die hier ihren Geschäften nachgehen, bringen einen Zug westlicher Frische in das Straßenbild. Man sieht, auch in dieser Stadt wird gearbeitet. An Neubauten bellen die Dampfhammer, aus den Eingängen der Saloons fließt in dünnen Rinnsalen das Scheuerwasser, Fensterputzer sind in der Mainstreet an der Arbeit — nicht alle Bewohner Omahas sind dem weißen Gift verfallen.

Erst abends, wenn die Lichter aufglühen, kommen die Sklaven des Kokains, deren Zahl die „Bee" auf 17 000 schätzte, aus ihren schmutzigen Winkeln und eleganten Wohnungen hervorgekrochen. Manche der Gezeichneten haben aber auch noch Kraft genug, zu arbeiten. Jener Straßenbahnkondukteur, dieser Kellner im Lunchroom, die Verkäuferin im Blumengeschäft, der kleine 12jährige Zeitungsjunge, der Kassierer in der State-Bank, das Mädchen, das an der Kinokasse sitzt — sie alle arbeiten und tragen in ihren Augen den flackernden Blick des „Dope fiends". Sie alle arbeiten nur für das kleine weiße Pülverchen, das sie schnupfen oder, mit Wasser verdünnt, sich mit der Spritze unter die Haut jagen . . .

Ich war nun drei Wochen in Omaha hängengeblieben. Das City-Hotel hatte ich verlassen und mir ein Logis in einem Boardinghaus an der 14. Straße genommen. Hier brauchte ich nur 3 Dollar die Woche zu zahlen, aber trotzdem war mein Geld auf 11 Dollar zusammengeschmolzen, außer dem 20 Dollarschein, den ich mir in die Aufschläge meiner Hosen eingenäht hatte und der mein eiserner Bestand bleiben sollte. Meine Versuche, bei der deutschen „Tribüne" oder den englischen Zeitungen „Bee", „News" und „World-Herald" unterzukommen, schlugen fehl. Die „Tribüne", die einen großen Leserstamm unter den Deutschen Kanadas hatte, der nach dem Kriege nicht mehr beliefert werden konnte, baute ab. Die englischsprachlichen Blätter aber redeten in ihren Schlagzeilen von den Deutschen nur noch per „Hunnen" — „Huns forced to withdraw" — „Belgian Babies Slaughtered Huns" — „Hunnen müssen weichen" — „Belgische Babies von Hunnen niedergemetzelt" — das waren die immer wiederkehrenden Ueberschriften auf der ersten Seite. Die Northcliffschen 120 Millionen Dollar reichten weit bis in den Westen, bis in das kleinste Blatt. In drei Jahren war mit dem Geld die Straße gepflastert worden, auf der Amerika in den Weltkrieg zog . . .

Es war jetzt Anfang September. Morgen war meine Miete wieder fällig. Morgen früh wollte ich Omaha wieder verlassen. Als Ziel hatte ich mir Laramie in Wyoming ausersehen. Bis dahin konnte ich noch die Fahrt bezahlen, aber dann? Genug, der Westen lockte . . .

Politik in Omaha.

In den letzten drei Wochen hatte ich viel in einem deutschen Lokal, Sperrvogels Saloon, verkehrt und eine Art Bekanntschaft mit dem Bartender geschlossen. In diesen Saloons erhielt man für 5 Cents einen gewaltigen Schoppen Bier und genoß das Privilegium, belegte Brötchen aller Art und auch wohl kalten Braten nach Belieben kostenlos zu schmausen. Die meisten dieser Delikatessen hatten aber einen ausgesprochen salzigen Charakter, was wohl auch der Zweck der Uebung war, denn das erregte Durst, für den allerdings der glutheiße Himmel, der in diesem Sommer unentwegt über der Prärie brannte, auch schon ausgiebig sorgte.

Dieser Bartender hieß Eugen Schramm, kurz „Dschiehn" genannt, und er klärte mich in unseren Gesprächen in den flauen Nachmittagsstunden darüber auf, was man in Omaha unter Politik versteht. Die Demokratische Partei war am Stadtruder und stellte den Bürgermeister, Kämmerer, Schatzmeister und alle anderen Beamten mit wichtigen Funktionen. Der Stadtrat, die Aldermänner, waren überwiegend demokratisch und konnten mit ihrer Mehrheit bestimmen. Der „Boß" der Demokraten in Omaha hieß „Big Bill O'Connor" und war ein Bruder des Polizeichefs.

„Big Bill" leitete aber nicht nur die Politik, er war auch der Hintermann des ganzen Rauschgifthandels, der in den zahllosen „Pool rooms", den Billardsälen der Stadt, vor sich ging. Das war ein offenes Geheimnis, hinderte aber die Spitzen der Bevölkerung nicht, mit dem „Boß" freundschaftlich zu verkehren, denn er konnte viele Wohltaten an Baukontrakten, Ernennungen zu hübschen Aemtern aus dem Stadtsäckel usw. erteilen.

(Fortsetzung folgt.)

Blicke in die Welt.

Duell mit Gabeln.

Budapester Blätter berichten von zwei Schwerverbrechern, die sich in einer Gefängniszelle mit Blechgabeln duelliert haben, bis der eine, durch die Rippen getroffen, tot umfiel.

Bei Koloman Bozary, der ursprünglich Einzelhaft hatte, lagen ein paar hanebüchene Räubereien vor, verübt um eines hübschen Mädchens willen. Nun brachten die Wärter Franz Glattner zu ihm in die Zelle, und die erste Frage Bozarys an den Neuling war natürlich diese: was er verbrochen habe. Auch Franz Glattner wurde eines hübschens Mädchens wegen zum Verbrecher. Zufällig sogar desselben Mädchens wegen.

Als die beiden merkten, daß sie einer gemeinsamen Sache erlegen waren, fielen sie sich nicht weinend um den Hals, auch lachten sie nicht wegen ihrer Torheit, sondern sie hielten mitten im Essen inne und stießen, wie gesagt, die Blechgabeln einander in die Rippen. Und so fügten sie zu ihrer ersten Torheit eine weitere.

Bühne und Sport.

Auch in Amerika haben, sicherem Vernehmen nach, die Theater einen schweren Stand. Und zwar geht es ihnen deshalb schlecht, weil zu viel Sport getrieben wird. Nicht, daß die Amerikaner durch übertriebene Gymnastik es verabsäumen, die Theater zu besuchen. Nein — sie sehen sich lieber ein Fußballspiel als eine Komödie von Shakespeare an. Die Lage hat sich namentlich verschlechtert, seit es in Amerika Miniaturgolfplätze gibt. Auf jedem Meter unbebauten Bodens wird einem Ball nachgejagt. Dagegen wäre nichts zu sagen, wenn diesen Vorgang nicht Hunderte zum Anlaß nähmen, stehenzubleiben und zu vergessen, daß sie eigentlich die Absicht hatten, ins Theater zu gehen. Selbst bei hereinbrechender Dunkelheit kommen sie nicht zur Besinnung — aus dem einfachen Grunde, weil diese Plätze zu allem Ueberfluß auch noch elektrisch beleuchtet sind.

In einer Stadt des amerikanischen Westens, wo die Theater sich der Konkurrenz nicht mehr erwehren konnten, haben sie zu einer drakonischen Maßnahme ihre Zuflucht genommen. Sie haben nämlich die Spielplätze in Massen aufgekauft und dann jede Sportausübung darauf verboten. Es wird behauptet, daß den Theatern damit geholfen worden sei.

Der unsterbliche Liebling.

Der Filmgott Rudolf Valentino ist nun schon so lange tot, und noch immer suchen die Gewaltigen der Leinwand nach einem Nachfolger, der es mit dem Vorbild aufnimmt an Schönheit und Gestalt. Fast hatte man jemand gefunden, der den Siegeszug antreten konnte in die Herzen der Kinobesucherinnen und jene Wunde heilen, die Rudolf gerissen. Dies war — danken wir dem Schöpfer für soviel Güte — Rudolfs Bruder: Albert Valentino. Doch fehlte ihm bis zur Vollkommenheit eine ganze Kleinigkeit: die unerhörte und auf der Welt kein zweites Mal vorhandene Filmnase Rudolfs.

Nasen kann man, dank dem Eifer chirurgischer Verschönerungsräte, künstlich formen. Demzufolge begab sich Albert in Behandlung, ließ sich das Nasenbein aufmeißeln, überflüssigen Knorpel entfernen und trat derart verschönt vor die Jury der Filmgewaltigen. Doch scheinen die Verschönerungsräte sich geirrt zu haben: die Nase war um eine Kleinigkeit zu kurz geraten. Sie wurde ein zweites, ein drittes Mal gerichtet, ohne der Nase Rudolfs an Vollendung gleichzukommen.

Albert hat, so melden die ärztlichen Bulletins, die sechste Operation soeben überstanden und weigert sich, der siebenten standzuhalten. Falls es nicht gelingt, ihn eines Besseren zu belehren, werden wir die Hoffnung, jemals einen Gott von Valentinos Gnaden wiederzusehen, aufgeben müssen. Ob wir fähig sind, die Enttäuschung zu ertragen, ist nicht gewiß . . .

Die teuerste Geige.

Die größte Summe, die je für eine Violine ausgegeben wurde, sind 40 000 Mark. Sie wurden bezahlt von einem Enthusiasten namens Craford. Das Instrument, das den Rekordpreis brachte, hat Stradivari zwanzig Jahre vor seinem Ende gebaut. Es trägt das Datum 1716 und ist durch zahlreiche Hände gegangen. Fürst Cozio di Sabula, der weltbekannte Sammler, hat es zuerst erworben und fünfzig Jahre unberührt gelassen. Der nächste Käufer, Luigo Tarisio, verwahrte es dreißig Jahre in der untersten Schublade seines Schreibtisches. Als das Instrument nach 147 Schweigejahren zum erstenmal benutzt wurde, war der Ton weicher und schöner als der der meisten Stradivarigeigen. Seltsamerweise ist diese hervorragendste aller Geigen noch nie von einem großen Virtuosen gespielt worden. Ihre jeweiligen Besitzer haben aus Angst, sie könnte Schaden erleiden, ihre Benutzung im allgemeinen untersagt. Dazu baut ein berühmter Geigenbauer Violinen, damit die Antiquitätensammler sie hinter Glas verschließen! B. M.

Winter-Ausgabe 1930/31

Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplanbuch

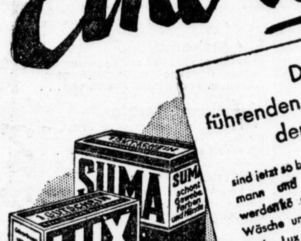
Reichhaltig und übersichtlich!

Für jeden Reisenden unentbehrlich!

Aus dem Inhalt:
Verzeichnis der abfahrenden und ankommenden Züge. Verzeichnis der Sonntags-Rückfahrtkarten. Bestimmungen über Fahrpreise usw. Flugverkehr ab Halle-Leipzig. Allgemeine Bemerkungen. Neue Übersichtskarte. Zusammenstellung der Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen. Gepäckträger- und Kraftdroschkentarif. Gesamtkraftwagenverkehr ab Halle. Hotel-Telegraphen-Schlüssel. Wichtige Fernsprechtanschlüsse.

Preis nur 60 Pfennig.
In allen Geschäfts- und Filialstellen der „Hallischen Nachrichten", in der Bahnhofsbuchhandlung, in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften sowie bei den Zeitungsträgerinnen zu haben.

Eine wirkliche Preissenkung!



Die führenden Waschmittel der Welt sind jetzt so billig, daß sie von jedermann und für alles verwendet werden können. Darum in Zukunft für Wäsche und Haushalt nur Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Suma. Und dabei finden Sie noch auf jedem Paket den **Gutschein für wertvolle Gaben**

SUNLICHT SEIFE | **LUX SEIFENFLOCKEN**

½ Pfund Doppelstück . . . . ~~40~~ Pfg., jetzt **30** Pfg.		Die große Doppelpackung ~~75~~ Pfg., jetzt **50** Pfg.	
Der große Würfel . . . . . . ~~35~~ Pfg., jetzt **25** Pfg.		Die Normalpackung . . . . . ~~40~~ Pfg., jetzt **30** Pfg.	
Das praktische Handstück . . ~~15~~ Pfg., jetzt **12** Pfg.		Die Handpackung . . . . . . ~~25~~ Pfg., jetzt **20** Pfg.	

SUMA das schonende Seifenpulver
½ Pfund Paket ~~45~~ Pfg., jetzt **40** Pfg.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM — BERLIN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0011

EUROPA

-.50 -.75 1.- 2.- 3.- 5.- 7.50 10.-

Rekord!

Um das »Blaue Band« höchster Leistung werben wir während der

REKORD-TAGE

Beginn Sonnabend, den 8. November

Vorverkauf schon morgen Freitag!

Achten Sie genau auf unsere morgige Anzeige, denn ganz Großes wird geboten!

KARSTADT

Halle (Saale) Große Ulrichstraße 59/61

Verdingung.

Am Sonnabend, dem 8. November 1930, 10 Uhr, sollen im Gasthause Frommann zu Beidersee folgende Fuhren und Materialien für die Kreisstraßen des Saalkreises öffentlich verdungen werden:

Merbitz — Krosigk — Kaltenmark, km 1,5—3,2:
3400 lfdm. Tiefbordsteine anzufahren,
8700 qm Kleinpflastersteine anzufahren,
136 cbm Deckkies anzuliefern.
Merbitz — Krosigk — Kaltenmark, km 3,8—4,790:
1980 lfdm. Tiefbordsteine anzufahren,
5400 qm Kleinpflastersteine anzufahren,
80 cbm Deckkies anzuliefern.
Merbitz — Krosigk — Kaltenmark, km 0,4—5,040:
3000 qm Reihensteine anzufahren.
Nauendorf — Wettin, km 1,110—5,9:
2633 qm Reihensteine anzufahren.

Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Halle a. S., den 4. November 1930.
(a 02847) Landesbauamt Halle a. S.

Die Reklame-Ecke

Wer Anzeigen stoppt, handelt wie einer der die Uhr anhält um Zeit zu gewinnen

Mit Recht warnen jenseits des Kanals einsichtige Wirtschaftler davor, bevorzugt oder ausschließlich auf dem Gebiete der Anzeigenwerbung zu sparen. Man hält es für angebracht, auf ein Beispiel einer großen Schuhputz-Firma zu verweisen, die ehemals nicht nur den ganzen englischen Markt, sondern auch große Gebiete in Uebersee mit ihrem Erzeugnis beherrschte. Uebermütig geworden, stoppte sie die Anzeigen. Als sie sie wieder aufnahm, war es zu spät. Inzwischen waren andere Fabrikate, für die bessere inseriert worden war, hochgekommen.

Das sollte vielen Wirtschaftsverantwortlichen gerade in der jetzigen Zeit zu denken geben. Sie werden von vorn anfangen müssen, falls sie jetzt nicht ihre Anzeigen fortsetzen. Es könnte die Gefahr bestehen, daß sie sich alsdann in die Konkurrenz von Fabrikaten begeben müssen, die eben erst frisch anfangen.

Außer dem obigen Ausspruch haben die Engländer noch einen anderen gefunden.

„Advertise — and hasten industrial recovery", d. h. auf deutsch: „Anzeigenreklame beschleunigt die wirtschaftliche Gesundung". Tatsächlich kann man beobachten, daß in England jetzt auch die bisher auf diesem Gebiete noch sehr zurückhaltenden Wirtschaftsgruppen werben: z. B. Banken und Baugesellschaften. Neuerdings machen auch die Baumwollfabrikanten von Lancashire große Anstrengungen durch Anzeigenwerbung. Alle nur erdenklichen Mittel werden angewandt, um laue Kreise zur Tat — durch Anzeigenwerbung anzuregen. In einer Zeitschrift z. B. werden die Lederfabrikanten sehr verhöhnt, weil sie sich das Geschäft so gleichgültig entgleiten lassen. Sie haben viel von ihrem alten Markt verloren, weil man heute niedrige Stiefel, die Damen sogar solche aus Samt, Seide und anderen Stoffen, tragen. Sattelzeug wird weniger gebraucht, weil viele Kavaliere im Auto fahren. Es wird mit Recht darauf hingewiesen, daß die Lederfabrikanten es leichter hätten, sich auf andere Fabrikate aus Leder umzustellen, wenn sie schon durch die Anzeigenreklame bessere Berührung mit dem Verbraucher hätten.

(Dr. E. R. Uderstädt im „Klimsch".)

Wirb durch die Insertion!

Kommerzienrat Carl Wenglein, Generaldirektor der H. J. Wengleins Norica- und Herold-Werke, Nürnberg-Schwabacher Nadelfabriken, schreibt über den Wert des Zeitungs-Inserates:

Es geht mal ohne Zeitung nicht!
Dies zu bekennen ist wohl Pflicht.
Denn rasch und allgemein bekannt,
Macht nur das Inserat im Land!
Doch schafft's Reklame nicht allein
Löst sie nicht ihr Versprechen ein.
Die Leistung muß dahinter steh'n,
Tatsachen will der Käufer seh'n!

...natürlich von Weiss

den richtigen Hut zum neuen Mantel, die richtige Krawatte zum neuen Anzug kauft der Herr mit Vorliebe auch gleich bei Weiss. Er hat dann die Sicherheit, daß alles zusammen harmoniert und daß er alles was er braucht, gut und preiswert gekauft hat.

Binder neueste Dessins, Tupfen und Streifen in vielen Modefarben . Sonderpreis 0.65
Herren-Hut moderne Flach- u. Rollränder, in vielen Modefarben, in glatter und Flauschware, einmaliges Sonderangebot . . 2.90
Herren-Handschuhe Trikot, gute warme Ware, in grau, mode und braun 0.95
Herren-Nappa-Handschuhe haltbare Qualität, gute Verarbeitung, durchgehend gefüttert, selten günstiges Angebot 4.90
Cachenez (Schaltuch) 80/80 cm, in weiß, gute K'seide, neueste Dessins 1.00
Sportmützen aus hübschen Flauschstoffen, bedeckte Wintermuster, neue Farben, gute Verarbeitung 0.95
Hosenträger-Garnitur 3teilig. aus guten Bändern, mit auswechselbaren Strippen, hübsche Packungen, ein beliebtes Geschenk für jeden Herrn 1.90
Herren-Gamaschen aus gutem Filz, in vielen Farbtönen, grau, beige, mode und braun, gute Verarbeitung . . . . nur 2.25
Socken grau gestrickt, reine Wolle . . . 0.95
Socken Wolle, neueste aparte Wintermuster, mit kleinen Fabrikationsfehlern . . . 1.50
Normal-Unterhose kräftiger gern gekaufter Artikel wegen seiner besonderen Vorzüge im Tragen 1.25
Normalhemd mit Doppelbrust, in mollig warmer Qualität, kräftig und haltbar 1.50
Futterhose mit weißem angerauhten Futter in beige und grau, ausprobierte gute Winterware 1.90
Einsatzhemd starkfädige Qualität mit neuesten beliebten Popeline- u. Seiden-Ripseinsätzen in kochechter Ausführung . . . 1.90
Oberhemd, farbig in Perkal, mit gefütterter Brust, in modern gemusterten Effekten und aparten Farben 2.90
Oberhemd, weiß guter Wäschestoff, mit apart gemusterter Seiden-Effektbrust und Manschetten 2.90

Preisabbau... wie Sie ihn nicht erwartet haben!

Weiss Weiss Kleider Werkstätten Halle am Markt

Vermietungen

Läden, Magazine

(Fortsetz. v. S. 16.)

Garagen frei m. Heizg. u. el. L. Berlinerstr. 10—12, Tel. 229 98. (3

Laden läßt sich in m. Eckhaus einbauen. Off. u. F. 9086 a. d. Exp. *

Garage, schön groß, el. Licht, Wasser, preisw. zu v. Fleischerstraße 31. *

Laden mit Werkstatt u. teilw. Wohn. zu v. Zu erfr. b. Loß, Landsberg b. Halle a.S., Leipzigerstr.37. (f

Lagerplätze mit Gleisanschluß, **Pferdeställe, Werkstätten,** Schuppen v. 100 bis 1000 qm m. Rampe, Vorbach pp. preiswert zu vermieten. Hensel & Müller, Canenaerweg 2. (b

Garage, geräumig, elektrisch. Licht, ab 1. Dezbr.; **Lagerräume,** 400 qm, tr., nebst Keller, Nähe Hauptpost sof. z. v. Off. u. K. 9070 an d. Exp.

Garage, 25,— Mark, frei (b0 Schwetschkestr. 14.

Gesucht zum 1. 12.
6-8 Zimmer-Wohnung Nähe Botanisch. Garten. Zentralheizung und Garten erwünscht. Off. unter O. 9074 an die Exped. ds. Bl *

4-5-Zimm.-Wohn. gesucht, auch Neubau; zahle hohe Vergütg., bin im Bes. bl. Karte. Off. u. O. 9054 a. d. Exp. d Bl

Gr. 3-Z.-W., Balk., Kl., Gas, El., I. Et., Frdm. 450, Königstr., g. mod. 3 Kl. o. gr. 2-Z.-W. z. t. ges., a. Neubau. Ang. L. 9221 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausch! Biete 3 Z., 2 K. u. Kch. i. Halle, Ztr. Suche 2—3-Z.-W. u. Küche i. Umgegend v. Halle mit etwas Stall u. Garten. Albertus, Mittelstraße 8. *

Jg. Kaufm. sucht p. 1. 12. in der Nähe Leipziger Turm ein möbliertes Zimmer. Offerten mit Preis-Ang. u. L. 9213 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Läden, Magazine

Werkstatt zu mieten gesucht. Off. u. L. 9218 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (f

Suche zu sofort beschlagnahmefreie **4—5-Zimmer-Wohnung,** Zentrum od. Norden, ruhige Gegend bevorzugt, gebe Hypothek oder Bauzuschuß. Preisoff. u. T. 8577 an d. Exp.

4½-Zimm.-Wohng., II. Et., gegen 6—7-Zim.-Wohnung, ev. sofort zu tausch. ges. b. Gustav Albrecht, Riemeyerstr. 1. (b

Kleiner Raum z. Unterstell. einiger Möbel, eventl. auch als Schlafkammer gesucht. Angeb. unt. D. 9024 an d. Exp.*

Unterricht

English, Grammat., Korresp. Umgangsspr. f. das Ausland, auch Zirkel u. Nachhilfe erteilt Mrs. Frost, Dtsch.-Engländ., 16 J. London (lfd Moritzzwinger 7, I.

W. beauff. 12j. Mittelschülerin b. Schularb. Off. m. Pr. u. L. 9214 Fil. Leipzigerstr. 34.

Für meinen, Mitte November beginnenden **Akadem. Tanz-Zirkel** erbitte noch gefl. Anmeldungen (* Jägerplatz 12, I. Fernruf 29443 **G. Crugeri,** Universitäts-Tanzlehrer.

Unterricht in Schneidern Wäschenähen Schnittzeichnen und sämtlichen Handarbeiten Risch, Gr. Brauhausstr. 14, III

Schüttoff Motorrad 500 ccm 100.- Mk. zahle dem, der mir den jetzigen Standort angibt. I M 37821 Fahrgestell und Motor Nr. 5435 und 5235 rotbrauner Tank. Offerten unter T. 8657 an die Expedition ds. Blattes. (a

Zuckerkranke. Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranke unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf F 17 (Hessen).

Erbteilungsh. ist d. Hausgrundstück **Große Klausstr. 19** (Ecke Domstr.) durch mich als Alleinbeauftragten sofort zu verk. Läden können evtl. am 1. 4. 31 bezogen werden; dieselben eignen sich für Lebensmittel u. alle and. Branchen **A. Max Knoche, Wettinerstraße 19** Fernsprecher 22975.

Blähgase verbittern das Dasein. Lies Drebber's Entgasungskur. Treue Hilfe in arger Qual. Mk. 1,35 franko! **Drebber's Diätschule** Oberkassel-Bonn N. 272.

Drebber-Waren führt Edelkosthaus Frugisana, am Stadtbad

SIE haben Vorteile wenn Sie für Ihre Käufe od. Verkäufe den kleinen Anzeigenteil der Hallischen Nachrichten beachten. In den kleinen Anzeigen finden Sie oft günstige Angebote und Kaufgesuche —

Otto Voss Leipziger Str. 1, im alten Rathaus
PRALINEN; MARZIPAN KAKAO, SCHOKOLADE
Freitag, den 7. November Kostproben von frisch gek. Radium-Trink-Schokolade gratis

Unterricht

Achtung! * Damen eilt zum Plättunterricht. Für wenig Geld erlern. Sie dies. ardl. Berufst. Damen k. abends teilnehmen. Lehrgeld 8 Mk. Plätterei Röhrig, Gr. Schloßgasse 12.

Wo ist Handw. Gelegenheit geb., daß **elektr. Schweiß.** zu erl.? Ausführl. Off. u. V. 9139 Exp.

Gründl. Unterricht **in Anatomie** d. Stud. d. Zahnheilkunde ges. Ang. u. T. 8717 a. Exp.*

Miet-Gesuche

Zimmer

Leeres Z. z. Einst. v. Möb. (2 Z.) sof. ges. Off. u. L. 9215 Fil. Leipzigerstr. 34.

Miet-Gesuche

Wohnungen

2-3-Z.-Wohn. z. 1. 12. 30 (Süden) zu miet. ges. Off. u. C. 9043 an d. Exp.*

Suche * **2-3-Z.-Wohn.** auf blaue K. Zahle hohe Vergüt. Off. u. P. 9055 an d. Exp.

Suche eine moderne **5-Zim.-Wohn.** in gut. Wohnl. Off. u. J. 9189 a. d. Exp.

Suche Haus od. 9—12-Z.-Wohn. per sofort z. mieten. Off. u. St. 1265 an die Filiale Steintor. (

Jg. Ehepaar sucht * **Wohnung.** Zahle Abst. Off. u. D. 9224 an d. Exp.

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, ungen., m. Wechselstromanschl. v. H. ges. Off. M. 9052 a. Exp.

Suche sofort ein möbliertes Zimmer Nähe Kl. Steinstr.* **G. Sauer,** Gr. Steinstraße 73.

Jg. Ehepaar sucht z. sof. unmöbl. ein **Zim. u. Küche.** Otto Hoffmann, Leipzigerstr. 87, II.

Suche kl. mbl. Zim., separ. Eing., Marktnähe, auf 15. 11. 30. Off. m. Preisang. u. H. 9188 an d. Exp.*

Kaufmann sucht * **sep. möbl. Zim.** Preisangebote unt. F. 9046 an d. Exp.

Seefische unverändert billig aus Freitag früh eintreffender Zufuhr biete an in blutfrischer Ware:

Goldbarsch o. Kopf . . .	Pfd. 30 ₰
Seelachs o. Kopf	Pfd. 30 ₰
Schellfisch o. Kopf . . .	Pfd. 38 ₰
Kabliau o. Kopf	Pfd. 40 ₰
Schweinsfischcarbonaden .	Pfd. 70 ₰
Goldbarschfilet	Pfd. 70 ₰
Grüne Heringe	Pfd. 28 ₰

Ganz besonders mache auf meine **Ia Bücklinge** aufmerksam. Jeden Nachmittag frisch aus **eigener Räucherei** in hervorragender Qualität ½ Pfd. 25 ₰ Beim Räuchern beschädigte ½ Pfd. 18 ₰

KielerFisch-Börse Carl Ihde
Verkaufsstellen: An der Moritzkirche 3, Goethestraße 27, Steinweg 55. Ammendorf: Regensburgerstr. 10.

Amtliche Bekanntmachungen

Privatklagesache

der unverehelichten Martha Raue in Halle a. S., Harz 21, Privatklägerin, gegen die Witwe Bertha Bugdoll geb. Mädig in Büschdorf, Angeklagte wegen Beleidigung

Das Amtsgericht, Abt. 8, in Halle a. S. hat am 15. Okt. 1930 für Recht erkannt: Die Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird daher zu einer Geldstrafe von 60,— RM., hilfsweise zu 10 — zehn — Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Beleidigten, Fräulein Martha Raue in Halle a. S., wird die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils binnen zwei Wochen nach Empfang der rechtskräftigen Urteilsausfertigung einmal in den Hallischen Nachrichten auf Kosten der Angeklagten bekanntzumachen.

Die vorstehende Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Halle a. S., den 18. Oktober 1930.
Hahn, Aktuar,
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

300 Fuhren pa. schwarze Erde können von der Baustelle **Ecke Trothaer u. Seebener Str.** ohne gegenseitige Vergütung abgefahren werden. Aufladehilfe wird gestellt. Auskunft durch Fernsprecher 25960. (z

Offeriere gegen Nachn. frische **Tafelbutter** z. Zt. zirka **1.30** Mk. je Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. (auf Wunsch Pfdstücke) **Hafer-Mastgänse je Pfd. 1.- Mk.** Tilsiter Vollfettkäse (ca 9 Pfd.-Kolli) 90 ₰ je Pfd. J. Guttack, Heydekrug (Memelland)

Obwohl für den Platz Halle eine Herabsetzung der Hausbrand-Brikettpreise ab Werk nicht eintritt, hat der Hallesche Kohlenhandel zur Unterstützung der auf Preisabbau gerichteten Regierungsmaßnahmen in Erwartung einer Senkung der eigenen Unkosten mit sofortiger Wirkung eine

Preisermäßigung für Hausbrandbriketts

beschlossen und im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden die ab 7. November 1930 gültigen **Winterpreise** frei Haus wie folgt festgesetzt:

1—20 Ztr.	21—100 Ztr.	über 100 Ztr.
Mk. 1.53	Mk. 1.45	Mk. 1.41 je Ztr.

Verein Hallescher Kohlenhändler E. V.

Größer werden durch Anzeigen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0012

Hallische Kinderzeitung

42. Jahrgang / 6. November 1930 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 262 / Seite 13

Der Teutoburger Wald

Dem Namen nach ist euch allen der Teutoburger Wald gewiß bekannt, sowohl aus der Geschichte der alten Germanen als auch aus dem Liede: „Als die Römer frech geworden." Aber vielen von euch ist es wahrscheinlich noch nicht vergönnt gewesen, selbst diesen Gebirgszug zu durchqueren.

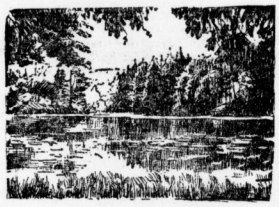
Der Teutoburger Wald liegt dicht bei Detmold im Lipper Ländchen. Diese Stadt ist am Fuße jener höchsten Erhebung gelegen, auf deren Gipfel das Hermann-Denkmal sich erhebt. Weithin ragt diese

Blick auf das Hermann-Denkmal.

Kolossalfigur über die uralten Tannen hinaus, so daß man sie meilenweit im Umkreis sehen kann.

In diesem rauhen Gebirge haben einst heftige Kämpfe stattgefunden. Die römischen Truppen waren unter ihrem Anführer Varus in Germanien eingedrungen, um Land und Volk dem habgierigen römischen Reiche einzuverleiben. Aber die alten Germanen waren ein an Freiheit gewöhntes Volk, und es war für sie etwas Unerträgliches, unter fremder Herrschaft zu stehen. Deshalb scharten sie sich unter Hermanns Führung zusammen und vernichteten in einer grausigen Schlacht im Teutoburger Wald das römische Heer.

Landschaftlich bietet diese Gegend eine Fülle schönster Reize. Unser zweites Bild zeigt den „Donoper Teich", der in der Nähe von Detmold gelegen ist. Ringsherum ist diese Wasserfläche von hohen, alten Bäumen umgeben, so daß dem Wanderer, der dort vorüberkommt, ein geheimnisvolles Grusein



Donoper Teich.

überfällt und er meint, jeden Augenblick eine gütige Fee oder Wassernixe anzutreffen.

Der Teutoburger Wald ist eigentlich nur ein langgestreckter Höhenzug mit Seitenausläufern. Am östlichen Ende desselben befinden die sogenannten „Externsteine". Das sind hohe, zerklüftete Felsgebilde. Den höchsten dieser Felsengruppe kann man auf Stufen besteigen, von wo man eine schöne Rundsicht hat, vor allem auf das ganz in der Nähe ge-

Die Externsteine.

legene Städtchen Horn. Auf der einen Seite der Externsteine umspült Wasser den Fuß derselben, und bei Sonnenschein bieten die sich im Wasser spiegelnden Felsen ein wunderschönes Bild.

An den Externsteinen vorbei führt die breite Straße nach dem weit und breit bekannten Lungenheilbad Lippspringe, das an einem südlichen Ausläufer sehr geschützt gelegen ist. Die Gebirgsbäche des Teutoburger Waldes sind sehr fischreich; vor allem treiben hier die Forellen ihr Spiel.

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle-Saale.

Die Sexta schildert Zirkus-Scenen

Die beste Vorstellung

Ich war in einem Zirkus angestellt als Kunstschütze, in der zweiten Vorstellung mußte ich auftreten. Als ich in die Manege kam, hing ganz oben an der Plane eine Glasscherbe; die mußte ich zerschießen. Ich legte an und schoß und traf sie auch. Sie fiel klirrend einem Luftakrobaten auf den Kopf, der kam in Wut und knallte mir so eine, daß ich mich erst einmal umschlug und einer Tänzerin in die Arme torkelte. Das ganze Publikum lachte und klatschte.

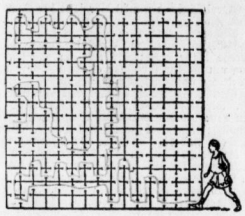
Liese, das Zirkuspferd

Einst hatte ein Bauer von einem Zirkus ein schönes Pferd gekauft. Als er auf dem Heimweg war, kam ihm ein Leierkastenmann entgegen und spielte. Als das das Pferd hörte, bäumte es sich auf und tanzte danach. Aber der Bauer wußte nicht, was das bedeutete, und sagte: „Liese komm doch, hör' nicht darauf." Aber es tanzte weiter, bis der Leierkastenmann aufhörte. Dann konnte er weitergehen.

Eine große Sensation im Dorf

Ein Zirkus war im Dorf eingetroffen. Das war nun eine große Sensation. Jeden Tag kamen ein paar Indianer durch die Dorfstraße geritten und verkündeten mit lauter Stimme die Vorstellungen. Alle Leute im Dorf liefen zusammen. An jeder Ecke standen die Klatschbasen und erzählten es allen Leuten. „Haben Sie es gehört, Frau Meier, was der Indianer sagte?" „Aber natürlich, Frau Schulze, wie kann man denn eine so günstige Gelegenheit verpassen. Ich glaube, es sind schönere Federn, die sie auf dem Kopfe tragen, als die meines Hahnes." ... Viele Leute besuchten den Zirkus. Wenn dann die Vorstellung aus war, kamen sie mit fröhlichen oder bedenklichen Gesichtern heraus. Dann wußten sie viel zu erzählen. Kurt und Willy kamen ganz freudig aus dem Zelt, denn sie hatten ganz umsonst hineingeburft. Darum wurden sie auch sehr beneidet. Nach drei Tagen zog der Zirkus wieder fort.

Der Irrgarten



Wer von euch kann dem Jungen, der am Eingang zu dem Irrgarten steht, den rechten Weg durch dieses Gewirr von Wegen zeigen?

Hier ist die Weihnachts-Preisaufgabe der Hallischen Kinder-Zeitung

Sie richtet an alle 6—16 jährigen Jungen und Mädels in Stadt und Land die Frage:

Welchen Beruf wählst Du? — Und warum?

Und nun aufgepaßt:

Der Weihnachtsmann ist an Pünktlichkeit gewöhnt. Im vorigen Jahr traf er Donnerstag, dem 7. November, ein, diesmal ist er am Donnerstag, dem 6. November, eingetroffen. Dem Tage nach also zum gleichen Termin. Das ist kein Zufall. Der Weihnachtsmann will euch damit mit gutem Beispiel vorangehen. Er will euch zur Pünktlichkeit erziehen. (Damit soll gleich die Einhaltung des Einsendungsschlußtermines für diese Preisaufgabe gemeint sein.)

Erinnert ihr euch noch der Weihnachtspreisaufgabe des vorigen Jahres? Der Weihnachtsmann stellte euch das Thema: „Welches war mein schönstes Erlebnis?" Die Aufgabe fand bei euch ungeheuren Anklang. In Form von Erzählungen, Gedichten und Briefen kamen die Erlebnisse geflogen. Die Aufsätze waren teilweise durch Zeichnungen illustriert. Eine große Anzahl von Arbeiten wurden mit Haupt- und Trostpreisen bedacht. Damit die Sache einen würdigen Abschluß bekam, versammelten wir uns im Stadttheater zu dem Weihnachtsmärchen „Die Himmelsreise". Bei dieser Gelegenheit bekam jeder Besucher eine illustrierte Festschrift, in der einige der besten Arbeiten veröffentlicht waren.

So war das im vorigen Jahr, und wie wird es diesmal?

Nicht viel anders und doch viel anders.

Nicht viel anders: weil euch ein Aufsatzthema gestellt ist, das euch wieder Gelegenheit gibt, die „schriftstellerische Ader" springen zu lassen, weil sich wieder alle Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren aus Stadt und Land beteiligen können.

Viel anders aber: Weil das Thema eine wichtige Lebensfrage streift, die für die älteren durchaus ernst zu nehmen ist, für die jüngeren aber viele Möglichkeiten zum Erzählen bietet. Denn in den jüngsten Jahren hat man meist mehr „Berufswünsche" auf Lager. Ich erinnere mich, daß ich einmal, als man an mich die berühmte Frage richtete „Was willst Du werden" vier Berufe in einem Atemzuge nannte. Es sei also den jüngeren Jahrgängen zum Trost gesagt, daß es bei ihrer „Berufswahl" für das Preisausschreiben mehr auf die originelle Art des Plauderns ankommt. Und wenn sie über mehr Berufe plaudern ... na dann, schön.

Die Älteren aber sollen schildern:

Welchen Beruf sie einmal wählen wollen und warum gerade diesen Beruf.

Herzlich einfach, was? Man schreibt: Ich werde einmal Kaufmann, weil mir das so gefällt.

Wer solchen Aufsatz einschickt, der kann mit Bestimmtheit damit rechnen, daß die Preiskommission seine Arbeit beiseite legt. Nicht einmal ein Trostpreis würde dabei herausspringen. Denn der Einsender hat die zweite Frage vergessen, und auf die kommt es an. Warum will er Kaufmann werden? Daß er an seinem späteren Beruf Gefallen finden soll und wird, ist selbstverständliche Voraussetzung. Er soll vielmehr begründen, was ihn zu dem Entschluß gebracht hat — um bei dem Beispiel zu bleiben — Kaufmann zu werden. Etwa der flotte, freundliche Verkehr mit den Kunden, die Luft am Ein- und Verkauf, die vielen Reisen, die mit dem Kaufmannsleben verbunden sind, der Besitz von umfangreichen Warenlagern, der Abschluß von Geschäften, das Bestreben, möglichst viel Kunden heranzuziehen, die Ausschmückung seiner Schaufenster usw.

Dieses Beispiel soll nur ein ungefährer Anhaltspunkt sein. Die Begründung eures zukünftigen Berufes wißt ihr selbst am besten.

Bei der Behandlung dieser Preisaufgabe spielt das Alter wieder eine große Rolle. Deshalb werden die Teilnehmer auch wie im Vorjahre in drei Gruppen eingeteilt, und zwar fallen unter die

1. Gruppe: alle 6— 8 jährigen,
2. Gruppe: alle 9—12 jährigen,
3. Gruppe: alle 13—16 jährigen.

Ihr müßt demnach am Schluß eurer Arbeit neben dem Vor- und Zunamen, Ort und Straße, unbedingt das genaue Alter angeben. Zum Beispiel:

Alfred Bergmann, Halle (Saale), Krausenstraße 15, 12 Jahre.

Als letzter Tag der Einsendung gilt

Mittwoch, der 26. November 1930, nachmittags 6 Uhr.

Alle Einsendungen, die später eintreffen, werden nicht mehr berücksichtigt. Darum zögert nicht allzulange mit der Arbeit. Denn was ihr „einmal werden wollt", habt ihr wahrscheinlich schon oft genug euren Eltern oder euren Freunden erzählt. Es handelt sich also bloß noch darum, eure bisherige Ansicht über die Berufswahl schriftlich niederzulegen und an die Hallische Kinderzeitung einzusenden. Es steht euch vollkommen frei, in Form von Erzählungen, Briefen oder Gedichten zu plaudern. Natürlich läßt sich euer zukünftiger Beruf auch zeichnerisch festhalten. Ich weiß, daß unter euch viele Maltalente sind. Also wer Lust hat, füge eine kleine Zeichnung bei. Unbedingt nötig ist es nicht.

Arbeitet möglichst allein, denn darauf wird das Preisgericht ebenfalls achten. Glaubt ja nicht, daß man nicht merkt, wo die eigene Arbeit steckt und wo die Hand der Eltern am Werke war. Ihr sollt erzählen, warum ihr zu diesem oder jenem Beruf Zuneigung habt. Eure eigene Beobachtung und eure geheimen Wünsche in bezug auf die Berufswahl sollt ihr darlegen. Vielleicht ist dem einen oder anderen die Berufswahl jetzt schon vorgeschrieben. Im stillen nährt er aber die Hoffnung daß werden zu dürfen, was er sich ersehnt. Und hierzu bietet euch die Preisaufgabe Gelegenheit, eurem Herzen Luft zu machen. Bei den meisten aber ist noch keine elterliche Beeinflussung vorhanden und einer großen Mehrzahl bleibt die Berufswahl selbst überlassen. Und die können frisch drauflos plaudern. (Ob sie später wirklich in den jetzt gewählten Beruf hineinkommen, ist eine andere Frage und interessiert uns hier garnicht.)

Für jede Gruppe stehen wiederum, wie im Vorjahre, zehn Hauptpreise und eine Anzahl Trostpreise im Gesamtwerte von

1000 Reichsmark

zur Verfügung.

Die Preise werden für euch eine besondere Ueberraschung darstellen. Sie werden euch demnächst näher und ausführlicher bekanntgegeben. Dazu kommt für die Hauptpreisträger je eine Freikarte für das Weihnachtsmärchen im Stadttheater. Auch eine Festschrift wird in diesem Jahre nicht fehlen. Die Anzahl der Trostpreise wird an Hand der Einsendungen festgesetzt. Ueberfleigt die Beteiligung die Zahl der Trostpreise, hat das Los zu entscheiden.

Die Bewertung der einzelnen Arbeiten geschieht durch ein Preisgericht. Der Spruch dieses Preisgerichts ist unanfechtbar. Die eingereichten Arbeiten gehen in den Besitz des Verlages der „Hallischen Nachrichten" über.

Die Einsendung hat im geschlossenen Briefumschlag zu erfolgen mit der Aufschrift:

Weihnachts-Preisaufgabe!

An die Redaktion der Hallischen Kinderzeitung,

Halle (Saale)

Gr. Ulrichstr. 16.

Zur Beachtung nochmals: **genaue Adresse und Alter nicht vergessen.**

Schlußtermin für die Einsendung 26. November nachmittags 6 Uhr.

Schreibt mit Tinte und deutlich.

Also frisch ans Werk. Diese Weihnachts-Preisaufgabe muß euch eine besondere Freude bereiten, denn sie wirft einen Blick in eure Zukunft. Von den Knaben muß jeder einmal einen Beruf wählen, und die Mädchen stehen nicht nach. Auch für sie gibt es viele Berufsmöglichkeiten, heute noch viel mehr als früher. Deshalb:

Welchen Beruf wählst Du? — Und warum?

Onkel Caju.

Unsere sehenswerte
Spielwaren-Ausstellung
ist eröffnet!
Große elektrische Gebirgsbahn
ein Meisterwerk der Spielwaren-Industrie
Wir bringen wie alljährlich eine **große Auswahl zu bekannt billigen Preisen.**
Wegen großen Andranges haben Kinder nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0013

„Sechstage" in Berlin.

Am Freitagabend um 22 Uhr fällt der Startschuß, der nun schon zum 24. Male den Beginn eines Berliner Sechstagerennens anzeigt. Das starke Feld von 15 Mannschaften wird auf die lange und beschwerliche Reise gehen, die erst am nächsten Donnerstag um 23 Uhr ihr Ende erreicht. Die radsportliche Leitung des Berliner Sportpalastes hat in der Verpflichtung der Akteure eine recht glückliche Hand gehabt, wie ein Blick auf die Starterliste zeigt. Sieben rein deutsche Mannschaften treffen auf sechs ausländische und zwei „gemischte" Paare. Von den Ausländern sind die Holländer Braspenning-Pijnenburg, die Belgier J. van Hevel-Debruycker, die Italiener Dinale-Tonani und auch die Franzosen Lemoine-Peix erprobte Kräfte, jeder einzelne von ihnen wird sicher seinen Mann stehen. Die Amerikaner Elder-Horder bringen als Empfehlung ihren jüngsten Sechstagesieg in Montreal mit, die australisch-amerikanische Kombination Dempsey-Walthour verfügt ebenfalls über reiche Erfahrungen. Der beste Fahrer des Rennens ist jedoch Piet van Kempen. Ist sein Partner, der bekannte Straßenfahrer Adolf Schön, imstande, den „fliegenden Holländer" richtig zu unterstützen, so darf die Frage nach dem Sieger der 24. Berliner Sechstage als gelöst betrachtet werden. Bei normalem Verlauf werden weiterhin die deutschen Paare Rausch-Hürtgen, Rieger-Kroschel und Ehmer-Tietz ein sehr gewichtiges Wort mitreden, während Lehmann-Wissel, Krüger-Funda, Petri-Stübecke und Jan van Kempen-Mandelkow erst in zweiter Linie in Betracht kommen. Die Wertungsspurts werden wie üblich abends um 22, nachts um 2 sowie nachmittags um 14.30 und 16.30 Uhr ausgefahren.

Helene Mayer dominiert in London.

Das Damen-Florettfechtturnier um den Hutton-Pokal in London scheint wiederum eine sichere Beute für die deutsche Olympiasiegerin Helene Mayer zu sein. Die Weltmeisterin kam als einzige ungeschlagen durch die Vorkämpfe. In der Entscheidung hat es Helene Mayer mit den dänischen Vertreterinnen Olsen und Holgerson sowie mit den Engländerinnen Butler und Guineß zu tun, die ihr jedoch kaum irgendwie gefährlich werden dürften.

Tennisbund tagt in Weimar.

Der Deutsche Tennis-Bund hat sich gezwungen gesehen, die ursprünglich nach Königsberg i. Pr. angesetzte Bundestagung wegen der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse nach einem zentraler gelegenen Ort zu verlegen. Als neuer Tagungsort wurde Weimar gewählt, wo die Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes am 15. und 16. Februar stattfinden soll.

Wieder neue Schwimmrekorde.

Die neuerlichen Rekordversuche im Magdeburger Wilhelmsbade waren wieder von glänzendem Erfolge begleitet. Den Hellenen Amann, Depner, Erich Rademacher und Schumburg gelang es, den deutschen Rekord in der 4×100-Meter-Rückenstaffel auf 5:16,2 zu verbessern (bisher Berlin 78 mit 5:24,4). Ferner stellte Hellas-Magdeburg in der 10×50-Meter-Bruststaffel mit 6:09,3 eine neue deutsche Höchstleistung auf und unterbot dabei den alten Rekord, den der SV. Göppingen mit 6:12,8 hielt, nicht unbeträchtlich.

Nerz führt wieder Kurse durch.

Wie wir erfahren, beabsichtigt der Deutsche Fußball-Bund auch im Jahre 1931 wieder Kurse durch Reichstrainer Nerz durchzuführen. Das Programm der Kurse ist so festgelegt, daß Nerz in sämtlichen Landesverbänden des DFB. tätig sein wird.

Jockey Turtle bleibt in England.

Der englische Jockey W. Turtle, der in dieser Saison als Leichtgewichtsreiter am Stall A. u. C. v. Weinberg tätig war, ist für das nächste Jahr von Lord Howard de Walden als Stalljockey verpflichtet worden.

---

* **Borussia schlug KTV. 14:4.** Ein schöner, flotter und fairer Kampf, in dem die Borussen immer die tonangebende Partei waren und besonders im Sturm hervorragende Leistungen zeigten. Die KTV.er erreichten nicht das Können Borussias; in allererster Linie fand sich der Sturm nie recht zusammen, stieß aber auch bei Borussia auf eine recht aufmerksame Hintermannschaft.

* **Zscherben 1. Handball-Herren — 99-Merseburg I 3:2.** Den Zscherbenern gelang es durch diesen Sieg, ihren zweiten Tabellenplatz zu behaupten. Zscherben II — PSV.-Halle III 4:2.

* **Der VfB. Mignon** schlug die 1. Mannschaft des VfB.-Hohenthurm I im Verbandsspiel mit 3:1 (2:0). Die Mignon-Leute haben durch Zugang neuer Spieler an Spielstärke nicht unerheblich gewonnen.

„Alle neune" in Halle:

Drei Dicke — Neuntöter — U. u. g. k. R.

Interessantes und Humoristisches vom hallischen Kegelsport. — „Geselligkeitsvereine" bekommen sportliche Namen. — Wieviel Kegelvereine gibt es in Halle?

Kegelsportberichte sind zuweilen recht spaßig. Selbst wenn sie den ernstesten aller Kämpfe schildern, muß man manchmal schmunzeln. Daran ist nicht der Berichterstatter schuld. Durchaus nicht! Die Namen, nur die Namen —

Da ist irgendein Wettkampf beschrieben. Ganz nüchtern und sachlich. Plötzlich steht da inmitten aller Sachlichkeit: „Drei Dicke gingen in Front." Oder: „Die Neuntöter verdrängten Fidele Schiebekiste von der Spitze." Das ist entschieden sehr spaßig. Aber die Namen sind nicht nur oft sehr humoristisch, sie sind fast ebenso oft geheimnisvoll. Wer unbelastet ist von Fachausdrücken und Kegelsportjargon, steht vor Rätseln.

Es gibt auch in Halle eine Fülle spaßigster und seltsamster Vereinsnamen. Das ist nicht zu verwundern. Gibt es doch in Halle allein an die 100 dem Deutschen Kegler-Bunde angeschlossene Klubs, ungeachtet zahlreicher Arbeitersport-Kegelklubs, ungeachtet vieler, allzu vieler privater Klubs, die oft nicht mehr als fünf, sechs Mitglieder haben und Kegeln als eine Art Familiengeselligkeitsspiel betreiben. Das ist überhaupt die ursprüngliche Form. Und das „freundliche Helle" und die dicke Zigarre waren auf der Kegelbahn lange Zeit Trumpf. Sie gehörten sozusagen zu den Kegelkugeln. Das hat sich zum großen Teil gewandelt. Ganz entschieden gewandelt bei den im Lokalverbande und im Deutschen Kegler-Bund zusammengeschlossenen Vereinen. Sie haben in Halle im „Paradies" ihr sportgerechtes Verbands-Keglerheim, sie bauten das Kegeln mehr und mehr zum Sport aus. In der Halle der Asphalt-, Scheren- und Bohlenbahnen gibt es keinen Tabakrauch und meist auch kein „freundliches Helles" mehr. Und es wird nicht mehr im Straßenanzug gekegelt, auf den Bahnen „starten" sportgerecht gekleidete Menschen ihre Wettkämpfe. Aus dem Spiel ist Sport, ist Hallensport geworden.

Geblieben aber sind trotz aller Sachlichkeit die Gemütlichkeit atmenden Namen der Vereine. Namen, die tradionumwittert sind, die seit Jahrzehnten bestehen. Sie passen, das weiß man ganz genau, nicht mehr so recht zu der neuen Art des Kegelns, aber trotzdem — Tradition, Anhänglichkeit, Ehrfurcht ließen sie bestehen.

Da gibt's den Verein „Freie Bahn", den Klub „Oller Schwede". Das ist klar und nicht mißzuverstehen. Was die „Neuntöter" wollen ist nichts anderes als das, was „Alle um" anstrebt. Und der Name „Unter uns" ist ebenso klar. Dann sind da die „Forschen Holzer", die die Eigenschaften, die sie besitzen oder — besitzen möchten, mit in den Namen schlossen, da sind die „Altmärker", die sich nach dem Gründungslokal nannten.

Geheimnisvoller aber sind schon die „Drei Dicke", die „Schurbrüder". Wie kommen sie zu diesen Namen? Waren die Gründer des „Drei-Dicke"-Vereins drei Dicke? — — Beim Kegeln heißt der Fall des Vorder- und Hintereckkegels zusammen mit dem des Königs auf „gut Deutsch" — Courant. Die Hamburger nennen diesen Fall den der „Drei Dicken". Ein Hamburger aber war's, der den hallischen Verein „Drei Dicke" mit begründete ... Und die Schurbrüder müßten eigentlich stets alle Kegel bis auf den König werfen, denn diesen Fall heißt man kegelfachmännisch die „Schur"!

Ein Kegelverein heißt „Voraus". Das hat doppelte Bedeutung. Vielleicht wollen seine Mitglieder wirklich immer den anderen Klubs voraus sein, sicher ist jedenfalls, daß fast alle Mitglieder Lokomotivführer sind ...

Es gibt noch mehr neckische Namen. — Möchten Sie Mitglied im Kegelklub „Krepelmöhre" (schlechter Wurf) sein, möchten Sie beim „Lustigen Dreier", beim Kegelklub „Nante" sein? — Alle in Halle, bitte sehr!

Völlig dunkel aber ist die Angelegenheit, wenn statt solch niedlicher Worte Buchstaben erscheinen. In Halle gibt es einen „U. u. g. k. R.", weiter einen „Kr. N. f. dr.". Fangen Sie bitte nicht zu raten an. Ich wette, daß Sie es nie erraten. Hinter diesen seltsamen Insignien verbergen sich die noch viel merkwürdigeren Vereinsnamen „Unter uns gibt's keinen Radau" und „Krumme Neune feste druff". Auch sehr nett, nicht wahr?

Ganz sportlich-sachlich angehaucht erscheint der Vereinsname „S. K. 07". Aber das scheint nur so. Er bedeutet nicht Sportklub 07, er ist das abgekürzte „Sandkiste 07". Und der Name stammt aus seligen Kegelzeiten, wo der Rückschlag nicht wie heute gegen gepolsterte Wände erfolgte, sondern wo die Kugel zur Vermeidung von Detonationen in die — Sandkiste am Ende der Bahn rollte ...

Diese Namen sind, wie gesagt, die gemütlichen Reste eines gemütlichen Kegelbetriebes. Die Klubs, die heute gegründet werden, nennen sich nicht mehr „Neuntöter" und „Fidele Schiebekiste", die neuen Klubs heißen „Sportbrüder", „Verein für Kegelsport" usw. Aus den „Bandenschleichern" ist gar eine „Eintracht" geworden.

Als vor einigen Jahren die ersten offiziellen Damenklubs im Deutschen Kegler-Bund auftauchten, zog auch die Poesie in das Vereinsregister. Da kam nach Halle „Rollendes Glück", da kam der „Paradiesvogel", da kam die „Harmonie". Die soll es — nein, die gab es aber auch schon bei den Keglern! ...

Daß es überhaupt so unendlich viele Kegelklubs in jeder Stadt gibt, ist zum einen im Wesen des Deutschen, zum anderen darin begründet, daß es vor Jahrzehnten noch keine Großkegelsporthallen gab, daß da vielmehr in den Gasthäusern je eine Bahn zur Verfügung stand, die von sich aus die Niedrighaltung der Mitgliederziffer des Vereins bedingte.

Inzwischen hat sich viel, sehr viel geändert. In den Vereinsnamen aber hat die Vergangenheit sich noch erhalten. **sk.**

Gründungsfeier der RG. von 1874 (Nelson).

Aus Anlaß der 56. Wiederkehr ihres Gründungstages eröffnet die Rudergesellschaft von 1874 (Nelson) die Reihe ihrer winterlichen Veranstaltungen mit dem am Sonnabend, 8. Nov., in den oberen Räumen des Stadtschützenhauses stattfindenden Stiftungsfest. Der Nelson hat alle Veranlassung, diesen Tag freudig zu begehen, kann er doch in diesem Jahr auf eine außerordentlich erfolgreiche sportliche Tätigkeit zurückblicken. Nicht allein die errungenen Ehren- und Wanderpreise — die in dieser Woche im Hause G. Aßmann ausgestellt sind — zeugen von der unermüdlichen Arbeit, auch die ungewöhnliche bereits gemeldete Zahl von über 100 000 Ruderkilometern läßt erkennen, daß auch die Wanderruderei im Nelson eine zielbewußte Pflegestätte gefunden hat.

Aus dem Jahnschen Turnverein.

Der Jahnsche Turnverein von 1868, Halle, führte dieser Tage seine Generalversammlung durch. Aus den Jahresberichten war zu ersehen, daß die Beteiligung an den Uebungsstunden merklich zurückgegangen ist. In der Hauptsache ist das auf die Einstellung des Spielbetriebes und teilweise Aufhebung der Turnstunden zurückzuführen. Diese Maßnahmen waren wegen der Platzarbeiten notwendig. Der Kassenbericht gab Aufschluß über die bisherigen Platzkosten. Der erste Vorsitzende Steinbrecher berichtete, daß der Platz nun bald fertiggestellt und auch ein nettes Heim auf ihm entstanden ist. Man hofft, im Frühjahr auch das Schwimmbad zu vollenden, um die Gesamtanlage für Turnen, Spiel und Schwimmen zu Beginn der neuen Saison ihrer Bestimmung übergeben zu können. Es wird hier eine Anlage geschaffen, die allen Erfordernissen Rechnung trägt. Die Wahlen brachten: Wiederwahl von P. Wurche, Oberturnwart, O. Anlauft, 1. Kassenwart, W. Reiche, Schwimmwart, H. Briese, 2. Schriftwart. Neugewählt wurden: Otto Winter, 2. Vorsitzender, P. Schmidt, 1. Gerätewart, K. Schade, 1. Schrift- und Pressewart.

Elternabend im T. V. Ammendorf.

Am Sonnabend, abends 8 Uhr, führt der Turnverein Ammendorf im Gasthof „Goldner Adler" einen Elternabend durch. Ausschnittartig soll hier gezeigt werden, was die Knaben und Mädchen des Vereins in den Uebungsstunden treiben.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Jugendpflege.

Für Montag, 10. Nov., werden nach Restaurant „Sankt Nikolaus" geladen: 7,30 Uhr: Vereinsvertreter von Sportverein Weise und Willy Krämer, 7,45 Uhr: Jugendwart von Reichsbahn und Max Schulze, 8 Uhr: Jugendwart von 98, 9 Uhr: Jugendleiter und Spielführer der 1. Handball-Junioren-Mannschaften von 96, 98, Borussia und PSV. mit Vorschlägen für eine Städtemannschaft.

Wir weisen auf den außerordentlichen Jugendleitertag am Sonnabend, 22. Nov., hin und bitten, den Tag freizuhalten. Scherf. Stein.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Hallescher Turn- und Sportverein, Handball: Spiele am Sonntag, 9. Nov., auf unserem Platze: Meisterklasse — Diemitz (3 Uhr). Knaben — Borussia (2 Uhr). Jgd. — Trotha Jgd. (12,45 Uhr). 2. — Borussia (Zeit wird noch bekanntgegeben). Treffpunkt ½ Stunde vor Beginn.

VfL. Halle 96: Wir machen unsere Mitglieder und Gönner darauf aufmerksam, daß am Sonnabend, 8. Nov., das große Schinken-Preisskatturnier im Klubhaus stattfindet. Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht.

Hallescher Sportverein 98, e. V.: Am Mittwoch, 12. d. M., nehmen wir unsere abendlichen Waldläufe in der Heide wieder auf. Wir verweisen hierbei auf die Aushang im Vereinshaus. Treffpunkt abends 8 Uhr in Schillers Garten.

HFV. Sportfreunde, e. V.: Wir verweisen nochmals auf unsere morgen, Freitag, stattfindende Monatsversammlung. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist unbedingtes Erscheinen erforderlich.

Sportverein Borussia: Am kommenden Sonnabend Sitzung des Gesamtvorstands bei Kloppe, — Zum Spiel der Liga treffen sich die Ordner und Helfer pünktlich 1 Uhr. Wir weisen darauf hin, daß nur denjenigen Mitgliedern freier Zutritt gewährt wird, die mit ihren Beiträgen nicht im Rückstand sind. Die Mitgliedskarte ist vorzuzeigen. Vor allen Dingen wollen dies die Jugendlichen beachten. Nach dem Spiel Tanzkränzchen in Sanssouci.

HSV. Favorit: Spiele am 9. Nov.: Ref. — SpV. Landsberg (Abf. 2,17 Uhr, Treffp. ¾2 Uhr Hauptbhf.). Alte Herren — SpV. Landsberg (Abf. 12 Uhr, Treffp. ¾12 Uhr Hauptbhf.). 1. Jun. — VfR.-Bennstedt (11 Uhr Favoritplatz). 1. Knaben — Borussia II (10 Uhr Favoritplatz). Am Sonnabend, 8. Nov., abends ½8 Uhr, findet im Vereinslokal eine Versammlung der Jugend-Abteilung statt. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen. Mitgliedskarten und die fälligen Beiträge sind mitzubringen. Die fällige Monatsversammlung der Herren-Abteilung findet am gleichen Tage ½9 Uhr im Vereinslokal statt. Die Mitglieder des erweiterten Vorstandes treffen sich bereits um 8 Uhr zu einer wichtigen Vorbesprechung.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein, Kraftsportabteilung, (D. A. S. V. 1891): Morgen, Freitag, 7. Nov., findet nach der Uebungsstunde die fällige Monatsversammlung im Askania-Speisehaus, Thomasiusstraße, statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, u. a. Aufstellung der Ringermannschaft zum Ligakampf am kommenden Sonntag in Bennshausen, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Giebichensteiner Sportverein, e. V.: Sonntag, 9. Nov.: 1. und 2. spielfrei. 3. — Eintracht III (3 Uhr GSV.-Platz, Treffpunkt eine Stunde vorher „Reilsburg"). Dienstag, 11. Nov., außerordentliche Generalversammlung im „Mohr" 9 Uhr. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

PSV., Kleinkaliber-Schießabteilung: Am Sonnabend, 8. Nov., findet in der Kantine der Unterkunft Süd die Jahresversammlung der KKS.-Abteilung des PSV. um 20 Uhr statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Spielvereinigung Olympia 08: Spiele am 9. Nov.: 1. — Nietleben I (15 Uhr Sanssouci). 2. — Nietleben II (13,30 Uhr Sanssouci). Treffpunkt eine Stunde vorher Sanssouci. Freitag Turnen in der Torschule. Beginn 20 Uhr.

Blauweiß 25: Spiele für Sonntag, 9. Nov.: Handb.: 1. H. — HRC. I (Treffp. 14,30 HRC.-Pl.). 2. H. — HRC. II (Treffp. 13,30 HRC.-Pl.). 3. H. — PSV. IV (Treffp. 13,30 Roßpl.-Kaf.). 1. Dam. — 96 II (Treffp. 13,30 Meisenw.). 1. Jun. — 98 I (Treffp. 8,30 98er Pl.). 1. Jgd. — Wölfb. (Treffp. 9,30 Stadion). 2. Jgd. — Lauchst. (Treffp. 10,30 Hptbhf.). 1. Knab. — PSV. (Treffp. 9,30 Roßpl.-Kaf.). 2. Knab. — Kayna I (Treffp. 7,15 Hptbhf.). Fußb.: 1. H. — Mignon I (Treffp. 14,30 Meisenw.). 2. H. — Weise III (Treff. 13,30 Weisepl.). Freitag, 7. Nov., Jugendversammlung auf unserem Platz Meisenweg. Knaben von 6—½8, Jgd. und Jun. ½8—9 Uhr. Alles zur Stelle. Sonntag, 9. Nov., 5. Stiftungsfest im Neumarktschützenhaus. Beginn 7 Uhr. Wir erwarten dazu alle Mitglieder. Freunde und Gönner herzlich willkommen.

Sportklub Cröllwitz von 1925, e. V.: Spiele am 9. Nov.: 1. — PSV. I (14,30 Uhr SCC.-Platz). 3. — PSV. II (13 Uhr SCC.-Platz). Treffen eine Stunde vorher Schillers Garten. 2. — Wacker IV (13,30 Uhr Wackerplatz, Treffen eine Stunde vorher daselbst). 1. Handballelf ist wegen mehrerer Spielerabsagen spielfrei. Am Donnerstag, 7. Nov., treffen sich sämtliche Spieler der 2. Mannschaft in Emmers Restaurant, Ecke Rich.-Wagner- und Eichendorffstraße, zur Mannschaftssitzung usw. Allen SCC.ern zur Kenntnis, daß am Sonnabend, 8. Nov., 20 Uhr, unsere Monatsversammlung auf der Bergschenke stattfindet. Erscheinen aller Mitglieder betr. der wichtigen Tagesordnung ist Pflicht.

VfB. Mignon 1930: Am kommenden Sonnabend, 8. Nov., abends 8 Uhr, findet im Restaurant zum schwarzen Bär die fällige Monatsversammlung statt. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

SVV. Freya-Passendorf: Spiele am Sonntag, 9. Nov.: 1. — Röffen I (3 Uhr in Röffen). 2. — Post II (½3 Uhr auf unserem Platze). 1. Jgd. — Halle 96 1. Jgd. (11 Uhr in Halle). Am Sonnabend, 8. Nov., findet unsere Versammlung statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Anfang 8 Uhr.

Sportklub Holleben sucht für Sonntag, 9. Nov., zur Kirmes Gegner für seine 1. und 2. Fußball-Herren gegen Rückspiel nach hier. Anfragen Donnerstag 19—20 Uhr Telephon Amt Holleben 37.

Germania-Felsenfest: Freitag, 7. Nov., abends 8,15 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Charlottenstraße 19.

Fahrzeuge — Verkäufe

4/20 Opel-Lim. in best. Zust. sofort zu verkauf. Erfrag. Staudestr. 5, pt. l.

Motorrad D. K. W., 300 ccm, billig z. verk. Kurt Schlegel, Ammendorf, Dreililienstr. 21

Opel-Limousine 4/20, 1 J. alt, nur ca. 14 500 km gef., i. tadellos. Zust., zu 1400 RM. abzugeb. Fernspr. 238 01.

D. K. W.-Wagen 3/15 PS. Roadster Cabriolett, 2-Sitzer, m. 2 Notsitzen, wie neu, 3500 km gef., 5/25 PS. N. S. U., 4-Sitz., offen, gleichfalls i. sehr g. Zust. preisw. z. vk. Autohaus Nürnberger, Merseburg, Tel. 2341

Autoanhänger, 2 Seitenkipper zu verkauf. Schoene, Lindenstr. 49. (†

Motorrad (Ernst Mag) 750 ccm Drehg., el. Licht u. Hupe, i. tadell. Zust. b. z. v. Fr. Haase, Reideburg, Kirchst. 1a

Opel-Limousine 21/60, 2½ Jahr gefahren, preiswert zu verkaufen — **A. Huth & Co.**

Auto (Brennabor Wagen) 6 Sitzer Modell 1925 8/32 P. S. pfandrechthalber billig zu verkaufen. Eignet sich gut als Viererwagen (* **Ldl. Spar- u. Darlehnskasse Holleben.**

1-Tonn.-Lieferauto billig zu verkauf. Königsberg 5, Hof.

Verkäufe — Verschiedenes

Schönes Schlafzimmer mit gut. Matr. Spottpr. 550.— Zetzsche, Forsterstr. 33

Schlafzimmer. eiche, mod., z. verkauf., äußerst billig. Rosenstr. 4, II. r.

Gr. Ragl.-Paletot, schl. Fig., b. z. vk. Triftstr. 3, I. r. *

Auch Sie werden staunen, wie ein **Anzug od. Mantel** für Mk. 29.- od. 39.- so tadellos sitzen und haltbar sein kann. Bringen Sie mir Ihren Stoff **H. Weigler** Halle a. S. Leipzigerstr. 69

Suchen Sie einen gebrauchten Kraftwagen? So wenden Sie sich an einen Fachmann. Sie bewahren sich vor großen Verlusten. Näheres unter T. 8517 an die Expedition ds. Zeitung.

Preiswerte gediegene u. formenschöne **Herrenzimmer** dunkel Eiche und Nußbaum poliert, komplett 350 M. 480 M. 598 M. 675 M. 895 M. 950 M. **Gebr. Jungblut** Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Nähmaschinen nur bewährte Fabrikate wie **Victoria, Veritas, Junker & Ruh** zu günstigen Bedingungen. Stick- und Stopfunterricht gratis. **Fr. Franke** Landwehrstr. 4. Nähe Riebeckplatz.

Nähmaschinen Einige wenig gebrauchte mit voller Garantie, weit unter Verkaufspreis, auch mit Zahlungserleichterung **Deutsche Nähmaschinen Vertriebsaktienges.** Halle (S.) Bernburgerstr. 30.

Mehrere Arbeitstische 3 m lang, 80 cm hoch, mit rotbuchener Tischplatte, **Stühle, Oefen** usw. verkaufen billig **Ri-Ri-Werk Patentverschluß** G. m. b. H., Lützener Str. 1. (h0

Damen-Mäntel u. Kleider in modernen Farben **Wochenrate 2.- Mk.** **Paul Sommer** Leipziger Straße 14 1 Treppe (gegenüber Café Zorn)

Speisez. sehr billig zu verk., auch Teilz. Zetzsche, Forsterstraße 33.

Gebr. Sofa m. Umbau verkauft * Guntzenbach, Huttenstr. 147, I.

Äußerst preisw. **Schlafzimmer-Schränke** Eiche, Birke, Nußb. imit. 130 cm mit Wäscheeinrichtung 81.- M; 130 cm mit 3teil. Ansicht 102.- M; 130 cm m. W. u. Spiegel 125.- M; 150 cm m. W. u. Spiegel 156.- M; **Flurgarderoben** 29.- bis 75.- M **Gebr. Jungblut** Halle a. S. Albrechtstr. 37 (h0

Gelegenheitskauf! Schlafzim., neu, echt Mahag. pol., Preis 875 Mark, verkauft H. Hebold, Diemitz, Berlinerstr. 38.

Fahnen- u. Banner-Stickerei Gust. Lerche, Kl. Ulrichstraße 33

1000 de von Herren wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! wenig getragene, wie auch neue **Anzüge Winter-Mäntel** Hosen, Frack, Smoking Gehrock-Anzüge zu staunend billig. Preisen, finden Sie fraglos nur bei **Riesel, Halle a. S.** Gr. Märkerstr. 22 Eine Treppe! Kein Laden!

G. erh. Kinderw. u. 2 Kinderstühlch. bill. z. verkauf. Zu besicht. v. 9—3 Uhr Seidel & Uhlig, Huttenstr. 137. *

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu überholt, verkauft unter voller Garantie preiswert **B. Döll** Pianohaus Gr. Ulrichstraße 33.

Besonders billige **Schlafzimmer-Schränke,** 130 cm breit, mit Wäschef. 80 RM. 130 cm breit, mit 3teilig. Ansicht und Wäschef. 100 RM. 130 cm breit, mit Wäschef. u. Spiegel 122 RM. **Waschkommod.** mit Spiegel von 85 RM. an, **Nachtschränke** von 17 RM. an, **Bettstellen,** Nußb. u. Eiche lack., von 20 RM. an, **Stahlmatratzen** von 7,50 RM. an, **Auflegematratz.** 3teilig, von 14,50 RM. an. **Bettenhaus Bruno Paris** Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9, 3 Minut. v. Markt. Transport frei. Entgegenkommende Zahlungsbeding.

Kinderwagen z. vk. Langestr. 31, I. r. *

H.-R. u. Grammoph. m. Pl. b. z. v. Paul Möhring, Körnerst. 5

Gebrauchte billige **Ritter-Pianos** in unserer Fabrik gründl. durchgearb. auch gegen Raten. **C. Rich. Ritter G. m. b. H.** Leipziger Str. 73.

N. Bisamwammenmantel f. 200 M. z. vk. Off. u. L. 9219 Fil. Leipzigerstr. 34.

Standuhr, Kleiderschrk., Federbett, b. b. Gr. Gosenstr. 6, I. l.

Schreibmaschine Ideal nur 85 M., Mignon nur 45 M., Rosa nur 65 M., Continental 160 M., Sprechappar. 35 M., Staubsaug. 65 M., H.-Rad nur 18 M. Fahrradhdlg. Stein, Hallmarkt. (h0

Orig. Schwarzwälb. **Standuhr,** fabrikneu, wunderb. Schlag. Umstdh. spttb. Magdeb. Str. 10, I. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0014

Der Skandal auf Mechthildishöhe

Roman von Kurt Martin — *Nachdruck verboten*
Alle Rechte vorbehalten. Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

(19. Fortsetzung.)

„Das freut mich sehr! Mr. Cobbler, Sie wissen aber doch auch, daß man selbst seiner Ueberzeugung gemäß handeln muß?"

„Ja. — Was wollen Sie damit sagen?"

„Bisher haben Sie die geschäftlichen Interessen immer dem Glücke Ihrer Tochter Alice vorgezogen. Miß Alice liebt längst; aber Sie haben nie nach dieser Liebe gefragt."

„Sie denken an William Lowis?"

Frank Cobblers Antlitz färbte sich dunkel.

„Mr. Ibenstein, wollen Sie mich auf diese Weise fangen? — Ich sage Ihnen: Denken Sie an sich und Ellen, und lassen Sie die Finger von anderen Dingen!"

„Ich möchte aber gern Miß Alice glücklich sehen, Mr. Cobbler."

„Das lassen Sie nur meine Sorge sein!"

„Wenn William Lowis nun doch nicht der wäre, für den Sie ihn halten? — Was dann? — Wenn er nun doch auf Ihrer Seite stände, wenn er jetzt für sich und für Sie kämpfen würde? — Hätte er dann neben Ihrem Dank nicht auch endlich Ihre Zustimmung zu seiner Verheiratung mit Miß Alice verdient?"

Frank Cobbler griff sich an die Stirn.

„Reden Sie nicht solche Tollheiten! — Dieser Halunke —"

„Halt, Mr. Cobbler! — Wer ist ein Halunke?"

„William Lowis!"

„Sie verwechseln die Personen!"

„Ich —? Sie wollen mich wohl zum Narren halten?"

„Aber gar nicht! Hören Sie zu! — Sie waren vorhin froh, als ich Ihnen verriet, Miß Ellen würde Harry Farthings Werbung unbedingt abschlagen. — Wenn ich Ihnen nun noch einen weiteren Trumpf in die Hände spielen würde, den Sie John Rother gegenüber gebrauchen könnten, — gegen die Farthings? — Denn diese Leute können Sie doch nicht recht leiden, was?"

„Leiden? — Mr. Ibenstein, schon der bloße Namen Farthing wirkt genau so auf mich, wie das rote Tuch auf den Stier!"

„Es ist mir sehr angenehm, das zu hören."

„Was wollen Sie mir erzählen?"

„Einen Augenblick! — Was verdient der, der Ihnen solchen Trumpf in die Hände spielt?"

„Herrgott, ich bin Ihnen natürlich dankbar, ich unterstütze Sie in jeder Weise! Sie sollen das Mädchen Ihrer Liebe so bald als möglich heiraten können, ich setze mich dafür ein!"

„Danke! Diesmal spreche ich aber nicht von mir, sondern von einem andern."

„Einem andern? —"

„Ja, und diesem andern versprachen Sie soeben Dankbarkeit und Ihre Hilfe, daß er das Mädchen seiner Liebe baldigst heiraten könne. Stimmt das?"

Frank Cobbler zögerte.

„Ja —, ja freilich habe ich das gesagt; aber ich dachte dabei an Sie."

„Wenn ich es aber nicht bin, der Ihnen den Trumpf bringt, sondern wenn dies ein anderer ist, — dann gilt doch Ihr Versprechen auch für diesen anderen?"

„Für —? Ja —, freilich —, natürlich! Warum denn nicht!"

„Ihre Hand darauf, Mr. Cobbler!"

„Meine Hand —? Gut, da haben Sie meine Hand. Es gilt, was ich sagte."

Bert Ibenstein schüttelte kräftig Frank Cobblers Rechte.

„Besten Dank! — Sie haben mir soeben versprochen, — Mr. Cobbler, ich kann es beeidigen! —, Sie haben mir versprochen, daß Sie William Lowis Ihre Dankbarkeit zeigen wollen, und daß Sie ihm behilflich sein wollen, das Mädchen seiner Liebe baldigst zu heiraten. Dies Mädchen aber ist Ihre Tochter Alice, die da vor Ihnen steht."

Frank Cobbler starrte entsetzt auf den Sprecher.

„Sie —! Was fällt Ihnen ein! Wer spricht von William Lowis?"

„Ich! Ich spreche schon die ganze Zeit von ihm. Er ist es ja, der Ihnen den bewußten Trumpf in die Hände gibt."

„Mann, das ist ja —."

„Das ist alles vollkommen klar, Mr. Cobbler!"

„So! Was fällt Ihnen überhaupt ein, sich in die Angelegenheiten meiner Tochter zu mischen?"

„Ich möchte ihr und einem tüchtigen Kerl zum endlichen Glück verhelfen."

„Was? — Sie stellen sich also auf William Lowis Seite, auf die Seite dieses Halunken —?"

„Warten Sie mal, Mr. Cobbler! — Wollen Sie den Trumpf haben oder nicht? Ist er vielleicht jetzt für Sie wertlos, weil er von William Lowis kommt?"

Frank Cobbler lachte wütend.

„Das wird etwas Rechtes sein."

„Ich meine schon! Es ist ein Schriftstück, das Harry Farthing ohne weiteres ins Gefängnis bringen kann."

Frank Cobbler zuckte zusammen.

„Den? — Zeigen Sie her!"

„Nur Geduld! Ich will Ihnen nur noch verraten, daß William Lowis vorderhand gar nicht daran denkt, seine Werbung um Miß Alicens Hand bei Ihnen zu wiederholen."

„Der sollte es sich wagen —!"

„Er will erst restlos über seine und damit über Ihre Feinde siegen. Dann aber werden Sie ihn wissen lassen, daß Sie ihm Miß Alice zur Gattin geben wollen."

„Ich denke ja nicht daran!"

„Als Ehrenmann, dem sein vorhin mir gegebenes Wort gilt —."

„Reden Sie! Was wissen Sie?"

Bert Ibenstein reichte ihm ein Schriftstück.

„Das ist ein Schreiben der bekannten Newyorker Rechtsanwälte Morris & Sandler. Sie kennen die Firma?"

Frank Cobbler starrte auf das Schreiben.

„Ja, es ist ihre Unterschrift."

„Sehr schön! Und nun lesen Sie!"

Frank Cobblers Augen flogen über die Zeilen:

‚Wir bestätigen hiermit, daß nach bestem sachverständigen Urteil der nachstehend in Abschrift angeführte Brief im Original eigenhändig von Mr. Harry Farthing geschrieben wurde. Dies Original wird unsererseits aufbewahrt, bis es Mr. William Lowis, der es bei uns deponierte, von uns zurückfordert. Auf welche Weise Herr Lowis in den Besitz dieses Briefes gelangte, ist uns nicht bekannt.'

Frank Cobblers Augen eilten weiter. Da stand:

‚Lieber C.! Es ist mir und Vater sehr lieb, daß du alles so gut vorbereitet hast. Wenn erst mal Frank Cobblers Maschinen in die Luft geflogen sind, haben wir den Vorsprung errungen, den wir nötig haben. John Rother wird bestimmt zu uns

„Sie können sich garnicht vorstellen, mit welcher Freude der Kleine SCOTT'S EMULSION genommen hat". Der Ausschlag, der ihn so gequält hatte, wurde bedeutend besser und er bekam ein frisches Aussehen. Es ist erstaunlich, wie Ihre SCOTT'S EMULSION auf das Gedeihen der Kinder wirkt. Es ist mir eine Freude, diese in meinen Freundes- und Bekanntenkreisen bestens zu empfehlen.
Math. Sch., in Köln-Nippes.

Depots: Engel-Apotheke, Fromme; Barbara-Drog. Knöfle, Merseburgerstr. 104; Hallmarkt-Drog. Claus, Hallorenring; Drog. Ott, Steinweg 26; Drog. Stilz Nachf., Gr. Steinstr. 33.

Sofa 48 ℳ, Kleiderschrank 42 ℳ, Vertikow 35 ℳ, Ausziehtisch 36 ℳ, gr. Trumeaux 36 ℳ, Dipl.-Schreibtisch 35 ℳ, 2 Bettstellen 40 ℳ, Waschtisch 26 ℳ. **Friedr. Peileke** Geiststr. 24/26.

Schreibmaschine Mercedes, bill. z. v. Merseb.Str.5, II.lks.

Nur für **Wiederverkäufer** Strickgarne Marke Rotkäppch., Schmidt, Schwan zu Fabrikpreisen. Trikotagen, Strümpfe, Woll- u. Kurzwaren billigst. Lagerbes. empfehlenswert. Großhandlung **Freund & Müller** Leipzigerstr. 54

Fast neue gr. Bettstelle mit Matratze billig zu verkauf. * Mauerstr. 1, II. r.

Vollst. Schlafzimmereinr. 290 ℳ. 1 Ankleideschrk. m. Sp., 1 Waschk. m. Marm. u. Sp., 2 Nachtschrk., 2 Bettstellen mit Spiral-Auflegematr., 2 Stühle, 1 Handtuchhalt. **Friedrich Peileke** Geiststr. 24/26

Wenig gebr. Nähmaschine billig zu verkaufen Leipzigerstraße 69 im Laden. (†

Kochherd z. verkauf. Schwetschkestr. 14, H.

Für die Kinder das Beste gut genug!

Gelegenheitskauf!

Rindb.-Schnürstiefel 23/24 3.50, 27/30 5.90, 31/35 **6.50**
Mädchen-Schnürschuh farb. comb. 8.00 **8.50**
Mädchen-Lackspangenschuh Gr. 31/35 **5.90**
Erstlings-Lederstiefeln Größe 18/20 **1.10**
Filz- u. Kamelhaar-Sachen zu billigen Preisen.

H. Wiebach Schuhwaren engros u. detail, nur Kleine Ulrichstraße 11-12. (h0

Staunend billig Gebr. und neue Möbel aller Art in groß. Ausw. nur Mauerstr. 3/4 am Steinweg.

1 Sofa-Umbau (Eiche), 1 Plüschsofa, 2 Bettstell., bes. bill. 1 Nußb. Frisierkommode, gut erh., zu verk. Pestalozzistraße 5, II. lks. *

Schw. Herrenwint.-Mantel zu verkauf. Südstr. 62, 1 Tr.

Grotrian-Steinweg unübertroffene Meister-Pianos und Flügel in Ton und Form gleich edel. Katalog umsonst. **Albert Hoffmann** am Riebeckplatz

Schlafzimmer, echt eiche früher 750, jetzt 580 Mk.
gestrichene Küchen, 7tgl. . . . 390 Mk., früher 280, jetzt 220 Mk.
Speisezimmer . . . früher 590, jetzt 590 Mk.

Möbel-Schieke nur Kl. Ulrichstr. 14/15. Weitgehendste Zahlungserleichterung, freie Liefg. auch nach auswärts durch eigene Lieferautos. (h0

Aus Heeresbeständen und anderes

Militär-Strickwesten, neu . 2.50
Militär-Wollsocken, neu . 0.85
Militär-Dreiljacken und Hosen . . . je 1.50
Milit.-Schnürschuhe, besohlt 4.75
Militär-Stiefel . . . 4.75
Militär-Decken . . . 1.85
Militär-Unterhosen . . 1.00
Militär-Hemden . . . 1.00
Militär-Unterhosen, neu . 2.25
Militär-Decken, neu . . 3.50
Militär-Röcke, feldgrau . 4.75
Militär-Mäntel, feldgrau u. schwarz . . . 9.50 an
Militär-Tuchhosen . . . 3.00 an
Militär-Tuchhausschuhe . 1.65
Militär-Hosen feldgrau, neu 9.75
Winter-Joppen, umgearbeitet . . . 6.50 an
Militär-Joppen, warm gefüttert . . . 12.50
Faust-Handschuhe . . . 0.65 an
Windjacken, imprägniert 6.85 an
Hosen, gestreift . . . 4.90 an
Pullover und Strickwesten, moderne Ausmusterungen 2.90
Schuhe, Voll-Rind, fein Spalt 7.85
Versand nach außerhalb gegen Nachnahme.

Siegmund Schwarz G. m. b. H. Halle a. S., Große Märkerstr. 5

Motorrad, Wander., 324 ccm, fahrfert., b. Döls, Gastw. Strenznaundorf b. Gnölbzig

Klaviere stimmt jederzeit prompt durch erste Techniker Pianohaus **Albert Hoffmann** am Riebeckplatz

Füllofen, emaill., f. neu, für Brikett u. Koks zu verkauf. * Off. u. P. 9135 Exp.

Speisezimmer alle Arten in großer Auswahl. Möbelhaus **Fr. Schirloth** Kl. Ulrichstraße 34

Chaiselongue, gut erh., f. 28 Mk. zu verkaufen. Bosse, Eichendorffstr. 28. (o

Nußb. Piano billig z. verk. Geiststr. 25.

Gebr. u. neue **Möbel** Küchen, Kleidschrke., Vertikos, Waschtische, Chaisel., Schreibt., Schlafzim., Sofas spottbillig (b0 **Leipzigerstr. 94, H. l.**

Küchen, Sofas, Kleidschrk., Vertikos, Chaisel., Schreibtische, Tische, Stühle, Bettst. Waschtische spottbill. **Stoye,** (b0 **Jägerplatz 10, H.**

Gut erhalt. mod. Kinderwagen z. vk. Zachowstr. 4, prt. l. Nähe Lutherplatz. (b

Kaufgesuche

Alteisen, Metalle, Papier, Weinflasch. k. Ludwig, Schwetschkestraße 14, Tel. 241 87

Papierschneide-Maschine in gutem Zustande zu kaufen gesucht **Friedrich Müller,** Leipzigerstraße 29. b0

Gebr. gute Teigteilmasch. u. Schlagmasch. z. kauf. ges. Off. m. Preis unt. C. 9143 a. d. Exp.*

Schreibmasch., gebr., z. kf. ges. Angeb. m. Pr. u. L. 9220 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Gut erh. Eßzimmer z. kauf. ges. Off. u. U. 9218 a. d. Exp.*

Kurbelinduktor, Parallelschraubstock z. k. ges. Off. m. Pr. u. H. 9148 a. Exp.*

Adreßbuch 1930 * z. leih. od. kauf. ges. Off. u. A. 9221 Exp.

Schreibmaschine z. k. ges. Off. m. Pr. u. J. 9069 a. Exp.

G. erh. Puppenwag. z. kauf. ges. Off. u. L. 9224 a. die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

2 feine Masken zu kf. ges. Off. L. 9212 Fil. Leipzigerstr. 34.

Tiermarkt

Hochtr. u. frischmilch. **Zugkühe** stehen in groß. Auswahl preiswert zum Verk. u. Tausch i. Gasthof zum Weiß. Roß, Teutschenthal. Fr. Hückler. (ao

Mittler. Arbeitspferd a. Privat z. kf. ges. Off. u. F. 9026 Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Tauben Brief u. Flüchter durcheinander, lebend, a 85 Pfg. v. 10 St. an versend. Fraubornmühle Hoym. (a

Ferkel, durch Veredel. stattl. angekörte Herdbucheber, empf. wirkliche Schnellmastschweine m. hoh. Schlachtproz., 6—10 W. alt 12 bis 20 M., Läufer Pfd. 60 Pf. Garant.: leb. Ank. Von mir gelief. Schweine können in Mücheln u. Klostermansfeld usw. besichtigt werd. Adress. steh. z. Verf. Fideigutsbesitz Warsingsfehn (Ostfriesland).

Offene Stellen

J. Mann find. mit 1200 M. Intr.-Einl. Dauerst. Gewinnant. Off. B. 9222 a. Exp.

Tägl. bis 15 Mk. zu verdienen. Näheres im Prospekt mit Garantieschein. (a Joh. H. Schultz, Adressenverl. 955 Köln 1

14- bis 15jähriger, intelligenter **Arbeitsbursche** für Fabrik gesucht.* Selbstgeschr. Off. u. N. 9053 an d. Exp.

Suche allerorts tüchtige (a Verkäufer (innen) für Krawatten ab Fabrik, auch i. Nebenerwerb. G. Verdienstmöglichkeit, da enorm billig. Ang. u. T. 8537 an d. Exp.

Bezirksweise wird **Alleinvertrieb** konkurrzl. Reklameartik. (f. alle Ladengesch.) verg. Ohne Kaut., nur 65 RM. f. 1. Liefer.! Bei einmaliger Bestellung regelmäß. Verdienst! Eilang. u. T. 8557 an die Exp. d. Bl.

Buchhandlungs-Reisende

Für das in unserem Verlag in neuer Bearbeitung und glänzender Ausstattung soeben erschienene religiöse Prachtwerk

Pank, Ich bin bei euch alle Tage

Jubiläums-Auflage 151. bis 155. Tausend suchen wir tüchtige Vertreter geg. höchste Provision

Heinrich Killinger, Verlagsgesellschaft m. b. H., Nordhausen.

Hausmann und Garagenwärter mit Autowaschen u. Dampfheizung vertraut gesucht. Nur zuverl. nüchtr. Mann mit nachweisbar bish. Tätigkeit kommt in Frage. Freie Wohng. wird gewährt. Off. u. A. 9204 an die Exped. ds. Bl. *

Existenz!

Gelegenheit zu selbständiger Existenz bietet erstklassig. leistungsfähiges Unternehmen zur Uebergabe der alleinigen

Versand-Niederlage

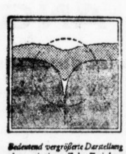
für den dortigen Platz. Vorkenntnisse sind nicht Bedingung, da Einarbeitung erfolgt. Angebote von Bewerbern, die über zweitausend RM flüssige Mittel verfügen, unter D. 3814 an Annoncen-Expedition H. Deichmann, Köln, Jülicher Str. 83, erbeten. (Ex718

Unter-Vertreter (in) für Halle u. uml. Ortschaften zum Vertrieb eines neuen Volksnahrungsmittels gesucht. Erf. 12.00 Rm. Damit sofort Verdienst. Meld. Freitag 1-3 Töpferplan 8, pt.

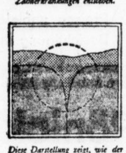
Konkurrenzl. Krawatten-Neuheit

Wer übernimmt in Halle Auslieferungslager? Herren mit festem Händler- und Hausierer-Stamm bevorzugt. Zuschriften erbeten an Schließfach 509, Leipzig C 1.

Tief eindringender Schaum reinigt die Zähne gründlich



Bedeutend vergrößerte Darstellung eines winzigen Zahn-Zwischenraums. Beachten Sie, daß eine inaktive Zahnpasta (mit hoher „Oberflächenspannung") nicht bis zu der tiefsten Stelle eindringt, an der Zahnerkrankungen entstehen.



Diese Darstellung zeigt, wie der aktive Colgate-Schaum (weil er niedrige „Oberflächenspannung" hat) tief eindringt und auch dort gründlich reinigt, wohin die Zahnbürste nicht immer gelangen kann.

Wohl jedes Zahnpflegemittel wird die glatte *Oberfläche* der Zähne reinigen. Aber *gründliche* Zahnpflege erfordert mehr als das. Colgate-Zahnpasta kann Zähne wirklich reinigen, denn ihr wunderbarer Schaum dringt tief in die Stellen ein, die eine Zahnbürste meist nicht erreichen kann, und *wäscht* Speisereste und Ablagerungen heraus. Er gibt Ihren Zähnen also nicht nur den weißen Glanz, sondern *reinigt* vor allem die *Zwischenräume*. So sind Ihre Zähne auf zwei Arten geschützt.

Die Reinigungskraft eines Zahnpflegemittels kann nicht nach dem *kräftigen Geschmack* beurteilt werden. Die Colgate-Zahnpasta mag Ihnen besonders mild im Geschmack vorkommen. Aber ihre *Wirkung* wird Sie bald überzeugen, daß sie Ihre Zähne wirklich reinigt und ihnen leuchtenden Glanz gibt.

COLGATE, Berlin, Europahaus

übergehen und mir Ellen zur Frau geben. Es wäre dann das beste, Ellens Bruder Manfred würde aufhören zu existieren; dann fiele mir als Ellens künftigen Gatten der gesamte Besitz John Rothers zu. Mein Plan ist bereits gefaßt; das Vorhaben wird bestimmt gelingen. Dein H. F.'

Frank Cobbler las dies sonderbare Schreiben nochmals und nochmals. Er flüsterte.

„Das ist ja furchtbar!"

Bert Ibenstein nahm ihm das Schreiben weg.

„So, jetzt lassen Sie auch mal Miß Alice das da lesen! — Also, wie finden Sie zunächst die Handlungsweise von William Lowis? Daß dieser Mann einen Brief, der Harry Farthing so schwer belastet, durch mich —."

„Wie kommen denn Sie dazu?"

„Das ist belanglos! Ich sage: Daß er diesen Brief Ihnen zuführte, daß er diesen Brief als kluger Mann im Original bei Morris & Sandler deponierte, um ihn im richtigen Augenblick gegen die Farthings ausspielen zu können, — das sollte Ihnen restlos beweisen, daß er nie und nimmer Ihren Verdacht verdient hat, daß er vielmehr zugleich für sein und Ihr Recht kämpft! — Stimmt das?"

„Ja —, es macht den Eindruck."

„Sie werden noch einmal William Lowis viel abzubitten haben, Mr. Cobbler!"

„Der Bursche wäre dann ja —. Ich begreife das alles noch nicht —. Mr. Girdler —."

„Ernest Girdler, nicht wahr?"

„Weshalb interessiert Sie der Rufname?"

„Harry Farthings Brief ist an einen ‚E' gerichtet."

Frank Cobbler erbleichte.

„Sie denken, daß Girdler —? Verdammt! Könnte ich mich derart in diesem Menschen getäuscht haben? — Ich muß ja dann sogleich handeln, ich muß —."

Bert Ibenstein gebot.

„Sie müssen gar nichts! Sie werden nicht im geringsten verraten, daß Sie klar zu sehen beginnen."

„Ja, aber —."

„Das ist der Wunsch von William Lowis, und diesen Wunsch haben Sie zu respektieren; denn William Lowis ist es, der Ihnen helfen kann und helfen wird. Drahten Sie ruhig nach Newyork, daß Sie auf die Ergreifung von William Lowis eine Belohnung von 10 000 Dollar aussetzen. Er wird sich nicht ergreifen lassen; aber diese Handlungsweise Ihrerseits beweist den anderen, daß Sie nichts argwöhnen."

Auf Frank Cobblers Stirn standen schwere Schweißtropfen.

„Ich fasse das alles noch nicht! Dieser Brief —, dieser Brief ist ja ein Vermögen wert! Er deckt ja alles auf!"

„Er lüftet von einigen Geschehnissen den Schleier; aber noch nicht von allen."

„Dieser Teufel! Die Farthings haben also um den ganzen Plan gewußt, sie haben das Attentat auf die Maschinen meines neuen Schiffes wohl veranlaßt! Um mich kalt zu stellen! — Und Harry Farthings Werbung um Ellen —. Mr. Ibenstein, wenn ich dies Schreiben John Rother zeige, wird er sogleich jede Beziehung zu den Farthings abbrechen. Dann droht nicht mehr die Gefahr, daß die Häuser Rother und Farthing zusammengehen!"

Bert Ibenstein nickte.

„Ja, Sie bekommen jetzt mächtig Oberwasser, Mr. Cobbler!"

„Und vollends, daß er Manfred Rother beseitigen möchte —. John Rother wird ja Augen machen!"

„Soll er! — Ja, das soll er!"

„Und wenn man nun wirklich Manfred Rother —. Ich wage das Furchtbare gar nicht auszudenken."

„Wir werden die Augen offen halten, Mr. Cobbler."

Frank Cobbler ergriff Bert Ibensteins beide Hände.

„Sie sind ein prächtiger Mensch! Sie sind nicht nur Manfred Rothers Freund, Sie sind uns allen ein aufrichtiger Helfer in allen Nöten!"

„Oh bitte, man tut, was man kann."

„Sie haben mir einen großen Dienst erwiesen, Mr. Ibenstein!"

„Sie verwechseln das. Ich meine schon, es ist William Lowis."

„Nein, nein, Sie sind das! Sie sind doch auf alle Fälle der Mann, der mir dies Schriftstück gebracht hat. — Gib her, Alice, ich will sogleich John Rother aufsuchen. Jetzt kann ich ihm glatt beweisen, was für Halunken diese Farthings sind. Wenn er sich bisher auch immer von ihnen fernhielt, jetzt wollte er schwankend werden. — Und Ellen —, Mr. Ibenstein, Sie dürfen da auf mich rechnen!"

Er schwang triumphierend das Briefblatt durch die Luft.

„Ausgezeichnet ist das! Wahrhaftig ausgezeichnet! John Rother wird Augen machen!"

In Hast eilte er davon.

Bert Ibenstein trat zu Alice.

„Na, was sagen Sie jetzt? Ihr verehrter Pa steht vor einer Tatsache, um die er nicht herum kann."

In ihren Augen stand Freude.

„Wie dankbar bin ich Ihnen, daß Sie sich mit William in Verbindung gesetzt haben! Nun sieht Pa, wie bitter er ihm Unrecht getan hat."

„Passen Sie auf, ich treibe ihn noch so weit, daß er William Lowis wieder zu sich ruft, daß er ihm widerspruchslos seine Tochter zur Frau gibt."

„Wenn das geschieht, — Mr. Ibenstein, dann kommt das Glück zu mir."

„Na, gewiß soll das Glück zu Ihnen kommen. Das ist auch Manfreds Wunsch."

„Manfred? — Wenn er doch auch so recht von Herzen glücklich wäre in seiner Ehe!"

„Das wird er schon noch werden."

„Noch werden? — Er ist es also vorläufig doch nicht?"

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Tags darauf.

Wie in aller Welt komme ich denn dazu, Ballon zu fahren?

Kräftige, gesunde Kinder machen Eltern und Lehrern Freude

Zum Gedeihen braucht Ihr Kind täglich ein Frühstück aus den neuen

Hohenlohe 5 Minuten-Flocken

Achten Sie auf die rote 5 auf d. gelben Paket

Ganz zarten Caßler 115 ₰ | frisch ohne Knochen Schweinefleisch 85 ₰ | frisch. zarter Goulasch 100 ₰ | frische zarte Schweine-Schnitzel 130 ₰ | Ohne Knochen Nierenbraten 115 ₰ | Kalbs-Keule 125 ₰ | Ganz zarte Rouladen 130 ₰ | Schweinskopf 48 ₰ | A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren

Wirklich gute Existenz
wird einem durchaus vertrauenswürdigen Herrn mit grundsolidem, ehrlichem Charakter durch Uebergabe unserer unabhängigen
selbständigen Verkaufsleitung
bzw. Generalvertretung geboten. Bewerber müssen in geordneten Verhältnissen leben u. über ein Mindestbetriebskapital von Mk. 2000 — verfügen, welches z. Gründung der unbedingt ertragsreichen Position mit sofort beginnenden Einnahmen erforderlich ist. Ausführliche Bewerbungen unter A. B. 8450 an Annoncen-Bieler, Erfurt, Anger 21

Zur Uebernahme unserer Vertretung, zur weiteren Einführung und Uebernahme eines Konsignationslagers unserer seit Jahren bestens bewährten
Buchhold- und Beer-Präzisionskolbenringe
mit vollständig gasdichtem Verschluß suchen wir einen **fleißigen Herrn**, der zu den in Betracht kommenden Abnehmerkreisen, wie Reparaturwerkstätten, Schleifereien, Motoren- und Automobilfirmen beste Beziehungen hat. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen an
Buchhold & Beer G. m. b. H., Maschinenfabrik, Wiesbaden-Bierstadt.

Nachweisbar erfolgreicher Versicherungs-
Reise-Inspektor
sucht sich zu verändern. Angebote unter P. 9035 an die Expedition dieses Blattes.

Herren
die für eine Wochenschrift Bezieher werben wollen und mit besseren Kreisen umzugehen verstehen, wollen sich heute zwischen 5–6 Uhr (17 bis 18 Uhr) im Promenaden-Restaurant, Universitätsring 17, melden. (h

Sie brauchen keine Sorgen! Sie brauchen Geld!
Wir bieten es Ihnen durch Vertrieb unseres neuesten, hervorragenden Fachwerkes für den
Maschinenbau
Tüchtige, fleißige Vertreter erzielen Höchstverdienst auf solidester Basis und finden Dauerexistenz. Solche, die im Reisebuchhandel schon tätig waren, erhalt. den Vorzug. Zuschriften mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Referenzen erbittet
Heinrich Killinger Verlagsgesellschaft m. b. H. Nordhausen (Harz).

Gegen entsprechende Entlohnung stellen wir noch einige (b
Mitarbeiter
für unseren Außendienst ein. Zuverlässige Herren wollen sich melden beim Leipziger Verein, Bez.-Dir. Halle a. S., Blumenstraße 18, I.

KAUFM. LEHRLING
(männl.) von hiesiger Maschinenfabrik für Ostern 1931
gesucht.
Bedingung: Gute Schulbildung, gutes Elternhaus. Kurze Bewerbung mit Lebenslauf und Schulzeugnissen bitte einreichen unter E. 9145 an die Exp. ds. Bl. (50

Gewandter, zuverläss. Arbeiter mit Motorrad ges. 1000 M. Sicherheit erforderlich. Off. u. E. 9045 an d. Exp.*

Portier
n. außerh. zu sofort. Antr. in Dauerstell. ges. Kaut. erf. Führersch. 3b erw., jed. n. Beding. Ausführliche Off. u. St. 1271 a. d. Fil. Steintor.

Gewandter Fachmann
m. größeren Barmitteln zwecks Pachtung eines **großen Saal- und Garten-Etablissements** gesucht. Ausführl. Angebote mit Werdegang unt. Angabe der verfügb. eigenen Mitteln unter T. 8597 an die Exped. ds. Blattes erbeten. (a

Suche per sofort 2 Maschinenschloss.-
Lehrlinge
für Maschinen- und Apparatebau. Off. u. A. 9141 an d. Exp.(

Offene Stellen — Weibliche

Hohen dauernden
Nebenverdienst
finden (Ex
Damen u. Herren
mit gr. Bekanntenkreis d. Verkauf von Strümpf. z. Engr.-Preisen. Aufr. erb. an Schließfach 136, Leipzig Süd 3/121.

Ein tüchtiges
Hausmädchen
f. sof. od. spät. ges. Dir. Ruhnke, Eisleben, (a Hallischestr. 59c, II.

Unabhängige,
jüngere Frau
für frauenl. Haush. per sof. gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. U. 9058 an d. Exp.

Aufw. 2× wchtl. ges. Beesenerstr. 230, III. r

Ansehnliche Verkäuferin a. d. Zigarr.-Branche, nicht unter 22 J., gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. Bild u. St. 1272 an die Filiale Steintor.

Fleißiges, zuverläss. (b0
Mädchen,
nicht üb. 20 Jahre, für Haushalt zum 15. Novbr. gesucht. Körner, Fleischerei, Weißenburgstr. 6.

Kräftiges, gewandt.
Ostermädchen
tagsüb. per sof. ges. Off. K. 9150 a. Exp.

Stellen-Gesuche — Weibliche

25j. Mädchen,
w. schon in Stellung u. Gastwirtsch. tätig war, sucht Stellung gl. w. Art. Off. u. V. 9039 an d. Exp.*

23jähriges, solides Mädchen aus gut. Hause, erfahren i. Haushalt, Kch., Krankenpfl., f. Vertrauensstell. für sof. od. spät. Off. u. D. 9044 an d. Exp. *

Gebildete, unabhäng. Dame, 47 Jahre (Witwe), sucht sof. Stellung.
Gehalt Nebensache.
Off. B. 9042 a. Exp. *

19jährig. Mädchen, w. schon in Stellung war, ½ J. Kochen erl., g. Zeugn. bes., sucht zum 1. 12. ev. früher Stellung als Stütze oder Alleinmädchen. Offert. u. U. 9138 an d. Exp.*

Fl., junge Frau *
sucht Aufwart.
Off. K. 9190 a. Exp.

Junges Mädchen sucht noch eine Aufwartung für Mittw. u. Sonnabd. Off. u. E. 9185 an d. Exp.*

Suche f. m. 17j. T. Lehrst. i. Büro od. Verk. Off. St. 1270 a. d. Fil. Steintor.

18jährig. Mädchen, w. die Haushaltgs.-Schule besucht h. u. schon in Stell. war, sucht Stellg. Off. u. O. 9134 an d. Exp.*

Nur noch bis Mittwoch, den 12. November
dauert unser
HERBST-SONDER-ANGEBOT
Es ist durchaus zu empfehlen
die außerordentlichen Vorteile, die wir bieten, auszunutzen und jetzt schon
Weihnachts-Einkäufe zu tätigen
Wir konnten selten unsere bekannt guten Waren zu derart niedrigen Preisen anbieten. Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster
Wir sind gern bereit, jetzt schon gekaufte Waren gegen Anzahlung bis 15. Dezbr. zurückzustellen
Weddy-Pönicke & Steckner AG
Halle-S. / Das große Sonderhaus für Wäsche aller Art / Leipzigerstraße 6
Gardinen / Teppiche / Metallbettstellen / Kinder-Kleidung

WIR SUCHEN
zum sofortigen Eintritt flotte branchekundige
VERKÄUFERINNEN
für unsere Damen - Konfektions - Abteilung.
Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen erbeten
GESCHÄFTSHAUS J. LEWIN

Jung. Mädchen
sucht Stell. in bess. Haushalt. Off. nach Düben a. d. Mulde, Hammermühle 59.

Suche e. Stelle
nach außerhalb. Bin bis jetzt i. elterl. Geschäft mit tät. gew.† Off. u. L. 9211 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Verkäuferin,
21 J. alt, sucht St. als solche, evtl. als Volontärin, sof. od. später. Offert. unt. H. 9048 an d. Exp.*

Köchin (
oder bessere Stütze sucht Stellung in Großbetrieb oder besserem Hause. Off. unter St. 1266 an d. Filiale Steintor.

Frau sucht Beschäft. als Aufwartung. Restaurant bevorz. Off. u. G. 286 a. Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

2 leere Zimmer sucht Dame, 50er, tücht., zuverläss., repräs., geg. Haushaltführ., Hausverwalt. usw. Off. u. L. 9197 Fil. Leipzigerstr. 34.

Oft inserieren heißt billig inserieren.

Stellen-Gesuche — Männliche

Gesucht:
selbst. Betätigung als Syndikus u. Mitarbeiter auf Honorar-Vertrag.
Geboten:
20—30000 M als hypothek sich. Darleh. Seriöse Contrahenten schreiben an Postschl. Halle-S. II/78. h

Sohn achtbar. Eltern,
der 1½ Jahre i. Kolonialwaren-Großhandlung volontiert hat, sucht mögl. sofort Stell. in gleich. Branche zur Erweit. seiner Kenntn. Gehalt nach Uebereinkunft. Evtl. spätere Beteiligung. Off. u. S. 9136 an d. Exp.*

Vermietungen — Wohnungen

Sonnige Wohnung, Königsplatz, 2 Stuben, 1 Kam., Küche, Bad, Innkl., Balkon, Frdsm. 450 M., z. 1. 2. 31 (bl. Karte) zu v. Off. u. B. 9142 an d. Exp.*

Gebe von m. Wohn. in besserem Hause *
2 Zim. m. Keller u. evtl. Küche
ab. Anfragen unter U. 9038 a. d. Exp.

8 Zimmer-Wohnung
Hochparterre, mit reichlichem Zubehör, auf Wunsch auch mit Garage und direkt anschließendem Garten, sowie Büroraum und Lagerkeller, geeignet für Geschäfts- und Privatzwecke jeder Art, 5 Minuten vom Bahnhof, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen: (h
Königstraße 75 im Büro.

6-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad, Innenklosett, Mädchenkamm., Balkon, 150 qm, für 180 M. mon., z. 1. Dez. zu verm. Off. u. C 9223 an d. Exp. d. B.

Schöne, f. 3-Zimmer-Wohnung gegen blaue Karte u. Umz.-Vergüt. sofort zu vm. Off. u. N. 9073 an d. Exp.*

Wohnung,
3 Zim. u. K., sowie Werkstatt auf blaue Karte zu vermieten(Triftstr. 18, II. lks.

Gr. Stube, Küche, M. 22 RM., a. rote o. blaue K., Hinth., geg. Vergüt. zu v.(† Off. u. L. 9222 an Fil. Leipzigerstr. 34.

3 Zim. u. Küche
Martinstraße, 37 M., u. 2 Zim. u. Küche, Dessauerstr., 25 M., gegen blaue Karte sofort zu vm. Dr. Bachwitz, (b Leipzigerstraße 12. Tel. 290 85, 281 45.

Beschlagnahmefreie
4-Zim.-Wohn.
zum 1. Dezemb. zu verm. in Oberröblingen am See, (a Bahnhofstr. Nr. 23.

Mit kalten Füßen
kann man nicht einschlafen u. gerade in der Übergangszeit sollte man den Körper vor Erkältung schützen.
Mollige Wärme
verbreitet unsere schwer verzinkte Wärmflasche m. absolut dichter Messingverschraubung und kostet
M. 2.—
Ritter Halle
RITTER IM RITTERHAUS

St., K., K. u. Zub. i. Seitenflüg., 3 P., zu v., blaue Karte. Off. u. L. 9223 an Fil. Leipzigerstr. 34.

3-Z.-Wohn. u. Kch., Karlstr., beschlagnfr., Miete 80 M., sof. z. v. Albertus, Mittelstr. 8, pt., 2—7 Uhr.

Wohnungen in allen Größen und Lagen vermittelt das Büro C. Hoepfner, (Magdeburgerstr. 54.

Vermietungen — Zimmer

3 leere Zimmer
zu vm. Reideburg, Dölbauerstraße 4d.*

Gr. l. Kellerst. b. z. v. Herderstr. 14, pt.

Sonn. Z. u. Kch., G., el. L., a. alt. bess. Ehep. o. einz. D. sof. z. v.* Off. F. 9146 a. Exp.

Groß. sonn., 2fenstr.
leeres Zimmer
u. 1 kl. möbl. Zim. sofort zu v. Freimfelderstr. 19, III. r.

Vermietungen — Möbl. Zimmer

Möbliert. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Gr. Brauhausstr. 12, I.

Einf. möbl. Zimm. mit Verl. Of. prsw. z. v. Reilstr. 40, p. r.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. ab 1. 12. z. v. Barfüßerstr. 12, I. r.

Bahnn. f. mbl. Z. z. v. Turmstr. 158, III. M.

Sb. frdl. m. Z. Bhnn. Merseb. Str. 22, IV.

2 gut möbl. Z., el. L., in g. Hause z. v. Herderstr. 14, part.(

Zim. m. 2 B. z. v. Kraufenstr. 4, III. r.

G. mbl. Z. f. z. v. Gr. Steinstr. 13, II. M.

Sonn. g. m. Z. z. v. Lessingstr. 37, I. l.(

Frdl. m. Z. z. v. Liebenauerstr. 150, II. r.

Möbl. Z. Steinweg 27, III. r. bei De.*

Frdl. mbl. Z., el. L., Berl. Of., 15. 11. o. spät. zu v. Schulze, Zwingerstr. 1, II.*

Teilw. möbl. Zim. an besser. Ehep. zu vm. Harz 1, III.*

2 gut möbl. Z.,
el. L., sof. z. v. Beesenerstr. 232, I. l.*

Schönes gr. Zim. z. v. Berl. Of. Lauchstädterstr. 15, I. r.*

Sonnig., gut möbl. Zimm. m. el. Licht, Berl. Of. u. Schrbt. zu vm. Waisenhausring 1a, II. rechts.*

Frdl., sauber möbl. Zimm. zu v. Charlottenstr. 19, III. l.†

Kl. Schlafzim. frei Leipzigerstr. 72, III.

Läden und Magazine

Moderne Garagen
inkl. Heizung, Licht u. Wasser, 30.— Mk. Miete, sofort zu vermieten. (h 3738
Böttcher, Moltkestr. 6, Tel. 23198.

Laden Burgstraße
an der Gr. Brunnenstr., für jedes Geschäft geeignet, sofort zu verm. Näheres durch
A. Max Knoche, Wettinerstraße 19
Fernsprecher 22975.

Lagerhaus
4 Etagen, Martinstraße, sofort ganz billig zu vermieten. (b 024
Otto Knoll Nachf., Leipzigerstr. 36/37.

(Fortsetzung Seite 12.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011065/fragment/page=0016